

# Neues Pester Journal

Abonnement: Ganzj. fl. 14, Halbj. fl. 7, viertelj. fl. 3.50, monatlich fl. 1.20. Erscheint täglich, auch an Montagen.

Eigenthümer: Sigmund Brödy.

Einzelne Nummern in Subskr. 4 kr., in der Provinz 5 kr. Redaktion und Administration: 5. Bezirk, Wälgner-Boulevard Nr. 34.

Wir richten namentlich an unsere geehrten Abonnenten in der Provinz die höfliche Bitte, die Erneuerung des Abonnements bei den betreffenden Post-Anstalten möglichst frühzeitig anmelden zu wollen, damit die Zusendung des Blattes keine Unterbrechung erleide.

## Der kubanische Konflikt.

Es wird immer schwerer, Spanien und die Vereinigten Staaten davon abzuhalten, daß sie einander an die Kehlen fahren. Der patriotische Zorn der Hibalgos ist durch die unausgesetzten Beinigungen der Pankees zu einer Gluth gestachelt, die keine nüchterne Erwägung mehr kennt, und die Habgier der Amerikaner ist angefeuert der nahen Beute bis zur Raserei des Heißhunger gestiegen. Vergebens hat Mac Kinley sich bemüht, durch diplomatische Verschleppungen die Kampfeswuth seiner Landsleute ein wenig auszuweichen zu lassen, der Kongress macht Miene, den bedächtigen Präsidenten abzuschütteln, und das Höchste, was Mac Kinley von der entfachten Kriegsleidenschaft noch hat erlangen können, war eine Frist bis zum nächsten Montag, binnen welcher die Unabhängigkeit Kubas von den Spaniern zugestanden sein müsse, widrigenfalls ein Ultimatum an Spanien zu richten sei. Nun bedeutet auch ein Ultimatum noch nicht den Krieg. Königin-Regentin Christine von Spanien hat die guten Dienste der europäischen Mächte angerufen, um dem Lande die kostbare Insel und der Dynastie das Land zu erhalten, und wenn auch keine der Mächte Neigung haben mag, sich zwischen Stier und Panther zu werfen, so wird doch andererseits keine Macht sich weigern, durch ihre diplomatischen Vertreter bei der Bundesregierung ihre Stimme für eine friedliche Schlichtung des Streites erheben zu lassen. Aber fraglich ist es immerhin, ob die Friedensstimmen jenseits des Ozeans noch irgend welches Gehör finden werden. Die einfache kubanische Affaire ist durch innerpolitische Erwägungen in der nordamerikanischen Republik sowohl wie in Spanien in dem

Maße kompliziert, daß es äußerst schwer fallen wird, in der Kürze der drängenden Zeit den Knoten zu entwirren. In beiden Staaten haben sich die Oppositionen der Angelegenheit bemächtigt und sich an die Spitze der Kriegseiferer gestellt. In Nordamerika bedrängen die im letzten Wahlkampf unterlegenen Demokraten das republikanische Regime, in Spanien drohen Carlisten und Republikaner, gemeinsame Sache zu machen und die Dynastie zu beseitigen, falls es ihr nicht gelingt, die Würde des Landes und die Integrität seines Besitzes zu wahren. Es fehlt weder in Amerika, noch in Spanien an Leuten, die von der Erkenntniß durchdrungen sind, daß eine friedliche Verständigung im Interesse beider Länder läge, aber wie stets in aufgeregten Zeiten, wagen die Rührerinnen und Besonnenen nicht gegen den Terrorismus der Chauvinisten aufzutreten. So drohen beide Völker, deren verantwortliche Führer durch die Leidenschaft der Massen außer Aktion gesetzt sind, unaufhaltsam einem vernichtenden Zusammenstoß entgegenzutreiben.

Welche furchterliche Katastrophe ein Krieg zwischen Spanien und den Vereinigten Staaten für beide Länder bedeuten würde, ist an dieser Stelle schon dargelegt worden. Spanien steht am Rande seines finanziellen Ruins, und auch seine Volkskraft ist schon fast erschöpft in Folge des kubanischen Krieges, der bereits 200,000 Menschen gekostet hat. In den Küstenstädten der nordamerikanischen Union sind andererseits Milliardenwerthe den Schiffskanonen der spanischen Flotte preisgegeben. Soviel Blut der spanische Stier in der endlosen kubanischen Qual auch schon verloren haben mag, es bleibt immerhin gefährlich, vor die Hörner auch eines schwerverwundeten Stieres zu geraten. Und eines muß man dem durch sein jesuitisches Regime fast ruinirten spanischen Volk lassen: an patriotischer Leidenschaft und Opferwilligkeit fehlt es ihm nicht, wie schon der eine Theaterabend erweist, der zu Gunsten der Flottenvermehrung eine runde Million eingetragener hat. Die Spanier würden also den Krieg bis zur vollen Erschöpfung führen und der Union unendlichen Schaden zufügen. Die Vereinigten Staaten andererseits sind zwar den Spaniern an materieller Kraft unvergleichlich überlegen, aber die furchter-

lichen Opfer eines modernen Krieges könnten doch leicht auch im Reiche der Eisenbahnkönige und Petroleum-Milliardäre Entwicklungen zeitigen, von denen die Spekulanten, die jetzt zum Kriege treiben, schwerlich sich träumen lassen. Auch für Amerika steht der Einfluß nicht im Verhältniß zu dem bescheidenen Gewinnst.

Denn um was handelt es sich für die Union bei dem Kampfe um Kuba? Lassen wir die Tartufferien gänzlich beiseite, nach welchen die Gebote der Menschlichkeit die Republik zwingen, sich in einen Krieg mit Spanien einzulassen. Aus Philanthropie hat noch niemals eine Macht an die Entscheidung der Waffen appellirt, am wenigsten die der kühlen amerikanischen Rechner. Die nordamerikanische Union will Kuba in ihren Besitz bringen, wie England Cypern okkupirt und auf Kreta reflektirt hat, um sich die absolute Herrschaft über zwei Meere zu sichern. Ueber kurz oder lang wird die Landenge von Panama ja doch durchstochen werden, und die Insel Kuba beherrscht strategisch den Zugang zu jedem denkbaren Durchgange, wie Cypern und Aden den Zugang zum Suezkanal beherrschen. Diese strategische Position wollen die Amerikaner nicht in den Händen einer europäischen Macht lassen. Auch reizen die reichen natürlichen Schätze der Perle der Antillen die Habgier der in Washington maßgebenden Spekulanten und Exploiteure. So steht die amerikanische Philanthropie unter der Maske aus. Für Spanien bedeutet Kuba ein Ausbeutungsobjekt, von dem seit Jahrhunderten ganze Generationen gelebt haben. Die hungrigen Parteigänger des jeweiligen Regimes wurden in Kuba verjagt, da aus dem verarmten spanischen Volke auch die finstige Administration nicht viel mehr herauszuschlagen konnte. Zwar hat die jetzige Regierung sich schon zur Gewährung voller Autonomie an Kuba verstehen müssen und dadurch das materielle Interesse am Besitze der Insel für den Moment beträchtlich vermindert, aber ganz ehrlich ist das Zugeständniß ja doch wohl nicht gemacht worden, wie der Beschluß der kubanischen Juntas beweist, die vor dem Zugeständniß gänzlicher Unabhängigkeit die Waffen nicht niederlegen wollen. Mag sich also immerhin Parteigeist und nationale Leidenschaft

## Nationaltheater.

„Die Kavelle.“ Schauspiel in 3 Akten von Arpad Abonyi. — „Eine Soirée.“ Dramolet in 1 Akt von Dörj. (Erste Aufführung im Nationaltheater 1. April 1898.)

Unsere jungen Literaten thun gewiß wohl daran, wenn sie bei den Franzosen in die Schule gehen. Es läßt sich von ihnen so Manches lernen: das Technische, Formale, Bühnenwirksame. Wie herzlich gern möchten wir unseren Dramatikern nachsagen, daß ihr Dialog dem eines Pailleton, ihr Szenenaufbau dem eines Sardou zu vergleichen sei. Aber mit einigem Aergerniß sehen wir es, wenn ein sonst begabter Autor sich an ein Vorbild — und nicht einmal an ein sehr gutes — so weit anlehnt, ihm eine ganze Handlung nachzuverfälschen, eine Anzahl Charaktere fast auf die Nuance genau nachzuzeichnen. So weckte es unser höchstes Erstaunen, in der heutigen Novität des Nationaltheaters, in Abonyi's dreiaktigem Schauspiel „Die Kavelle“, eine verblüffende Kopie von Dinet's „Hüttenbesitzer“ erkennen zu müssen.

Hier wie dort handelt es sich um ein junges Mädchen, das in einem Aufwallen trotziger Verbitterung einem ungeliebten Mann die Hand reicht, um auf einem für beide Theile qualvollen Leidenswege zur Erkenntniß seines hohen Werthes, zu wirklicher Liebe für den Auserwählten zu gelangen. Um Kräulein Bernardine werden der gewissenlose, cynische Baron Guido und der biedere, ernste Doktor Gorfki — der Herzog von Bligny und Philipp Derblay. Bernardine liebt den Baron; als sie aber erfährt, daß derselbe ungeachtet seiner Liebesbetheuerung für sie auf einer Zwischenstation seines Liebeslebens ihre Freundin Dora verführt hat, erklärt sie plötzlich vor der versammelten Gesellschaft Doktor Gorfki als ihren Verlobten. Der Doktor ist selbstverständlich das Ideal aller männlichen und

sonstigen Tugend. Edel, hilfreich, geduldig, großmüthig, zartfühlend, aufmerksam und nebst alledem ein Millionär. Er hat Dora in ihrer schwersten Stunde als Arzt vor dem Tod, später als Mensch vor dem Selbstmord und der Verzweiflung gerettet. Er kennt die ganze Niedrigkeit des Barons, erwähnt aber seiner nie mit einem tadelsüchtigen Worte, da er sich den dauernden Besitz Bernardine's nicht durch Herabsetzung seines einstigen Nebenbuhlers erwerben will. Aber all' sein zärtliches Bemühen bleibt fruchtlos. In dem Herzen der jungen Frau lebt noch immer das Bild des Jugendgeliebten, und sie wandelt mit blutender Seele auf dem Dornenpfade ihrer Pflicht. Bei einem Abschiedsbesuche, den ihr Guido abtattet, verräth sie unwillkürlich ihr zartes Geheimniß, doch als der frivole Baron diese Entdeckung zu einem niedrigen Antrage benützt, sucht Bernardine in den Armen ihres herbeieilenden Gatten Schutz. In der nun folgenden, der „großen“ Szene des Stückes, setzen sich die drei Personen, Bernardine allerdings nur als stumme Zuhörerinnen, auseinander. Gorfki hält dem Baron seine ganze Nichtswürdigkeit vor und wie Schuppen fällt es der armen Frau von den Augen, die mit immer wachsender Liebe zu ihrem Gatten emporblickt. Eine thätliche Insulte des Barons wehrt sie selbst ab, indem sie sich schügend vor ihren Mann stellt. Die natürliche Folge dieser Abrechnung ist ein Duell. Von der gewissen Spannung, die selbst ein Bühnenduell hervorruft, fristet der dritte Akt sein Leben. Diesmal steht die Kugel im Dienste der gerechten Sache. Guido fällt, und damit einigermassen auch der romantische Titel des Stückes motivirt sei, ertönt bei seinem Tode das Glöckchen der Familienkapelle.

Damit die Aehnlichkeit eine noch vollkommener sei, läßt der Autor auch des Gatten Schwesterlein und der Gattin Bräuderlein — Susanne und Octave —

als naives Liebespaar durch das Stück gehen, denen er aus eigener Schöpferkraft die unglückselige, völlig räthselhafte Gestalt der Dora und die Figur eines alten Poltron von General beifügt, welcher letzterer — offenbar aus höheren naturalistischen Zwecken — sich im ersten Zwischenakt durch einen Sturz vom Pferde eine Gehirnanfektion zuzieht. Jene eine andere Tendenz als die, aufgeführt zu werden, läßt sich dem Stücke nicht nachrühmen. Daß sich ein braver Gatte das Herz seines Weibes erobern kann, ist ein Problem, so alt wie die Menschheit. Aber es wäre ungerecht, nicht anzuerkennen, daß Abonyi seine Fabel der Dinet's mit Geschick und Wirksamkeit nachzählt. Der Autor ist unzweifelhaft ein Mann vom Fach, der gewiß nicht nur abschreiben, sondern gelegentlich auch selbstständig zu erfinden vermag. Seine Figuren haben feste Konturen, gesundes Bühnenblut, sein Dialog ist anregend, seine Szenen hinreichend mit jener elektrischen Spannung gefüllt, welche unsere Theilnahme an der Weiterführung selbst einer vorausgeahnten Handlung sichert.

Die Aufführung des Stückes entsprach nur bescheideneren Ansprüchen. Als Bernardine versuchte sich Fr. Löböl wieder einmal an einer größeren schauspielerischen Aufgabe. Die junge Dame hat zweifellos Talent; sie besitzt ein reiches Atempfungsvermögen und ein immer sichereres technisches Können der Vermittlung. Aber ihre Künstlerschaft ist noch nicht reif genug, um als Natur erscheinen zu können. An allen Ecken und Enden merkt man mit Unlust die Kunsterei, die Pose. Fr. Löböl wird noch lernen müssen, zu verbergen, wie man es macht. Für den Doktor Gorfki ist Herr Szacs van mit seiner robusten Männlichkeit und dem Aufrechtigkeitston seines wuchtigen Organs der geeignete Vertreter. Leider hat er zu wenig Farben auf seiner Palette. Seine große Szene brachte er indeß mit kraftvoller Steigerung zu voller Wirkung.

in den Handel mischen, am letzten Ende sind es doch materielle Werthe, um die gestritten wird.

Diese Erkenntnis aber sollte wahrlich einen Krieg zwischen civilisirten Nationen verhindern. Einer Republik zumal steht nichts schlechter an als die Opferung kostbaren Menschenblutes um schänden Mammons willen. In Amerika grassiren Quäker und Friedensschwärmer aller Sorten. Wo bleiben sie jetzt? Warum erheben sie ihre Stimmen nicht gegen den Rückfall in die Barbarei des Blutvergießens? Spanien ist ein bis zum Erzeh kirchliches Land. Warum machen die Bischöfe nicht ihren Einfluß zu Gunsten einer friedlichen Verständigung geltend, statt wie es jüngst geschehen ist, in Hirtenbriefen die nationale Erregung noch mehr zu entflammen? Freilich, auf Kuba hat der Jesuitenorden den reichsten Besiß. ... Trotz alledem, Kuba ist für Spanien nicht zu halten, solange Nordamerika den Aufstand nährt. Sollte es angeht dieser Gefahr nicht möglich sein, die Bevölkerung zur Annahme eines Schiedsgerichtes zu bewegen, das auch von der Union aus gleichen Gründen acceptirt werden könnte? Um materielle Werthe, das wiederholen wir, handelt es sich schließlich doch nur, wenn man die ganze Frage ihres künstlich gemachten patriotischen Charakters entkleidet. Wir geben das Restchen von Hoffnung, das wir aus dieser Beurteilung der Sachlage schöpfen, noch immer nicht auf, daß es gelingen werde, unter der Mitwirkung ehrlicher Makler ein Handelsgeschäft zustande zu bringen, bei dem beide Theile gewinnen würden, und eine Katastrophe zu verhindern, die der Weltkultur fürchterliche Wunden schlagen müßte.

Erzherzog Franz Ferdinand.

Die heutigen Amtsblätter von Budapest und Wien bringen das von uns bereits angekündigte allerhöchste Handschreiben, durch welches Erzherzog Franz Ferdinand „zur Disposition des allerhöchsten Oberbefehls“ ernannt wird. Das f. Handschreiben lautet:

Lieber Herr Neffe Erzherzog Franz Ferdinand!

Mit wahrer Freude und Beherzung erfüllt es mich, Euer Lieben nach längerer Schonung Ihrer Gesundheit wieder vollstens gekräftigt zu wissen, daher auch den Moment gekommen zu sehen, Sie — ebenso Euer Lieben Wunsch und Drange wie Meinen Absichten entsprechend — Ihrer militärischen Thätigkeit wieder zuzuführen zu können.

Ich stelle Euer Lieben hiemit „zur Disposition Meines Oberbefehls“.

Nicht eingeeengt durch die Erfordernisse eines bestimmten Kommandopostens, werden Euer Lieben von nun an die Gelegenheit finden: die Führung verschiedener Heereskörper bei größeren Waffenübungen zeitweilig zu übernehmen.

Herr Csáky ließ in der — sichtlich ungern gespielten — Rolle des Baron Guido jeden Schimmer der Lebenswürdigkeit vermissen, die doch zumindest ein Vorfürher besitzen muß. Das Kindes-Liebespaar wurde durch Fräulein Ligeti und Herrn Dezsö mit gewinnender, anmuthiger Natürlichkeit zur Darstellung gebracht. Für die unbedeutende Rolle des dramatisirenden Generals hatte sich Herr Ujházi eine feiner bewährten älteren Schablone zurecht gelegt. Die Damen Lendvay (Frau Kovasoczi) und Hegyesi (Dora) entledigten sich ihrer Epitaphrollen mit flüchtiger Charakteristik. — Die Aufnahme, welche das Stück fand, war eine achtungsvoll-freundliche. Der Autor konnte im Laufe des Abends mehrmals die Anerkennung des Publikums entgegennehmen, welche zu einem Theil seinem heutigen Werke, zum größeren seinem Talent entgegengebracht wurde.

Als lever de rideau ging dem Abonyischen Stück das einaktige Dramalet „Eine Soirée“ voraus. Die anspruchsvolle Kleinigkeit stammt aus der Feder einer vornehmen, lebenswürdigen Dame, die unter dem Pseudonym „Dora“ bereits zahlreiche Proben eines nicht gewöhnlichen Erzählungstalentes geboten hat. Das Dramalet behandelt die Leidensgeschichte einer jungen Frau, die unter der Last eines leichtsinnig begangenen Fehltrittes zusammenbricht und als reuige Sünderin zu den Füßen des Gatten Verzeihung erfleht. Da die Verfasserin so mildherzig ist, den lebenden Zeugen der Verirrung, das Kind des Geliebten, sterben zu lassen, so quittirt der Gatte die Schuld seiner Frau mit seiner Vergebung und richtet die Gefallene wieder auf. Unsere Antheilnahme an dem Vorgang reduziert sich leider auf einen aufrichtigen Glückwunsch, den wir dem verzögerten Ehepaar auf den weiteren Weg mitgeben. Um den äußeren Erfolg des Dramalets mühten sich die Damen Paulay und Maróthy, die Herren Gyenes und Mihályfi. Den ihr gespendeten Lorbeer nahm die anmuthvolle Verfasserin in ihrer Loge entgegen.

dem gesammten Heerwesen von einem höheren Standpunkte aus näherzutreten, überhaupt aber jenen reichlichen Einblick in alle Verhältnisse der Wehrmacht zu Lande wie zur See zu gewinnen, welcher dem allgemeinen Wohle derer, die nur zum Besten gereichen soll.

Hinsichtlich der Schaffung Ihres militärischen Stabes und der Euer Lieben Thätigkeiten regelnden Details erlasse Ich Meine besonderen Weisungen.

Wien, am 29. März 1898.

Franz Joseph m. p.

Das heute ausgegebene Verordnungsblatt für das k. u. k. Heer enthält mit Bezug auf die obige a. h. Entschlieung nachstehende Cirkularverordnung vom 30. März:

Se. k. u. apost. f. Majestät geruhen mit dem allerhöchsten Handschreiben vom 29. März 1898 allergnädigt anzuordnen, daß bei jenen Anlässen, bei welchen Se. k. u. k. Majestät der zur Disposition des allerhöchsten Oberbefehls gestellte Herr Erzherzog Franz Ferdinand von Oesterreich-Oste dienlich erscheint, denselben die für die General-Inspektoren bestimmten Ehrenbezeichnungen zu leisten sind. Ferner geruhen Se. k. u. apost. f. Majestät allergnädigt anzubefehlen, daß Sr. k. u. k. Majestät ein Stabsadjutant des Generalstabskorps als Flügeladjutant und ein Hauptmann oder Rittmeister als Ordnungsoffizier zuzuteilen sind. Der Flügeladjutant hat die für Flügeladjutanten des Kriegsministers normirte Uniform zu tragen und der Ordnungsoffizier die Uniform des Truppenführers, dem er angehört, zu behalten und hiezu die Feldbinde zu tragen.

Ebler v. Krieghammer m. p., G. d. R.

Das „Neue Wiener Tagblatt“ macht zu der Ernennung des Erzherzogs Franz Ferdinand noch folgende Mittheilungen:

Schon im vorigen Frühjahr hatte der Erzherzog dem Kaiser die Bitte um Wiederverwendung im aktiven Dienste vorgetragen, welchem er seit der krankheitsbedingten Enthebung von seinem letzten Dienstposten, dem Kommando der 58. Infanterie-Brigade in Budweis, ferngeblieben war. Demals empfahlen die Aerzte noch eine mehrmonatliche Schonung, doch wurde bestimmt, daß der Erzherzog im Frühling 1898 ein Kommando übernehmen solle. Er hatte den praktischen Truppendienst bei zwei Bataillonen erlernt, als Stadtkommandant im 2. Dragoner-Regiment Kaiser Ferdinand in Enns, als Bataillonskommandant im 102. Infanterie-Regiment in Prag, als Regimentskommandant bei den Madasby-Husaren und als Infanterie-Brigadier erprobt und erbat sich selbst nach Wiederherstellung seiner Gesundheit ein Divisionskommando. Der Kaiser hat nun anders entschieden und dem Erzherzog eine weit bedeutendere Position zugewiesen, welche ihn dem ganzen Heere näher bringt und seine Verwendung auf dem höchsten Kommandoposten bei den großen Manövern, die genaue Einfeldführung in alle Einzelheiten der Heeresleitung gestattet. Zum ersten Male war die besondere Stellung des Erzherzogs als nächstem Agnaten der Krone in militärischer Hinsicht dadurch zum Ausdruck gekommen, daß ihn der Kaiser, obwohl er bereits Inhaber eines Infanterie-Regiments war, auch zum Inhaber eines Kavallerie-Regiments, des früheren Manen-Regiments Erzherzog Karl Ludwig ernannte, ein Fall, der bisher nur bei Thronfolgern oder Erzherzogen in hervorragender Stellung vorgekommen war. Der Erzherzog, welcher bisher nur von seinem Hofstaate umgeben war, erhält nun seinen militärischen Staat, seine Flügel-Adjutanten und seine Bureau. Der Amtssitz des Erzherzogs wird in der militärischen Central-Wien sein, doch wird der Erzherzog durch militärische Dienstreisen wiederholt von Wien fern sein. Den diesjährigen Kaisermanövern in Ungarn dürfte der Erzherzog bereits in einer feinem neuen, hervorragenden militärischen Wirkungskreise entsprechenden Stellung bewohnen.

Erzherzog Franz Ferdinand, welcher bekanntlich seit längerer Zeit auf Schloß Rottenstein bei Meran weilte, tritt Mitte April in Wien ein. Der Erzherzog, welcher nahezu den ganzen Herbst und Winter in Meran zubrachte, erfreute sich während dieser ganzen Zeit einer ausgezeichneten Gesundheit, sieht vortreflich aus und ist bedeutend stärker geworden.

Feldmarschall-Lieutenant Erzherzog Franz Ferdinand, heute im 35. Lebensjahre, begann seine militärische Laufbahn im Jahre 1876 als Lieutenant im 32. Infanterie-Regiment. Im Jahre 1882 zum Oberlieutenant im Regiment ernannt, wurde derselbe in dieser Charge zum 4. Dragoner-Regiment transferirt, in welchem er 1885 zum Rittmeister vorrückte. Im Jahre 1889 zum Major und 1890 zum Oberstlieutenant im Infanterie-Regiment Nr. 102 ernannt, übernahm Erzherzog Franz Ferdinand das Kommando des 9. Husaren-Regiments und avancirte 1892 zum Generalmajor. In dieser Charge führte er das Kommando der 38. Infanterie-Brigade zu Budweis und rückte bereits während seiner Erkrankung 1897 zum Feldmarschall-Lieutenant vor.

Nach jahrelanger Zurückgezogenheit wird der zukünftige Thronfolger Erzherzog Franz Ferdinand nun wieder seiner militärischen Thätigkeit zugeführt. Nicht freiwillig war seine bisherige Zurückgezogenheit. Krankheitshalber mußte er vor einigen Jahren um die Enthebung von seinem letzten Dienstposten, dem Kommando der 58. Infanterie-Brigade in Budweis

ansuchen. Wenn Erzherzog Franz Ferdinand nur wieder in den aktiven Dienst zurücktritt, so ist das ein äußerst erfreuliches Anzeichen dafür, daß seine angegriffene Gesundheit wieder hergestellt ist und er nun auch wieder mit ganzer Kraft an die Arbeit gehen wird, um sich für jene hohe Aufgabe vorzubereiten, zu deren Durchführung ihn das Geschick erforen hat. Nach den Bestimmungen der pragmatischen Sanktion ist Erzherzog Franz Ferdinand derzeit der Thronerbe. Trotz dieses Sachverhalts und trotzdem im Reiche der Stephanskrone eine Aenderung der Thronfolge nur auf gesetzlichem Wege mit Einwilligung der Legislative möglich ist, wollten doch seit der Erkrankung des Erzherzogs Franz Ferdinand die Gerüchte über eine Aenderung in der Thronfolge nicht verstummen. Nun ist allen derartigen Kombinationen ein Ende gemacht. Nicht nur die ganz exzeptionelle militärische Stellung, welche Se. Majestät dem Erzherzoge einräumt, sondern auch die ganze Fassung des allerhöchsten Handschreibens weist gerademwegs auf die erhabene Stellung hin, die Erzherzog Franz Ferdinand in der Zukunft wartet. So vertrauensvoll auch Alle dieser Zukunft entgegensehen, so erweckt doch die Liebe und Verehrung, welche alle Völker der österreichisch-ungarischen Monarchie dem Kaiser und König Franz Joseph entgegenbringen, den innigsten Wunsch, jene Zukunft möge noch lange, lange auf sich warten lassen.

Budapest, 1. April.

In Bestätigung unserer bereits vor einigen Tagen gebrachten Mittheilung wird heute offiziös gemeldet, daß sich Ministerpräsident Baron Desider Sándy in Angelegenheit des gemeinsamen Budgets morgen Abends für einige Tage nach Wien begeben wird.

Das Magnatenhaus trat heute unter dem Vorstehe des Vizepräsidenten Grafen Tibor Karolyi zu einer Sitzung zusammen, in welcher die Vorlage betreffend die Feier der 1848er Gesetze und der Entwurf der anlässlich der Feier Sr. Majestät zu überreichenden Adresse ohne Bemerkung unverändert angenommen wurden. Nachdem noch den im Zusammenhange mit der Vorlage und dem Entwurfe vom Abgeordnetenhaus gefassten Beschlüssen zugestimmt worden ist, schloß die Sitzung nach kaum vierstündiger Dauer. In der morgigen Sitzung werden, wie bereits gemeldet, das 1898er Budgetgesetz und einige kleinere Vorlagen beraten.

Die gemeinsame Sitzung beider Häuser des Reichstages, in welcher das zur Feier der 1848er Errungenschaften geschaffene, sanktionirte Gesetz promulgirt wird und die aus diesem Anlaß Sr. Majestät zu überreichende Huldigungsadresse unterschrieben und gesiegelt werden soll, findet am 11. April, Vormittags 11 Uhr, statt. Der König wird, wie verlautet, die Mitglieder der beiden Häuser des Reichstages an demselben Tage um 1 Uhr empfangen und die Adresse von ihnen entgegennehmen. Die Modalitäten der gemeinsamen Sitzung werden bekanntlich durch die Präsidenten der beiden Häuser des Reichstages in gemeinschaftlichem Einverständnisse festgestellt. Da der Präsident des Magnatenhauses, Wilhelm v. Tóth, sich von seiner langwierigen Krankheit noch nicht so weit erholt hat, um seine Agenden übernehmen zu können, konferirt diesmal an seiner statt Vizepräsident Graf Tibor Karolyi mit Desider Szilágyi über die für den 11. April zu treffenden Verfügungen. Obwohl nun bislang noch keine bestimmte Vereinbarung vorliegt, darf es doch als wahrscheinlich angenommen werden, daß die gemeinsame Sitzung im Saale des Abgeordnetenhauses stattfinden werde, der sich zur Aufnahme der Mitglieder beider Häuser des Reichstages schon bei früheren Gelegenheiten (bei der Wahl eines Kronhüters oder des Präsidenten des Staatsrechnungshofes, welche bekanntlich in gemeinsamer Sitzung beider Häuser des Reichstages erfolgt) als hierfür geeignet erwies. Ueber die Art und Weise, wie die Huldigungsadresse Sr. Majestät überreicht werde, ist man noch nicht schlüssig geworden, doch herrscht die Ansicht vor, Desider Szilágyi werde bei der Ueberreichung der Adresse keine Ansprache halten, sondern die Adresse selbst an Rede statt verlesen.

Die Kossuth-Fraktion der Unabhängigkeitspartei hielt heute eine Konferenz, in welcher sie gegen die das Andenken Ludwig Kossuth's verunglimpfende Zimándy-Zelenyátsche Schmähchrift Stellung nahm. Nachdem Alexius Górn, der an Stelle Franz Kossuth's diesmal den Vorsitz führte, eine telegraphische Zuschrift der Stadt Leutschau verlesen hatte, die der tiefgehenden Entrüstung erwähnt, welche die Schandthat (ozudarság) Zelenyáts (Zelenyák vertrat bekanntlich einmal den Leutschauer Wahlbezirk im Abgeordnetenhause) in Leutschau wachrief, dessen patriotische Bevölkerung sich mit Ekel vom „Verfasser“ abwende, wurde ein Parteibeschluss erbracht, der das Pamphlet als ein gegen die nationale Ehre gerichtetes Attentat und die Verfasser als Verbrecher stigmatisirt. Gegen Ludwig Kossuth und die Mitglieder seiner Familie — besagt dann weiter der Parteibeschluss — reichte auch zur Zeit, als die Wogen der Parteileidenschaften am höchsten gingen, die Verleumdung

nicht heran; zumindest gab es keinen ehrlichen Menschen, der zur Verunglimpfung der Person Kossuth's fähig gewesen wäre, und auch die wenigen Verblendeten, die sich einer solchen Schandthat nicht entblödeten, gingen in einem Meere der Verachtung unter. Der Name Ludwig Kossuth's, der zu dessen Lebzeiten nur einer Partei voranleuchtete, ist jetzt, da sein Träger im Grabe ruht, Gemeingut der ganzen Nation, und der ihn mit frevelhafter Hand aus der Volksseele reißen will, beleidigt die Nation, und sein Beginnen, wenn es Erfolg hat, ist Vaterlandsverrat. Die Partei ruft dies jedem ehrlichen Ungar ins Gedächtnis, und setzt von diesem Beschlusse sämtliche Parteien des Abgeordnetenhauses in Kenntniss. Innerhalb und außerhalb der Grenzen Ungarns müssen alle Edelnden eines Sinnes sein, daß die Verleumder nur Abscheu und Verachtung verdienen. — In derselben Angelegenheit veröffentlicht Franz Kossuth folgende Erklärung:

„Vor zwei Tagen gelangten die durch zwei verdorbte Seelen gegen das Andenken meines Vaters und meiner Großmutter gerichteten niederträchtigen Verleumdungen zu meiner Kenntniss, die nicht nur mich, sondern auch die ungarische Nation in ihren heiligsten Gefühlen verletzen. Auf Wunsch meiner Verwandten und Freunde unterlasse ich es, gegen die Verleumder gerichtlich einzuschreiten, da ich, obwohl die Verworfenen ganz gewiß durch die Bestrafung ereilt würden, an die Stelle des Stempels der unbegrenzten Verachtung, den die Nation auf ihre Stirn brennt, nicht die gerichtliche Abmildung treten lassen möchte.“ Franz Kossuth.

\* Das Abgeordnetenhause hält morgen, Vormittags um 10 Uhr, eine Sitzung, in welcher das Nuntium des Magnatenhauses betreffend die in der heutigen Sitzung gefaßten Beschlüsse entgegengenommen und zur Verlesung gelangen wird.

\* Der Finanzausschuß des Abgeordnetenhauses verhandelte in seiner heutigen, unter dem Vorsitz Koloman Széll's abgehaltenen Sitzung den Gesetzentwurf betreffend die Ergänzung der Seelsorgerbezüge und nahm denselben nach einigen einleitenden Bemerkungen des Referenten Géza Pap und den Aufklärungen des Ministers Wlassics in der Tertierung des Unterrichtsausschusses an. In der Spezialdebatte wurde §. 6, laut welchem behufs Erlangung der staatlichen Subvention die ungarische Staatsbürgerschaft nachzuweisen sei, mit dem Hinweis auf die §§. 1 und 2 ergänzt. Die restlichen Paragraphen wurden ohne meritorische Veränderung in der Fassung des Unterrichtsausschusses angenommen. Johann Tuba, Referent des Unterrichtsausschusses, wird die Vorlage auch im Namen des Finanzausschusses vor dem Plenum vertreten.

**Zur Quotenfrage.**

In der gestrigen Sitzung der österreichischen Quotendeputation wurden, wie bereits gemeldet, Tabellen zur Ermittlung der Beitragsleistung beider Reichshälften zu den gemeinsamen Staatsausgaben vorgelegt. Daraus ergeben sich, österreichischer Auffassung nach, die Schlüssel zur Berechnung der künftigen Quote. Die „N. Fr. Pr.“ veröffentlicht nun den Inhalt dieser Tabellen in folgender Darstellung:

Es betragen in der Periode 1888 bis zum Schlusse des Jahres 1895 nach den Rechnungsabzählungen die Bruttoeinnahmen der direkten und indirekten Steuern:

In Oesterreich	In Ungarn	Zusammen
4013.3	2587.4	6600.7

Verhältniß zwischen Oesterreich und Ungarn: 60.8 : 39.2

Von der Gesamtsumme sind in Oesterreich auszuscheiden an hier nicht verrechenbaren, weil zumeist durchlaufenden Einnahmen 157.3 Millionen Gulden, in Ungarn 123.41 Millionen Gulden. Nach diesem Abzug ergeben sich folgende Zahlen:

In Oesterreich	In Ungarn	Zusammen
3855.7	2463.6	6319.3

Verhältniß zwischen Oesterreich und Ungarn: 61 : 39.

Darvon ist abzuziehen die Summe jener Steuern, welche nur in Oesterreich und in Ungarn nicht, ferner nur in Ungarn und in Oesterreich nicht eingehoben werden. Für Oesterreich beträgt diese Abzugspost 45.79, für Ungarn 129.56 Millionen Gulden. Nach diesem Abzug ergeben sich folgende Zahlen:

In Oesterreich	In Ungarn	Zusammen
3809.9	2334.1	6144

Verhältniß zwischen Oesterreich und Ungarn: 62.1 : 37.9.

Ferner sind abzuziehen für Oesterreich 6.5 Millionen Gulden, die Entschädigung für die Propination in Galizien und der Bukowina; für Ungarn sind abzuschlagen für das Schantregal, die Schantgebühr und der Grundentlastungsschlag, der mit den Staatssteuern verrechnet wird, was in Oesterreich nicht der Fall ist, 115.1. Das Ergebnis dieser Subtraktion ist folgendes:

In Oesterreich	In Ungarn	Zusammen
3803.4	2219.0	6022.4

Verhältniß zwischen Oesterreich und Ungarn: 63.15 : 36.85.

Schließlich werden die Einnahmen der bestandenenen Militärgrenze zu Gunsten Ungarns mit der Summe von 69.7 Millionen Gulden als Abzugspost verrechnet. Aus dieser Gesamtrechnung resultiert nach den Tabellen der beiden Regierungen folgendes Hauptergebnis:

In Oesterreich	In Ungarn	Zusammen
3803.4	2149.3	5952.7

Verhältniß zwischen Oesterreich und Ungarn 63.9 : 36.1 oder rund 64 : 36

Die neuen Tabellen sind demnach österreichischerseits derart verfaßt, daß sie eine Anleiung für die Quotendeputationen bilden, sich über ein Verhältnißverhältnis zwischen Oesterreich und Ungarn von rund 64 Prozent für Oesterreich zu einigen. Aus diesen Ziffern geht nämlich, wenn sämtliche Abzugsposten zu Gunsten Ungarns passirt werden, eine Quote von 36 Prozent für die ungarische Reichshälfte inklusive des Beitrages für die ehemalige Militärgrenze hervor.

Unser gegenwärtiger Quotenbeitrag beträgt bekanntlich 31.4 Prozent, sollte also auch nach den neuesten österreichischen Tabellen um 4.6 Prozent erhöht werden. Und da wird man in Oesterreich vermuthlich noch behaupten, eine große Nachgiebigkeit an den Tag zu legen, denn die frühere österreichische Quotendeputation hat in ihrem vom 25. März 1896 datirten Nuntium das Quotenverhältniß zwischen Oesterreich und Ungarn mit 58 : 42 proponirt, was für uns eine Erhöhung von 10.6 Prozent bedeutete hätte.

**Lokal-Anzeiger.**

**Städtische Neuigkeiten.**

Budapest, 1. April.  
\* Die hauptstädtische Finanzkommission verhandelte heute unter Vorsitz des Vizebürgermeisters Matuka folgende Angelegenheiten:

In erster Reihe wurde die Frage des römisch-katholischen Religionsunterrichts in den Kommunalsschulen eingehend erörtert. Die Unterrichtscommission und der Magistrat beantragen die Erhöhung der Beiträge der Hauptstadt um 8191 fl.; nach der Kommissionsvorlage soll die Stundenzahl der Katecheten und Kaplanen nicht vermehrt werden, während der Magistrat die gleichzeitige Vermehrung derselben beantragt. Géza Polonyi ist nicht der Ansicht, daß sich die Verpflichtung des Religionsunterrichts dem Patronate ergebe; von jeher hat die Hauptstadt diese Lasten nur aus Willkürsücksichten übernommen. Die Frage müsse inoffen gründlich geregelt werden und er beantrage demnach Folgendes: 1. Die Kommission sei zur Abgabe eines Gutachtens aufzufordern. 2. An den Reichstag sei eine Petition um Durchführung des G. N. XX: 1848 zu richten. 3. Der Magistrat, resp. der Bürgermeister sei anzuweisen, sich mit dem Fiskus in Verhandlungen einzulassen, ob es nicht möglich wäre, die Patronatsfrage gleichzeitig mit der Organisation der Autonomie zu lösen. Im Uebrigen acceptire er, der Zwangslage weichen, den Antrag. — Dr. Franz Heltai ist der Ansicht, daß die Hauptstadt die Kosten des Religionsunterrichts ebenso tragen müsse wie die übrigen Unterrichtsanlagen. Adolf Fenyej schließt sich der Ansicht Polonyi's an. Alexander Drágah hat lediglich gegen ein Verlangen der Rechtskommission keine Einwendung. Nach sprechen Dr. Karl Racz, Dr. Karl Fülöp und Magistratsrath Szabó zum Gegenstande, worauf der Vorsitzende ebenfalls betont, daß die Hauptstadt diese Leistungen niemals als rechtliche Verpflichtung anerkannte, sondern sich lediglich von Rücksichten der Billigkeit leiten ließ. Die Majorität sprach sich sodann für die Zumeisung der Frage an die Rechtskommission aus. Betreffs der Frage der Vermehrung der wöchentlichen Stundenzahl von 24 auf 26, respektive von 10 auf 12, stimmten 3 zeh n Mitglieder pro und ebensoviel contra, worauf der Präsident für die Vermehrung (Standpunkt des Magistrats) dirimirte.

Der Kongregation der Lazaristen wurde unter den vom Magistrate proponirten Bedingungen ein Grundstück zum Bau einer Kirche zur Verfügung überlassen.

Die Nikolajon'sche Maschinenfabrik A. N. bittet um die Ueberlassung eines ihre Realitäten auf der äußeren Wagnersstraße trennenden Abschnittes der Föthherstraße und eventuell um die Lösung der ihre Realitäten gumbüchlich belastenden Beschränkung. Polonyi ist geneigt, das Ansuchen zu erfüllen, wünscht jedoch, es sei vorerst die Werthsteigerung des Grundstückes, sowie die Höhe der an die Hauptstadt zu entrichtenden Entschädigungssumme festzustellen. Nachdem noch Rudolf Balotai, Dr. Karl Fülöp, Alexander Hatvany-Deutsch, Alexander Drágah, Dr. Heltai und Sigmund Hartenkein zum Thema gesprochen, wird die Vorlage zur Begutachtung an die Section geleitet. — Nach der Verhandlung einiger Pacht- und Bedeckungsangelegenheiten schloß sodann die Sitzung.

\* Die hauptstädtische Baukommission verhandelte in ihrer heutigen Sitzung unter Präsidium des Magistratsrathes Kun folgende Angelegenheiten:

Vorerst wurde unter stürmischen Claqueurs der Anwesenden dem pensionirten Vizebürgermeister, welcher fast ein Vierteljahrhundert hindurch als verdienstvoller Präses der Kommission wirkte, im Sinne eines früheren Beschlusses eine Prachadresse überreicht. Magistratsrath Kun richtete an den Geehrten einige warme Worte, welche Gelöczy mit einer kurzen, schmunzvollen Dantrede erwiderte. — Es wurde beschlossen, die Klein-Schwabenberger Gebirgssteine zu untersuchen und das ganze Terrain nach Maßgabe der Qualität des Pflasterungsmaterials aufzumessen. — Die Frage der Anlage eines Kinderspielflazes auf dem Neuenmarktplatz wurde von der Tagesordnung abgesetzt. — Die vom Bauathe beantragte Modifikation des Regulierungsplanes der Rákosi Weiden und der Ziegel Schlagriede wurde angenommen und gleichzeitig die dringende Ausgestaltung des Volkswaldchens urgirt. — Be-

hufs Verhinderung der allzu starken extensiven Entwicklung erklärt die Kommission auf Antrag des Vorsitzenden, in den äußeren Stadttheilen Parzellirungen nur dort zu gestatten, wo die nothwendigen sanitären Bedingungen (Kanalisation, Pflasterung, Wasserleitung etc.) bereits vorhanden sind. — Für die Erpropriation eines Grundstückes zum Bau einer Schule im Taban werden 12,000 fl. votirt.

\* Realschulen und Gymnasien. Der Magistrat proponirt dem Antrage der Unterrichtscommission entsprechend, es sei an den Unterrichtsminister eine neuere Repräsentation mit der Bitte um Erhaltung der beiden Realschulen im IV. und VIII. Bezirk aus staatlichen Mitteln zu richten. Dem weiteren Antrage, den Minister um die Errichtung zweier neuen Gymnasien in der Hauptstadt zu bitten, schließt sich der Magistrat nicht an. Nicht etwa aus dem Grunde, weil der Magistrat die Schaffung dieser Institute nicht für angezeigt und nothwendig hielt, sondern lediglich aus Besorgniß, daß der Minister auf Grund einer solchen Initiative an die Kommune mit neueren Forderungen um unentgeltliche Grundstücke herantreten würde.

\* Hauszinssteuerbemessung. Die auf die Bemessung der Hauszinssteuer, sowie der Hauszinssteuer bezüglichen Listen liegen vom 1. bis 8. April in den Bezirkssteuerämtern zur öffentlichen Einsicht auf. Etwasige Reklamationen sind an den Verwaltungsausschuß zu richten.

\* Neue Omnibuslinie. Der Magistrat gestattet, daß von der Omnibuslinie artesisches Bad — Stadtmeehof eine Zweiglinie nach dem „Rothener Kreuz“ — Spital etablirt werde. Für diese sind sowohl direkte als auch Umsteigearten auszugeben.

\* Cirkusdirektor Wulff zeigt dem Magistrat telegraphisch an, daß er seine Absicht geändert habe und den Cirkus im Thiergarten nicht am 16. d., sondern wie gewöhnlich am 1. Mai eröffnen wird.

\* Subvention. Dem Central-Fröbel-Verein wurde für die durch ihn unterhaltenen drei Kinderbewahranstalten eine Subvention von 2100 fl. bewilligt.

\* Vorkonzession. Der Handelsminister verständigte die Stadtbehörde, daß er den Budapestern Dr. Wilhelm Bleyer und Armin Pollak für eine von dem Endpunkte der Kelenfelder elektrischen Straßenbahnlinie ausgehende, über den Magasut nach Budapest zu führende normal-, eventuell schmalspurige elektrische Bahn die Vorkonzession auf die Dauer eines Jahres theilte.

\* Die Regulirung der Dftrungasse im II. Bezirk ist seit längerer Zeit im Zuge. Die Repräsentanten des genannten Bezirks richten nun an den Magistrat die Bitte, derselbe möge den Baudirektor anweisen, im Verein mit einer Fachkommission eine Lokalschau vorzunehmen und sodann über die Modalitäten der Regulirung je eher ein Gutachten zu unterbreiten.

**Tagesneuigkeiten.**

Budapest, 1. April.

\* Unsere heutigen Beilagen enthalten Folgendes: die erste: Gerichtshalle (Ein unredlicher Bankbeamter, Der Prozeß Zola vor dem Kassationshof etc.), Der Kapitalist, telegraphische Kursberichte, Marktberichte, Auszug aus dem „Közlöny“, Verlosungen, Budapest Waaren- und Effektenbörse, Getreide- und Mehlverkehr und den Wasserstand, sowie Theater- und Vergnügungs-Anzeiger, „Kleiner Anzeiger“ und Inserate; die zweite: die „Feuilleton-Zeitung“ (Die Schönheitsideale der Frauen, „Merlei“ und die Fortsetzung des Romans „Weierle Liebe“), sowie „Kleiner Anzeiger“ und Inserate.

\* Weiterbericht. Das Firmament war hier heute fast vollständig bewölkt, es blieb jedoch trocken, die Temperatur lag bis 15 Gr. N., der Barometerstand blieb unverändert. Auf dem Kontinent herrscht zumeist regnerisches Wetter; Frost ist nirgends zu verzeichnen. In Ungarn hat es hier und da schwach geregnet, im Norden herrschten Gewitter, die Temperatur ist etwas höher als das Normale. Es ist regnerisches, mildes Wetter zu erwarten.

\* Die Reisen Sr. Majestät. Die „Korr. Wilhelm“ veröffentlicht folgende Reiseisdispositionen Sr. Majestät: Se. Majestät begibt sich am 12. Oster-sonntag nach Budapest und trifft am 12. April in Wien ein. Am 19. begibt sich Se. Majestät zur silbernen Hochzeit der Prinzessin Gisella nach München und von dort zur Feier des 70. Geburtstages des Königs von Sachsen nach Dresden, sodann nach Kissingen zum Besuche Ihrer Majestät. Am 26. April kehrt Se. Majestät nach Wien zurück.

\* Auszeichnung. Se. Majestät hat dem Trenesiner Komitats-Obernotar Gustav Bangya in Anerkennung seiner eifrigen und ersprießlichen Dienste das Ritterkreuz des Franz Joseph-Ordens verliehen.

\* Bismarck's 83. Geburtstag. Aus Hamburg wird telegraphirt: Fürst Bismarck befindet sich an seinem heutigen Geburtstag recht wohl. Seine gesammte Familie ist in Friedrichsruhe anwesend. Von allen Seiten trifft eine Unmenge telegraphischer und schriftlicher Glückwünsche ein. Der Geburtstagstag ist bedeckt mit den herrlichsten Blumenarrangements und anderen sinnigen Geschenken, die von rührender Verehrung für den Alten im Sachsenwalde zeugen. Die „Hamburger Nachrichten“ führen im Leitartikel aus, die jetzige

Befriedigung des Fürsten über die innere und äußere Politik des Reiches werde wesentlich zur baldigen völligen Genesung des Reichskanzlers beitragen. — Der Geburtstag des Fürsten Bismarck wird im engsten Familienkreise gefeiert. Der Fürst erhielt von Kaiser Wilhelm einen Krüstkoff mit schwarzer, goldenem Griff und eingraviertem kaiserlichen Namenszuge.

\* **Wahl eines Oberkurators.** Das Presbyterium der Budapester reformirten Kirche befaßte sich in seiner gestern stattgehabten Sitzung auch mit der Wahl des Oberkurators für den Donaudistrikt. Das Presbyterium beschloß einstimmig, auf den Präsidenten des Abgeordnetenhauses Desider Szilagyi zu stimmen.

\* **Hochherzige Stiftung.** Kaum bedt noch die Scholle das Grab der allen Armen und Bedrängten unvergesslichen Frau David v. Biskis und schon hat ihr eine edle Frau ein Denkmal gesetzt, wie es glänzender und dauernder auch Fürstinnen nur selten erhalten. Wie wir nämlich erfahren, hat Frau Baronin Hirsch, die Witwe des großen Philanthropen, zum Angeben und auf den Namen der Frau Johanna v. Biskis eine Stiftung von 300,000 Gulden zu Gunsten armer Budapester israelitischer Waisen gemacht.

\* **Nennen zu Mag.** Für das morgen, Samstag, stattfindende zweite Meeting des ungarischen Herrenreitervereins wurde folgendes Programm ausgegeben:

1. „Maident-Verkaufsfahren der Dreijährigen.“ (Preis 1000 Kronen, Distanz 1600 Meter.) 13 Unterchriften.
2. „Saudicap.“ (Preis 1200 Kronen, Distanz 1200 Meter.) 18 Unterchriften.
3. „Präsidenten-Steepchase.“ (Preis 1500 Kronen, Distanz 4000 Meter.) 7 Unterchriften.
4. „Verkaufsfürdennrennen.“ (Preis 1800 Kronen, Distanz 2400 Meter.) 9 Unterchriften.
5. „Fürdennrennen-Saudicap.“ (Preis 1200 Kronen, Distanz 2800 Meter.) 20 Unterchriften.
6. „Tribünepreis.“ (1200 Kronen, Distanz 2000 Meter.) 14 Unterchriften.

\* **„Mensch, ärgere dich nicht!“** Den hauptstädtischen Nervenärzten, deren Klientel sich durch die Erfindung des Telephons wesentlich vermehrt hat, wurde von der Direktion der Budapester Fernsprech-Anstalt ein böser Streich gespielt. Ein pfliffiges Vertrags-, eigentlich „Erklärungs“-Formular, welches sämtliche Telephon-Abonnenten zu unterfertigen haben, verbietet nämlich denselben, beim Telephon nervös zu werden. Denn wer durch fremde Ungeheuerlichkeit oder Böswilligkeit nervös wird, der wird gewöhnlich grob, wer grob wird, der schimpft, und wer speziell beim Telephon schimpft, dem entzieht die löbliche Direktion einfach den Apparat, doch hat der Betreffende die, nebenbei bemerkt, heillosen hohen Telephongebühren ein weiteres Jahr hindurch zu entrichten. Das ist eine harte Maßregel, durch welche die bedauerlicherweise Telephon-Abonnenten der Willkür und Laune der, wie man weiß, in ihrem „Antzgebahren“ oft ganz unberechenbaren Telephonbeamten auf Gnade und Ungnade ausgeliefert werden. Der §. 12 des Telephonpacht-Formulars lautet nämlich: „Ich bevollmächtige die Direktion des Telephonnetzes, wenn ich den in gegenwärtiger Erklärung übernommenen Verpflichtungen nicht nachkomme, oder wenn von meiner Telephonstation den Telephon-Manipulanten gegenüber anstandswidrige oder ehrenrührige Ausdrücke gebraucht werden sollten, unter Aufrechterhaltung der von mir laut §. 4 der gegenwärtigen Erklärung (Zahlungspflicht für ein Jahr) übernommenen Verpflichtungen meine Telephonstation außer Betrieb zu setzen oder einzustellen, ohne daß ich unter diesem Titel mit irgend einer Forderung auftreten könnte.“ — „Wer nie sein Brod mit Thränen aß“, wer nie in seiner blinden, aber nur zu sehr berechtigten Wuth beim Telephon wegen verspäteter, überhaupt unterbliebener oder unrichtiger Einschaltung geflücht oder sonst den, wie man sieht, ausschließlich privilegierten Telephondamen gegenüber sich anstands- oder respektwidrig benommen hat, der ist eben ein sanftes Lamm, ein geduldiges Schaf. So lange aber die Budapester Telephonabonnenten nicht aus Lämmern und Schafen, sondern aus mit Nerven und — Galle versehenen Menschen sich rekrutieren, finden wir obigen Passus der „Telephon-Abonnenten-Erklärung“ vom Gesichtspunkte des Publikums aus zumindest für unbillig.

\* **Zur Feier des 11. April.** Rektor Dr. Michael Herzog berief heute die Präsidenten der Studentenvereine zu sich, um mit ihnen die Modalitäten zu besprechen, unter welchen die Teilnahme der akademischen Jugend an der feierlichen Begehung des 11. April möglich wäre. In einer längeren Rede appellirte der Rektor an die Königstreue der Jugend, ein Appell, dem sich auch der nächste Redner Professor Julius Sággy anschloß. Der Studirende Edmund Tóth erklärte, daß man im Schoße der Jugend hierüber schon Beschlüsse gefaßt habe, demnach die Anwesenden sich nicht neuerdings mit der Sache befassen können. Dennoch proponirte er, die Frage einer Generalversammlung der Studenten zur Entscheidung vorzulegen. Der Präsident des Juristen-Unterstützungsvereins Adam Szily gab dann die Erklärung ab, daß er entgegen dem Beschlusse der Studentenschaft als Privater an der Feier des 11. April teilnehmen werde. Dieser Er-

klärung schlossen sich Alexander Wexler jun. und noch 18 Funktionäre des genannten Studentenvereins an, womit die vertrauliche Konferenz zu Ende war.

\* **Ein Meteor als Ursache eines Brandes.** Aus Ziume telegraphirt man uns: Wie heute festgestellt wurde, war die Ursache des Magazinsbrandes kein Blitzschlag, sondern ein Meteorstein. Unter dem Schutt fanden nämlich Arbeiter das Bruchexemplar eines Meteorsteines, welcher laut Ansicht der Sachverständigen einer der größten ist, die in Europa bisher niederkamen. Der Stein bohrte sich einen Meter tief in die Erde. Er wiegt circa 4000 Kilogramm.

\* **Eine Liebestragödie.** Aus Wien wird uns telegraphirt: Im Kahlenberghotel spielte sich heute eine erschütternde Liebestragödie ab. Gestern logirte sich im Hotel der 25jährige griechische Reserve-Unteroffizier Konstantin Kolokotroni mit seiner Geliebten, der Privaten Rosa Nedinger, ein. Heute wurde das Mädchen, das sich im Laufe der Nacht eine Kugel in die Brust jagte, todt, Kolokotroni schwer verletzt aufgefunden. Das Motiv der That bildete der Umstand, daß sich der ehelichen Verbindung des Paares unüberwindliche Hindernisse in den Weg stellten. Kolokotroni ist der Sohn eines griechischen Fürsten aus dessen Ehe mit der bekannten Wiener Schriftstellerin Sidonie Zerkovits Grünwald. Letztere lernte ihren ersten Gatten in Griechenland kennen, als sie dort als Gouvernante in den vornehmsten Häusern angestellt war. Nach einjähriger unglücklicher Ehe verließ die Fürstin Griechenland und lebte in Wien, wo sie auf die Erziehung ihres Sohnes große Sorgfalt verwendete. Die Erziehungskosten bestritt der griechische Hof, während der jeweilige griechische Gesandte in Wien als Vormund bestellt war. In zweiter Ehe war die frühere Fürstin mit dem Farbwarenhandeler Grünwald verheiratet, der vor drei Jahren seinem Leben durch Selbstmord ein Ende machte. Frä. Nedinger entstammt einer angesehenen Wiener Familie. Ihr Vater ist Besitzer einer großen Maschinenfabrik, welche erst jüngst durch den Besuch des Monarchen ausgezeichnet wurde.

\* **Handschuhmacher-Strife.** In verschiedenen hauptstädtischen Werkstätten haben am Montag achtzig Handschuhmacher die Arbeit eingestellt. Die Vertrauenspersonen der Strikenden ersuchten heute den Vorsteher des IV. Bezirks, Johann Roháčka, Ausgleichsverhandlungen zu initiiren. Roháčka leitete dem Ersuchen Folge und das aus sechs Arbeitgebern und sechs Gehilfen bestehende Ausgleichskomitee wird Sonntag Vormittags bei der Vorstehung des IV. Bezirks die Verhandlungen in Angriff nehmen. Die strikenden Gehilfen haben ihre Forderungen in zehn Punkte zusammengefaßt; sie verlangen hauptsächlich eine Lohnerhöhung.

\* **Klassenlotterie.** Bei der heutigen Ziehung wurden folgende größere Treffer gezogen: 10,000 Kronen gewinnt: 61463. 5000 Kronen gewinnen: 17260 81310 91750. 2000 Kronen gewinnen: 17266 18209 21604 25667 30597 36243 46933 51002 64273 74116 75768 82542 83543. 1000 Kronen gewinnen: 1545 1770 13958 14544 14686 18720 23519 24016 24264 28386 39295 46141 48203 48647 54646 57515 59299 67369 68871 71037 74507 77477 80225 81802 86691 88014 89747 93293 95278 99757. 500 Kronen gewinnen: 5670 10614 11673 19969 22674 29276 29423 33008 37183 39337 40814 41186 42283 43185 43821 43859 48967 49276 51503 51512 52211 55497 56706 57472 67739 72945 76553 78623 79869 80530 83048 87696 88612 90249 90944 92017 92176 95443. — Ferner wurden 914 Treffer mit je 200 Kronen gezogen. — Die nächste Ziehung findet am Montag, 4. April, statt.

\* **Lona Barrison.** Aus Berlin wird telegraphirt: Gestern spät Abends erlaubte die Polizei plötzlich wieder das Auftreten der Lona Barrison im Apollotheater. — Uns geht von der Artistin aus Berlin unterm 30. März ein Schreiben zu, dem wir Folgendes entnehmen:

Es ist allerdings nicht erfaulich — so schreibt Lona Barrison — daß ein Landgestrichler, welcher weder die Idee bekommt, die deutsche Moralität zu retten. Wunderbar ist es aber, daß eine ganze gescheiterte Körperlichkeit sich direkt in Widerspruch setzt mit den Zugeständnissen, welche mir durch die Herren Polizeipräsidenten der größten deutschen Städte und von der Censur selbst gemacht worden sind und vom Minister des Inneren meine Ausweisung verlangt. Das Material, worauf sich Herr Licentiat Weber, München-Gladbach, stützt, ist ein Chanson von dem bekannten geistreichen französischen Dichter Jurin und einige Abbildungen aus dem Pariser Atelier Reutlinger. — Als Bürgerin der Vereinigten Staaten habe ich meine Vertretung in die Hände der hiesigen amerikanischen Botschaft gelegt.

\* **In Angelegenheit des Haussthorstperestatus** hat Oberstadthauptmann Lubnau die folgende Verordnung herausgegeben:

„Es kommen mir unzählige Klagen und Anzeigen zu, daß den Bestimmungen des in Angelegenheit der Haussthorstperre herausgegebenen Statuts (Nr. 1505/1897) seitens der Hausbesorger, beziehungsweise seitens der Hausbesitzer nicht entsprochen wird, und daß sie die angeordnete nächtliche Beleuchtung der Stiegenhäuser unterlassen. Ich fordere demnach sämtliche Bezirksstathauptleute und das Polizeiwach-Überkommando auf, ihre Organe dahin zu instruiren, daß sie in der Zeit von 10 Uhr Abends bis 1 Uhr Nachts in den Häusern anläuten und sich persönlich davon überzeugen sollen, ob das Treppenhäuser vorchriftsmäßig beleuchtet ist. Wahrgenommene Versäumnisse sind behufs Einleitung

des Verfahrens sofort der betreffenden Bezirksstathauptmannschaft anzuzeigen.“

\* **Todesfälle.** Der Obergeringieur Ernst Grannich ist gestern nach kurzem Leiden im Alter von 50 Jahren in Budapest gestorben. Der Verbliebene war technischer Konsulent mehrerer großen Banken und Direktionsmitglied zahlreicher Vignalbahnen. Durch sein Hinscheiden ist eine angesehenere Familie in Trauer versetzt. — Herr Joseph Weismann, pensionirter Sekretär der Bester Chwra Kadiska, ist heute in dem hohen Alter von 83 Jahren gestorben. Der hauptstädtische Arzt Dr. Friedrich Vas betrauert in dem Verbliebenen seinen Vater.

\* **Ermordeter Wachtposten.** In der nächst der Hauptstadt gelegenen Ortschaft Békásmegeyer wurde ein militärischer Wachtposten ermordet aufgefunden. In diesem Jahre ist es der zweite Fall, daß dort ein Wachtposten ermordet wurde. Der jetzige Fall ereignete sich am vorigen Freitag. Ueber den Vorfall werden folgende Einzelheiten mitgeteilt:

In der Nähe von Békásmegeyer, hart an der nach Szegent-Endre führenden Landstraße, befindet sich ein kleineres militärisches Depot, vor welchem stets ein Wachtposten aufgestellt ist. Am letzten Freitag war zur Wachtzeit der Herr Stephan Gyurits mit dem Wachtpostendienste betraut. Als in der Früh die Wacheablösung erfolgen sollte, fand die Patrouille den Soldaten nicht auf seinem Posten. Man ging auf die Suche und fand erst in später Nachmittagsstunde in einem Grabe liegend die gräßlich verunstaltete Leiche des Soldaten. Die Kleider des Ermordeten waren vollständig zerstückt, und es liegt die Vermuthung nahe, daß die Mörder ihr Opfer auf dem Boden geschleift und nachher in den Graben geworfen haben. Die bisherige Untersuchung führte noch nicht auf die Spur der Thäter. Es wird vermuthet, daß mehrere Bauernjungen, welche vor Wochen den Ermordeten durchprügelten, den Mord verübt haben. Seinerzeit wollte Gyurits die Namen seiner Angreifer nicht angeben und dadurch ist die Untersuchung erschwert.

\* **Schlechte Zeiten.** Bei dem VI. und VII. Bezirksgericht sollen an 7000 Parteien wegen rückständiger Miethzinse geklagt sein.

\* **Ein blutiger Arbeiteraufstand** brach gestern in der Ortschaft Toba (Torontaler Komitat) aus. Die Direktion der Herrschaft Toba weigerte sich, Feldarbeiter, welche keine Legitimationen hatten, aufzunehmen; die Arbeiter waren ob dieser Verfügung derart erbittert, daß sie gegen die Beamten eine drohende Stellung annahmen. Letztere sahen sich genöthigt, um Gendarmerieschutz zu telegraphiren. Die aufgeregte Menge gehorchte auch nicht der Aufforderung der drei Gendarmen, sie ging sogar so weit, daß sie letztere thätlich angriff. Den Gendarmen, die um ihre eigene Sicherheit besorgt waren, blieb schließlich nichts Anderes übrig, als zu den Waffen zu greifen. Es erdröhnten mehrere Schüsse, kurz darauf hauchten an Ort und Stelle zwei Personen die Seele aus und fünfzehn Personen lanten mehrminder schwer verletzt zu Boden. Als die Menge der leblosen Körper ansichtig wurde, ergriff sie panikartig die Flucht. Als sie vor dem Gemeindehause anlangte, besetzte sie dasselbe, und nur mit Mühe und Noth konnten sich der dort befindliche Hilfsnotär und der Ortslehrer retten. Später kamen den Aufständischen auch Arbeiter der Nachbargemeinden zu Hilfe. Der Biszespaß des Torontaler Komitats, Delimani, traf sofort nach Erhalt der Nachrichten über den Zustand der Verfügung, daß schleunigst eine Eskadron Husaren nach Toba abgehe; auch die Nachbargemeinden Torda, Magyar-Ternya, Kis-Ternya und Bagahida wurden militärisch besetzt. Da weitere Revolten befürchtet werden, wurden die Gendarmeriestationen verstärkt. Heute Nachmittags ist laut einer uns zugekommenen telegraphischen Verständigung von Temesvár ein Bataillon des Infanterie-Regiments Nr. 43 nach den gefährdeten Ortschaften abgegangen.

\* **Vereitelter Selbstmord.** Aus Temesvár wird uns telegraphirt: Der Budapester Advokat M. A. verständigte die hiesige Polizei, daß sein in Beregova lebender Vater N. A. nach Temesvár abgereist sei, um dort einen Selbstmord zu verüben. Die Angabe bestätigte sich; der Lebensmüde, der in einem Vorstadthotel Absteigequartier genommen hatte, wurde von einem Polizeiorgan in dem Moment, da er die Schußwaffe gegen sich abdrücken wollte, erlappt und zur Polizei gebracht. Der Selbstmordkandidat bleibt bis zur weiteren Disposition in Haft.

\* **Entdecktes Kohlenbeken.** In Delinyest wurde — wie uns aus Temesvár telegraphirt wird — auf dem Gute der Familie Mandzari ein größeres Kohlenlager entdeckt. Englische Kapitalisten beabsichtigen, das Kohlenbergwerk in Betrieb zu setzen.

\* **Spende.** Für das Abole Brody-Kinderhospital sind uns heute von N. A. 20 Kronen zugegangen.

**Familien-Nachricht.**

Herr Max Groß, Ungvár, verlobte sich mit dem Fräulein Theresje Bößler, Tochter des Herrn Moa Bößler, Kaufmann in Nagy-Mihály.

**Sanitätsausweis.** Ausweis des hauptstädtischen Oberphysikats über den Gesundheitszustand vom 1. April. Infektions-Krankheiten kamen vor 26, und zwar: an Typhus —, Blattern —, Variolois —, Scharblattern —, Scharlach —, Masern —, Diphtheritis u. Group 7, Trachoma 1, Dysenterie —, Keuchhusten 1, Ohrenentzündung —, Notothaus —, Pneumonia —.

Fieber —, Influenza —, Gehirn- und Rückenmarkentzündung —, Krankenstand im Nothspital 2278, im Johannesspital 337. Im Laufe des heutigen Tages sind auf dem Gebiete der Hauptstadt gestorben 37, und zwar: 1. Bezirk 2, 2. Bezirk —, 3. Bezirk 2, 4. Bezirk 2, 5. Bezirk 1, 6. Bezirk 3, 7. Bezirk 4, 8. Bezirk 10, 9. Bezirk 2, 10. Bezirk 2, unbekannt Wohnort 2. Todesursachen: Gehirn- und Nervenkrankheiten 2, Lungenschwindsucht 8, Lungentzündung 8, sonstige Krankheiten der Athmungsorgane 5, Circulationskrankheiten 2, Magen- und Darmkatarrh 1, sonstige Krankheiten der Verdauungsorgane —, Typhus —, Blattern —, Ohrendrüsenentzündung —, Gehirnentzündung —, Dysenterie —, Keuchhusten —, Rothlauf —, Puerperal-Fieber —, Schafblattern —, Variolis —, Influenza —, Scharlach —, Masern 1, Diphtheritis und Group —, Cholera —, sonstige Krankheiten 9.

Uhren und Juwelen so gegen Kasse wie auch gegen vortheilhafte Ratenzahlungen sind am besten und billigsten bei der im ganzen Lande bekannten hervorragenden Uhren- und Juwelenfirma Serényi, VII., Erzsébet-körut 24, zu haben.

**Wochenbericht über den Stand der Gewerbe in Budapest.** Der Fremdenverkehr war auch in dieser Woche ziemlich befriedigend, der Platzverkehr bewegt sich jedoch in den bescheidensten Grenzen. Anlässlich der Osterfeiertage ist in Mode- und Ausgeschäften regerer Verkehr, aber in den meisten Gewerbebranchen ist noch schwacher Geschäftsgang, da selbst die besten Kunden ihren Bedarf nach Möglichkeit einschränken. In jenen Detailgeschäften, deren Kunden dem Arbeiterstande angehören, sind in Folge der schlechten Erwerbsverhältnisse die Tageseinnahmen schon seit Monaten um zwei Drittel schwächer als gewöhnlich. Damenmodegeschäfte, Kleider-, Schuh-, Hut- und Handschuhmacher sind besser in Anspruch genommen. Anlässlich der kommenden Osterfeiertage ist in einfacherem Rockgeschirr regerer Verkehr. Buchbinder sind gut beschäftigt. In Galanterie-, Glas- und Porzellanwaarengeschäften ist bessere Nachfrage. Uniformierungsgeschäfte haben Aufträge. Wagenfabrikanten, Sattler, Wagner, Wagenbeschmiede, Lackirer und Riemer haben besseren Geschäftsgang. Gold- und Silberarbeiter, Uhrmacher, Werkzeuggeschäfte, Tapezierer, Decken- und Matrazenmacher und Spengler haben ziemlich schwachen Geschäftsgang. Bauhändler sind nur theilweise mit Aufträgen versehen. Die Bauhätigkeit ist zumeist nur auf die im vorigen Jahre begonnenen Neubauten, welche am 1. Mai oder 1. August beziehbar sein müssen, beschränkt. Im Maurergehilden ist Ueberflus.

**Unglücksfall bei einem Neubau.**

Bei dem dreistöckigen Neubau Rodmaniczkygasse Nr. 14 ereignete sich heute Nachmittags halb 6 Uhr ein beklagenswerther Unglücksfall; das schwere Gesimse des bis zum Dachstuhl fertiggestellten Hauses stürzte auf das Baumgerüst und riss im Sturze einen Theil des Gerüsts mit sich auf die Straße. Dem Unglücksfalle fiel ein Menschenleben zum Opfer und neun Personen erlitten zum Theile lebensgefährliche Verletzungen.

Der Schauplatz des Unglücksfalles bietet ein Bild arger Verwüstung; der ganze Straßenkörper ist von Holztrümmern und Schutt verbarrikadirt; das Gerüstwerk ist zum Theil durchgeschlagen und in den zweiten Stock hinabgestürzt; hoch oben hängen 10 Meter lange Balken und die obere Kasse der Ziegelaufzugsmaschine ragt in die Luft. In demselben Momente, als der Einsturz erfolgte, passirte ein mit Passagieren übervoll besetzter Waggon der elektrischen Stadtbahn die Stelle; der rückwärtige Theil dieses Wagens wurde noch von einem herabstürzenden Balken gestreift. Bei einer nur etwas langsameren Bewegung des Wagens wären die in demselben befindlichen Personen unter die Trümmer des einstürzenden Gerüsts gerathen. Einige Herren, die im Waggon saßen, glaubten sich durch Abspringen retten zu sollen; drei Damen fielen vor Schrecken in Ohnmacht.

Ein armer Maschinenarbeiter in der Druckerei des „Pester Mond“, der 43jährige Ludwig Zahoráky, passirte gerade in dem kritischen Moment die Stelle und wurde, als sich die aufgewirbelten Staubwolken zerstreuten, als Leiche unter den Trümmern hervorgezogen. Der an der Ecke der Rodmaniczkygasse postirte Polizeiwachmann avisirte sofort die Oberstadthauptmannschaft von dem Vorgefallenen, und die in allernächster Nähe befindliche Rettungsgesellschaft war unter Führung der Nerzte Dr. Alfred Kovács, Dr. Birofstei, Dr. Kertész, der Mediziner Goldhamer und Frankl mit zusammen 18 Personen und 3 Rettungswagen kaum zwei Minuten später an Ort und Stelle erschienen, um mit dem Anlegen von Nothverbänden zu beginnen. Während dieser anstrengenden Arbeit ertönten aus dem dritten Stocke des gegenüberliegenden Hauses Nr. 13 Rufe, welche die Polizeimannschaft davon verständigen sollten, daß sich auf dem dritten Stocke des Gerüsts unter den Trümmern noch ein Mann befinde; die anderen Verwundeten waren schon früher in das Haus Nr. 12 gebracht worden, wo die unermüdbliche Rettungsgesellschaft ihren Verbandplatz eingerichtet hatte. Bei der Suche nach dem avisirten Verwundeten stürzte ein Konstabler in den Kellerraum des Neubaus, zum Glück, ohne sich zu verletzen. Die Alarmpfeife erwies sich als grundlos. Die Leiche des verunglückten Zahoráky, der eine Frau und fünf kleine Kinder zurückläßt, wurde in die Thoreinfahrt des Hauses Nr. 15 gebracht und daselbst agnoszirt.

Die Liste der verwundeten Personen ist nach amtlichen Feststellungen folgende:

- Ludwig Zahoráky, Maschinenarbeiter, 45 Jahre alt, todt.
- Stephan Súzser, 26jähriger Maurer, Bruch des rechten Ober- und Unterschenkels.
- Franz Virág, 43jähriger Maurer, Rippenbruch, schwere Schädelwunden, Verletzungen der Halsarterie.
- Michael Blaska, 27jähriger Maurer, Verletzungen am Kopfe.
- Johann Peterics, 27jähriger Tagelöhner, leichte Verletzungen am Kopfe.
- Franz Kovács, 26jähriger Maurer, Bruch des Nasenbeines.
- Josef Kanál, 26jähriger Maurer, Verletzungen im Gesichte.
- Anna Kapista, 19jährige Tagelöhnerin, innere Verletzungen.
- Marie Ludrovics, 20jährige Tagelöhnerin, Verletzung im Gesichte und auf der rechten Hand.
- Rosa Szaprate, 21jährige Tagelöhnerin, Verletzungen am Kopfe.

Sämmtliche Verwundeten wurden ins Nothspital geschafft; Stephan Súzser und Franz Virág sind so schwer verletzt, daß sie nach Aussage der Nerzte kaum mit dem Leben davonkommen werden. Mit Ausnahme der Anna Kapista, welche nur leichte Kontusionen erlitt, haben alle Verunglückten schwere Verletzungen erlitten. Es ist nicht ausgeschlossen, daß noch mehr Arbeiter verletzt wurden, diese scheinen aber in ihrem Schrecken geflüchtet zu sein, ohne Hilfe in Anspruch zu nehmen.

Bei dem Bau waren 16 Maurer, 5 Gerüstarbeiter, 8 Tagelöhner und 14 Tagelöhnerinnen beschäftigt; die Arbeiten leiteten der Maurerpolier Johann Janossek und der Gerüstpolier Ernst Molnár. Der Bau ist Eigenthum der Firma Grosz u. Weisz, welche an Stelle des gewesenen Maschinenfabrikalters der Schlif'schen Aktiengesellschaft einen dreistöckigen Neubau aufzuführen ließ. Den Bau leitete Baumeister Joseph Mann von der Firma Mann u. Schönfeld. — Seitens der Behörden waren Oberstadthauptmann-Stellvertreter Joseph Bekár, Polizeirath Urs und Konzipist Dr. Princz erschienen; Letzterer sorgte mit einem großen Aufgebote von Polizei für die Abperung der Unglücksstätte und für die Entfernung der tausendköpfigen neugierigen Menge aus der von weiteren Abstürzen bedrohten Gegend. Die herbeigerufene Feuerwehr des VI. Bezirks suchte zwar im ganzen Gebäude nach weiteren Verwundeten, doch konnte sie nach halbstündiger Durchforschung des Gebäudes die Meldung erstatten, daß sich kein Verwundeter darin befinde. Der hauptstädtische Sachverständige im Kaufsache Porzolt und der städtische Obergeringieur Johann Hofbauer trafen die erforderlichen Dispositionen, durch welche weitere Unglücksfälle verhütet und die Durchführung der polizeilichen Untersuchung ermöglicht werden sollen.

Nach Ansicht Porzolt's hätte es der Maurerpolier Janossek verabzäumt, das ziemlich schwere Gesimse gehörig zu stützen und sei durch diese Leichtfertigkeit das Unglück verursacht worden. Polizeirath Urs ließ den Gerüstpolier Molnár sofort zur Polizei eskortiren, der Maurerpolier Janossek war von der Unglücksstätte geflüchtet, wurde aber später eingebracht und an der Unglücksstätte einem eindringlichen Verhöre unterzogen.

In dem Verhör, welches Stadthauptmann Dr. Arányi mit dem vorgeführten Maurerpolier Janossek vernahm, gestand Letzterer, daß er es unterlassen habe, das Gesimse zu stützen, was stets so lange geschehen muß, bis die „Altika“ und der Dachstuhl auf das Gemäuer niedergelassen und befestigt sind. Er gesteht auch, daß der zweite Polier Ernst Molnár ihn wiederholt auf die Stützung des Gesimses aufmerksam machte, daß er aber der Warnung Molnár's keine Beachtung schenkte. Auf die Frage des Stadthauptmanns, warum er als erfahrener Oberpolier die Stützung nicht besorgte, zudte Janossek leichtsinnig die Achsel und jagte: „Ich habe es eben nicht gethan!“ Das Verhör Janossek's nahm mehrere Stunden in Anspruch und dauert zur Stunde, da wir unseren Bericht schließen, fort. Nach Schluß desselben wird Stadthauptmann Arányi entscheiden, ob Janossek in Haft genommen werden soll.

Auf Antrag des Obergeringieurs Hofbauer sistirte Polizeirath Urs den Bau und traf für die Nacht folgende Dispositionen: Um 5 Uhr Morgens beginnt die Untersuchung, welche Untersuchungsrichter Dr. Kiss leitet. Für diese Zeit wurden zwanzig Zimmerleute zur Abtragung der Trümmer und eine Anzahl Arbeiter zur Begräbnung des Schuttes auf die Unglücksstätte befohlen; der von der Waisnerstraße bis zur Fabrikengasse reichende Abschnitt der Rodmaniczkygasse bleibt vorläufig für den Wagenverkehr abgesperrt; die elektrische Bahn darf nur auf dem der Unglücksstätte gegenüberliegenden Gelse verkehren und nur auf demselben Trottoir ist die Passage für Fußgänger gestattet.

Die Kunde von dem Falle verbreitete sich rasch in der ganzen Stadt, und noch in später Nachtstunden herrschte in der Rodmaniczkygasse ein so reger Verkehr, daß die Polizei vorrücksichtshalber um das im Bau begriffene Objekt einen Kordon ziehen mußte.

**Theater, Kunst und Literatur.**

**(Konzert.)** Der Tonkünstlerklub „Frantz Liszt“ veranstaltete heute im Prunksaal des „Hotel Royal“ unter Mitwirkung einer großen Anzahl hervorragender Künstler ein Festkonzert, in dessen Rahmen einige der anlässlich der Konkurrenz um die Königspreise prämiirten oder doch belobten Kompositionen heimischer Tondichter zur Aufführung gelangten. Als das künstlerisch reifste und vornehmste Werk möchten wir die prämiirte Klavier-Sonate von Atilla Horváth bezeichnen. Die mangelnde Originalität ersetzt der Komponist durch eine Anlehnung an Schumann, von dessen geistvoller Rhythmität und warmer Innerlichkeit die Sonate einen hübschen Nachklang bietet. Ueberdies erscheint das Werk als ein Muster sorgfältiger Arbeit und einheitlichen Stils. Der blinde Komponist, der die Sonate selbst zum Vortrag brachte, wurde nach jedem Satz durch warmen, aufrichtigen Beifall ausgezeichnet. Von den beiden Rhapsodien, die einer Belobung werth erachtet wurden, ist die Zuhärsche, welche Professor Thomán zu Gehör brachte, ein grausames Musikstück. Es variirt das prächtige Volkslied vom Matfäselein durch Unterlegung der widersinnigsten, qualendsten Harmonien und durch rhythmische Zerpflückungen, ohne daß der Hörer an Form oder Inhalt auch nur das leiseste Behagen fände. Szendy's, vom Autor brillant gespielte Rhapsodie ist ein mit gutem Geschmack und zielbewusstem Raffinement wirkungsvoll komplikirtes Virtuosenstück. Von den beiden Kammermusikwerken, Szabados' Streichquartett und Dohnányi's Streichquartett, trägt das erstere, preisgekronte, den Stempel eines lebenswürdigen Talents. Der erste Satz zumal bringt eine Fülle glücklicher Gedanken und hübscher Einfälle, zu denen sich eine von Geist und Können zugehende Form der Durchführung gesellt. Das Moderato des zweiten Satzes, ein formidabler Gesang von dunklem, gesättigtem Klangreiz, leidet an der übergroßen Länge, welche die Monotonie der sonst warmen Stimmung unangenehm fühlbar macht. Das rhythmisch frische all ungharrese des dritten Satzes entbehrt nicht der Pikanterie, aber auch nicht der unfeinwilligen Komik, welche durch gewisse obstinate Einwendungen des Cellos hervorgerufen wird. Der vierte Satz ist formal und inhaltlich der am wenigsten bedeutende. Getragen von der meisterhaften Interpretirung durch die Herren Hubay, Herzfeld, Waldbauer, Popper, erzielte das Quartett eine stürmische Wirkung, die sich auch in wiederholten Hervorrufen des Autors äußerte. Dohnányi's Sertett zeigt trotz seines frühen Datums — das Werk ist eine „Jugendarbeit“ des Zwanzigjährigen — an vielen Stellen, vor Allem in dem gehaltvollen ersten Satz und dem geistführenden Scherzo die Klaue des Löwen. Die beiden großen Preise, welche dem genialen jungen Triumphtor für seine Symphonie und seine Ouverture zuerkannt wurden, verdienen uns und wohl auch ihn damit, daß sein Sertett nur einer Belobung werth erachtet wurde. Um die Interpretirung des schwierigen Stückes machten sich die Herren Grünfeld, Berkovits, Niedl, Danziger, Bürger und Schulz verdient. Dem Konzerte wohnte ein überaus zahlreiches und sehr vornehmes Auditorium bei — wir sahen unter Anderen Minister Perczel, Staatssekretär Szilinski, den geheimen Rath Berzeviczy, welches sämmtliche Nummern des interessanten Programms mit lebhaftem Beifall aufnahm.

Das im Etalissement Somossy für morgen, Samstag, und übermorgen, Sonntag, anberaumt gewesene Gastspiel des Wiener Schauspielers Dr. Tyrrolt und seiner Truppe unterbleibt, da sich demselben Hindernisse verschiedener Natur entgegengestellt haben, dagegen ist es der Direktion des genannten Etalissements gelungen, das hervorragende Mitglied des Wiener Deutschen Volkstheaters Frau Odilon für ein Gastspiel zu gewinnen. Die Künstlerin wird Mittwoch, den 6. d., in „Renaissance“ und am Donnerstag, den 7. d., in der „Haubenkerche“ auftreten. Das Nebenresultat der beiden Vorstellungen fließt dem ungarländischen Journalisten-Pensionsinstitut zu.

Bezüglich der Absicht der Regierung betreffend die Befegung des Jutendanteponens des kön. ung. Opernhauses und des Nationaltheaters liefern in den Blättern verschiedene Meldungen, die offenbar auf willkürlichen Kombinationen beruhen. So wissen wir — schreibt die „Bud. Kor.“ — z. B. auf das Bestimmteste, daß weder mit dem Grafen Géza Zichy, noch mit dem Grafen Stephan Keglevich irgend ein maßgebender Faktor bezüglich der Annahme dieses Postens unterhandelt hat.

Im Lustspieltheater wurde heute Biffoni's amüsantes Lustspiel „Der Staatssekretär“ gegeben mit Herrn Göth als Lambertin, den bisher Mathonni dargestellt hat. Göth hält sich im Ganzen an seinen Vorgänger, nur daß er weniger steif ist, wodurch sein Spiel genießbarer wird. Die Darbietungen der übrigen Mitwirkenden sind bekannt. Das Publikum unterhielt sich gut und geizte nicht mit Beifallsbezeugungen.

Frau Palmái beschloß heute ihr an Erfolgen reiches Gastspiel im Theater an der Wien, und eventuell noch in einer Novität an dieser Bühne in der heurigen Saison aufzutreten. Frau Palmái hat von ihrer Londoner Direktion einen Urlaub bis Mitte April erhalten und soll dann, dem Gebote des Kontraktes

Samstag, 2. April 1898

folgend, nach England zurückkehren, woselbst sie noch für ein Jahr engagiert ist.

Der Direktor der Malermeisterschule Julius Benecur arbeitet gegenwärtig an einem großen historischen Gemälde, welches jene Szene der Millenniumsfeierlichkeiten, da beide Häuser des Reichstages im Operntheater ihre Huldigung dem Könige darbringen, verewigen soll.

Wie ein Wiener Blatt erfährt, ist die Affaire Sandrod nunmehr dahin entschieden worden, daß von einer Vertragsverlängerung mit Fräulein Wilhelmine Sandrod definitiv Umgang genommen, Fräulein Udele Sandrod aber die von ihr für diesen Fall erbetene Entlassung nicht bewilligt wird.

Vor kurzem ist in Paris der frühere Direktor der Großen Oper, Eugène Nitti, gestorben. Nitti ist 82 Jahre alt geworden. Als Direktor der staatlich unterstützten Opera Comique leistete er Vorzügliches und die Gimmahmen blühten; trotzdem wurde ihm eines Tages der Stuhl vor die Thür gesetzt.

Von dem hiesigen Schriftsteller Franz Karl Groschek hat das dramaturgische Institut in Berlin (Leiter Otto Bloeder-Gardi) das historische Schauspiel "Mithras Corvinus" zum Vertrieb angenommen und schreibt darüber: "Diese Arbeit stellt nach dem uns vorliegenden Gutachten der dramatischen Begabung des Auslands ein gutes Zeugnis aus."

Offener Sprechsaal.\*

Durch Nacht zum Licht hat so manchen Kranken Dr. Chas. Thomas' Naturheil-methode geführt. Dieses kann der Wahrheit gemäß Herr Joh. Fried. Fischer zu Waal (Station Buchloe), Bayern, bestätigen. Nachdem derselbe bereits 8 Jahre gelitten hatte, traten bei ihm im Jahre 1890 starke Krampfanfälle auf, welche einen schnellen Kräfteverlust herbeiführten und ihn unfähig zur Arbeit machten.

Hotels und Bäder bilden einen Gebäude-Komplex. Durchaus geeignet. Erhaltung ausgeschlossen. Größtes Schwefel-Schlammbad. Separat-Bäder. Douche-Massage etc. Aufzug im Wasser. Lift. Wohnung u. gänzliche Verpflegung per Woche (durchschnittlich fl. 25). Prospekte gratis durch die Direktion. J. Subapst.

Dr. LASZKY'S

Soole- und Fichten-Inhalatorium für Keuchhusten, Nerven- und Brustleidende, mit pneumatischen Kuren für Asthmatiker, befindet sich Elisabethring 6, I. St.

"Adria" Spiritus-Presshefabrik, Budapest, liefert die verlässlichste und billigste PRESSEHEFE. Brief- und Telegrammadresse: "Adria-Presshefe" Budapest. 93688

MATTONI'S Elisabeth-Salzbad Saison von 1. Mai bis 30. September. Von glänzenden Erfolgen bei Frauenkrankheiten und Unterleibsleiden.

Rebirender Badeort Dr. J. Bruck, vertreten durch Frauenarzt Dr. Emil Polgar. Gesunde Lage, billige Wohnungen, gute Restauration. Regler Omnibus-Verkehr mit der Hauptstadt von 5 Uhr Morgens angefangen vom Franz-Joseph-Platz.

Großes Geschäftslokale mit Portal u. Einrichtung, für Damentouffensgeschäft mit vortheilhaften Bedingungen per sofort zu vermieten. Näheres "Cafe Balaton" zwischen 2-3 Uhr Nachmittags bei Gatsche. 93685

Verständigen hiemit alle unsere Herren Kollegen von der Raten-Branche, daß das Acquisitions- u. Informations-Bureau sich im Cafe Maundl (Hanyadi), Königsgasse Nr. 88 befindet, welches täglich Nachmittags funktioniert. Mehrere Kassiere u. Agenten der Branche.

\* Für diese Rubrik ist die Redaktion nicht verantwortlich.

Ostereier und Spritz-Attrapen bei Theodor Kerész. 27232

"The Mutual"

Lebens-Versicherungs-Gesellschaft von New-York. Die größte und reichste Versicherungs-Gesellschaft der Welt. Rein gegenseitig. Keine Aktionäre. Ohne Nachzahlungsverbindlichkeit. Sämmtliche Gewinne fallen den Versicherten zu. Liberalste Versicherungsbedingungen. Unanfechtbare und unverfallbare Polizzen. Hauptziffern der Bilanz pro 1897: Versicherungssumme über 4.853 Millionen Francs. Vermögensstand " 1.314 10/100 " " Einnahmen in 1897 " 280 10/100 " " Gewinn-Reservefonds " 183 10/100 " "

GENERAL-DIREKTION für UNGARN, Budapest, IV., Károly-körút 26.

Zur Aufbewahrung übernehmen PELZWERK, Kleider und Teppiche FREUD & CZIRING, Kürschner, Budapest, IV., Deák Ferencz-utca 19.

Hutbranche. Goldhutbuchstaben und Monogramme liefert billigst in geschmackvollster Ausführung GUSTAV KLEIN, Budapest, VI., Lázár-utca 18. Illustrierte Preisliste gratis und franko.

Größere Parterre-Lokalität für Fahrradschule verwendbar wird gesucht. Offerte unter "Fahrradschule" an die Expedition. 93788

Özv. Weissmann József szül. Reiss Zsófia ugy sajtát, mint fia Vas Ferencz és dr. Vas Erigyes, menve Vas Ferenczné szül. Knapp Anna és Vas Erigyesné szül. Herizka Agnes, unokái Vas Sarolta és Vas Lili, valamint az egész rokonság nevében fájdalomtól megtört szívvel jelent, felejt-hetetlen férje, édes atyjuk, nagyatyjuk, apósuk

Weissmann József urnak, a pesti Chevra Kadisa nyug. tükarának. 61. évt. 83-ik évében hosszu szenedés után 1898. április hó 1-én történt gyászos elhunytát. A boldogult hült tetemei f. hó 3-án, délután 3 órakor fognak a kerpesi-uti izr. sírkert halott-házába örök nyugalomra tetetni. Budapest, 1898. április hó 1-én. Béke hamvaira! Csendes részvét és koszorúk mellőzését kérjük.

Telegramme.

Aus dem österr. Abgeordnetenhause. (Priv.-Tel. des "Neuen Pester Journal.")

Wien, 1. April. Im Einlaufe befindet sich ein Dringlichkeitsantrag von Dr. Herold und Genossen, durch welchen die Abänderung der Gattungs-sprachenverordnung unter vollständiger Gleichberechtigung beider Landessprachen verlangt wird.

Dr. Engel und Genossen interpelliren den Ministerpräsidenten über die am 6. März in Brünn durch einen städtischen Polizisten erfolgte ungerechtfertigte Arrestirung des Abgeordneten Dr. Slama.

Präsident Dr. v. Fuchs erklärt, er wolle die kaiserliche Verordnung betreffend das Budgetprovi-forium dem Budgetausschusse zuweisen. — Dr. Groß beantragt, daß die kaiserliche Verordnung nach der Geschäftsordnung zur ersten Lesung auf die Tagesordnung gestellt werde. — Präsident erwidert, daß er diesem Wunsche entsprechen werde.

Dr. Schveifer verweist darauf, daß die Interpellationen in der Regel unbeantwortet bleiben. Sollten die Leiter der Exekutivgewalt ihrer Pflicht der Verantwortung nicht nachkommen, so werde er sämtliche bereits eingebrachten Interpellationen zusammenfassen in jeder

Sitzung neuerdings einbringen und außerdem deren vollinhaltliche Verlesung beantragen.

Der Präsident erwidert, daß er bereit sei, den Ministerpräsidenten zu erwidern, die Interpellationen thunlichst zu beantworten. (Beifall.)

Ministerpräsident Graf Thun sagt im Namen der Regierung ebenfalls zu, daß er sowohl als auch die anderen Minister alle Interpellationen beantworten werden.

Wolf: Die Interpellationen werden nicht beantwortet, sondern vom Staatsanwalt konfisziert!

Dr. Hofmann bringt die Konfiskation einer in der "Arbeiterzeitung" abgedruckten Interpellation zur Sprache, sowie die Verurtheilung des Redakteurs zu einer Geld- und Arreststrafe. (Wolf: Schamloser Verfassungbruch! Herr Justizminister, hören Sie zu!) Redner stellt an den Präsidenten die Frage, ob ihm der Fall bekannt sei und ob er zum Schutze der parlamentarischen Rechte dagegen Stellung zu nehmen gedenke.

Der Präsident theilt mit, daß er bereits gestern in Gegenwart Dr. Verkauf's mit dem Justizminister Rücksprache gepflogen und ihn gefragt habe, was er in dieser Hinsicht zu thun gedenke. (Rufe: Hört! Hört!) Der Präsident habe dabei seine Meinung dahin ausgesprochen, daß die Konfiskation, beziehungsweise Verurtheilung im Recht und Gesetz nicht begründet sei. (Geheißte Rufe: Hört! Hört! und Beifall.) Der Justizminister habe erwidert, daß vor vierzehn Tagen vom Kassationshofe eine Entscheidung erlassen sei, welche unbedingt das Verdict der Behörde als vollkommenen zu Recht erklärt habe. (Stürmische Rufe links: Hört! Hört! Unglaublich! Dann muß der Kassationshof kassirt werden!)

Wolf: Das sollen wir uns gefallen lassen? Das ist ein nettes Parlament! Wir können hier nicht weiter verhandeln, bevor da nicht Klarheit geschaffen wird! Der Justizminister soll reden! (Großer, anhaltender Tumult.)

Justizminister Dr. v. Ruber: Ich habe sofort, als ich nach der Unterredung mit Dr. Verkauf vom Parlament nachhause kam, die erforderlichen Erhebungen gepflogen. Ich habe dem Herrn Dr. Verkauf erklärt, daß ich im gegenwärtigen Augenblick in meiner Stellung als Justizminister absolut nicht in der Lage bin, in irgend einer Weise in die Sache einzugreifen, da seitens des Verurtheilten die Nichtigkeitsbeschwerde erhoben worden ist und die Sache jedenfalls vor dem Kassationshofe ausgetragen werden muß. Ich bin mir vollkommen der Befugnisse, aber auch der Einschränkungen bewußt, wenn es sich um gerichtliche Entscheidungen handelt. Ich bitte also die Entscheidung des Kassationshofes abzuwarten. (Zustimmung rechts.)

Wolf: Das dürfen wir nicht abwarten! Das Parlament ist geschändet!

Rever: Den Staatsanwalt Bobies muß man in seiner Gewalt einschließen.

Wolf: Wir werden keine weiteren Verhandlungen dulden, bis nicht diese Verurtheilung aufgehoben ist kraft der Rechte des Parlamentes.

Dr. Verkauf: Es ist richtig, der Justizminister kann im gegenwärtigen Moment nichts thun, aber das Haus, das Parlament kann Abhilfe schaffen. Wer die Namen der Richter kannte, mußte im Voraus wissen, wie das Urtheil ausfallen werde. Ein Bobies lebt vom Mißbrauch; er ist der personifizierte Mißbrauch der Amtsgewalt, aus persönlicher Rachsucht gegen die "Arbeiterzeitung" ist Bobies so vorgegangen. (Wolf: Ein solcher Staatsanwalt ist eine Schande für den Staat!) Einem solchen Menschen sollte der Justizminister das Handwerk legen. Ein Bobies hat gewagt, die Medaille zur Erinnerung an den 13. März als Preisgegenstand zu konfiszieren. Ein solcher Mißbrauch sollte sofort seines Bestehens entzogen werden. Geschieht dies nicht, so fällt ein Theil von diesen Mißbräuchen auf den Justizminister zurück. Wieviel Menschen hat der Dr. Holzinger auf dem Gewissen? Zahlreiche Unschuldige schmachten Jahre lang im Kerker und werden oft erst nach 10 bis 15 Jahren entlassen. Vom Kassationshofe, der aus lauter abgetakelten Ministern besteht, der ein politischer Gerichtshof ist, erwarten wir kein Recht. Redner theilt dann mit, daß er einen Antrag über diesen Gegenstand einbringen werde. Damit der Rechtsbruch Sühe erhalte. (Beifall links.)

Wolf: In jedem Parlament würde die einstimmige Meinung zum Ausdruck kommen, daß das Parlament sich nicht eine Minute lang so etwas gefallen lassen dürfte, aber wir sind das armeligste Parlament von ganz Mitteleuropa. Redner wird dann zu weimal zur Ordnung gerufen, weil er Holzinger einen gewohlichen süßigen Justizminister nennt, und beantragt schließlich, daß Haus möge seine Entwürfung über den durch die Klage und Verurtheilung in diesem Falle begangenen Rechtsbruch aussprechen, sowie den Justizminister beauftragen, sofort dem Generalprokurator die Weisung zu geben, in geeigneter Weise diesen Rechtsbruch zu jantzen.

Präsident fordert Wolf auf, diesen Antrag schriftlich einzubringen.

Das Haus geht zur Tagesordnung über und setzt die Debatte über das Regierungsprogramm fort.

Abgeordneter Seeger erklärt, der Standpunkt der Deutschen sei, daß sie als unbedingte Voraussetzung jeder parlamentarischen Verhandlung und als Vorbedingung des Friedens die Zurücknahme der Sprachenverordnungen verlangen, damit dem deutschen Volke für sein verletztes Recht Genugthuung werde. Redner wendet sich als Vertreter Schlesiens gegen die staatsrechtlichen Ausführungen Herolds. Die Deutschen Schlesiens werden gegen jeden Bestreber, das böhmische Staatsrecht zu aktivieren, rückichtslosen Widerstand leisten; sie werden auch gegen den unserer Reichshälfte schädlichen, unwürdigen Ausgleich mit Ungarn auftreten. Seine Parteigenossen seien stets zum vollen Frieden bereit, wenn aber nöthig auch zum Kampfe. (Beifall links.)

Abgeordneter Dr. Funke tadelt das Verhalten der Czechen und wirft dem konservativen Großgrundbesitz vor, daß er die Absonderung und Selbstständigkeit Böhmens anstrebe, die mit der Einheit Oesterreichs unvereinbar sei. Wir aber — ruft Redner — wollen nur ein einziges Oesterreich, nicht aber ein Länderfinglomerat.

Redner polemisiert gegen die Ausführungen Herold's, be- spricht die vom böhmischen Landtage beschlossene Adresse und bezeichnet die Art des Zustandekommens derselben als einen Gewaltakt gegen die Deutschen.

Abgeordneter **Wachnianin** betont, die Regierung könne, wenn sie im Sinne der Gerechtigkeit vorgehe, auf die Unterstützung seiner Partei rechnen.

Abgeordneter **Wolff** vermischt in der Regierungs- erklärung Angaben zur Regelung der Sprachenfrage. Redner mündet sich gegen die Sprachenverordnungen Gausch's, die er als hinterhältig bezeichnet und polemisiert gegen die staatsrechtlichen Ausführungen Herold's, indem er darauf hinweist, die Etablierung des böhmischen Staatsrechts würde die Zerstückelung Oesterreichs bedeuten.

Abgeordneter **Graf Sziedkufski** weist zunächst die Angriffe des Vorredners auf die Schlachta zurück und polemisiert sodann gegen die Abgeordneten Okuniewski und Daszynski. Redner betont, die Autonomie der Länder sei keine Gefahr für die Einheit Oesterreichs, vielmehr könne das Centralparlament nur gewinnen, wenn es einen Theil seiner Agenden an die Länder abtrete.

Abgeordneter **Wintowski** wünscht die Sanirung der galizischen Verwaltung und eine Remedur bezüglich des Vorgehens der Behörden.

Abgeordneter **Wolan** beschwert sich über die Zurücksetzung der ruthenischen Sprache in der Bukowina zu Gunsten der deutschen und spricht die Hoffnung aus, es werde dem Ministerpräsidenten gelingen, sein Programm zur That werden zu lassen und sein Augenmerk auch den Verhältnissen in der Bukowina zuzuwenden.

Nach einigen thatsächlichen Berichtigungen wird die Debatte geschlossen.

Das Haus nimmt den Bericht des Budgetausschusses, die Dringlichkeitsanträge in Nothstandsangelegenheiten, sowie zwei Anträge bezüglich Grundsteuer- nachlässe und die Vertheilung eines für unverzinsliche Darlehen bestimmten Kredits an.

Nach der Annahme der Nothstandsanträge folgt die Verlesung von Anträgen und Interpellationen, darunter die Dringlichkeitsanträge der Abgeordneten **Wolff**, **Dr. Verkauf** und **Dr. v. Hochenburg** betreffend die Immunität der im Reichsrathe gestellten Interpellationen.

Der Antrag **Wolff's** geht dahin, daß das Haus die Ueberzeugung ausspreche, daß die geschäfts- ordnungsmäßig gestellten Anträgen im Reichsrathe unter die Immunität fallen und gegenheilige Einschauungen dem geltenden Rechte und Gebräuche widersprechen. Der Justizminister wird daher aufgefordert, falls eine gefeh- lerrichtige Auffassung in richterlichen Entscheidungen zum Ausdruck gelangen sollte, die Erhebung der Nichtigkeits- beschwerde zur Wahrung des Gesetzes durch den Gene- ralprokurator sofort zu veranlassen, die Staatsanwalts- schaften aber dahin zu belehren, daß die wahrheits- getreue Mittheilung von im Reichsrathe eingebrachten Anträgen den Schutz des §. 28 des Preßgesetzes genießen.

Die Anträge **Dr. Verkauf** und **Hochenburg** sind mit dem Antrage **Wolff** nahezu identisch, nur ver- langt der Antrag **Verkauf**, daß das Haus über die im Antrage angeführten Konfiskationsfälle seine Miß- billigung ausspreche.

Abgeordneter **Wolff** erklärte, auf der meritorischen Abstimmung über seinen Antrag nicht zu bestehen und verlangt bloß die Befragung des Hauses wegen der Unterstützung.

Für die Unterstützung erhebt sich das ganze Haus.

Nachdem noch die Antragsteller **Verkauf** und **Hochenburg**, ferner die Abgeordneten **Schüder** und **Armann** gesprochen und Abgeordneter **Verkauf** seinen Antrag zu Gunsten des Antrages **Hochenburg** zurück- gezogen hatte, wurde der Antrag **Hochenburg** ein- stimmig angenommen.

Nächste Sitzung am 20. April.

Spanien und Nordamerika.

London, 1. April. (Privat-Tele- gram m.) Die letzten Stunden vor der Ent- scheidung über den Krieg werden noch dazu be- nützt, um die widersprechendsten Muthmaßungen zu verbreiten. Im All- gemeinen sind die Newyorker und Washingtoner Depeschen ungünstig, die Nachrichten aus Madrid hoffnungsvoller. Der **Cyobus** der **Ameri- kaner** auf **Kuba** hat begonnen. Hundert

amerikanische Geschäftsleute aus Kuba landeten heute in Tenuba.

Aus verschiedenen spanischen Städten wer- den Demonstrationen gegen **Mac Kinley** gemeldet. Das Bild desselben wird verbrannt, durchgeschossen und be- graben, und finden diese Schauspiele großen Zuspruch. („N. Fr. Pr.“)

London, 1. April. (Privat-Tele- gram m.) Ueber die von Amerika an Spanien gestellten Bedingungen ver- lautet Folgendes: Amerika verlangt, daß **Kuba** unabhängig sei, daß der Abschluß eines dauernden Friedens angestrebt, vollständige An- nehmie gegeben werde und sich die spanische Regie- rung im Vorhinein verpflichtet, jedes Ueberein- kommen, welches Amerika mit Kuba trifft, zu bil- ligen. Die Union verpflichtet sich dagegen, daß die auf Kuba lebenden Spanier vollkommen geschützt werden sollen, ferner bietet sie eine Garantie für die Schulden, welche Spanien im Interesse Kubas kontrahirt. In der Zwischenzeit soll ein Arrange- ment zwischen Spanien und den Kubanern ver- sucht werden. Sollte dies nicht zustande kommen, dann soll **Mac Kinley** als Schiedsrichter entschei- den, und zwar nimmt man an, daß er die Un- abhängigigkeit Kubas proklamiren wird.

London, 1. April. (Privat-Tele- gram m.) Der „Globe“ meldet aus **New- york**: Die spanische Antwort ent- hält die Verweigerung der Un- abhängigkeit Kubas. Der spanische Mi- nisterpräsident wies im gestrigen Ministerrath darauf hin, daß Spanien eigentlich berechtigt wäre, von **Mac Kinley** eine Entschädigung wegen Näh- rung des Aufstandes auf Kuba zu verlangen, der, ohne die Einmischung Amerikas, längst beendet wäre. Der spanische Kolonienminister legte die Beweise vor, daß Spanien das Möglichste zur Vinderung des Elends auf Kuba leiste.

London, 1. April. (Privat-Tele- gram m.) **Mac Kinley** hat die Militär- und Marinechef's aufgefordert, sofort an den Beratungen des Ministerkon- seils theilzunehmen.

Madrid, 1. April. (Privat-Tele- gram m.) Ministerpräsident **Sagasta** lehnte sämmtliche Forderungen **Ameri- kas** ab, so daß die Kriegsgefahr wieder drohend geworden ist. In einer Unter- redung des amerikanischen Gesandten erklärte **Sagasta** höflich aber bestimmt, Spanien würde durch Annahme der Bedingungen **Mac Kinley's** seiner Souveränität entsagen. Die Jour- nale „**Liberal**“, „**Harold**“ und „**Imparcial**“ er- klären, der Krieg sei dem gegenwärtigen Zustande vorzuziehen und fordern zur Fortsetzung der Rüstungen auf.

Morgen gehen achtzehn Bataillone nach der Insel **Kuba** ab. In hiesigen politischen Kreisen ist man sehr pessimistisch. Der Kriegsausbruch wird schon für nächste Woche befürchtet. Die Königin-Regentin wurde bei ihrer heutigen Ausfahrt mit großen Ovationen begrüßt.

Paris, 1. April. (Privat-Telegram m.) Die neuesten Berichte aus **Madrid** und **Washington** unterstützen die noch immer festgehaltene Hoffnng, daß eine direkte Verständigung auf der von Amerika auf- gestellten Basis der Unabhängigkeit Kubas er- möglicht werden wird, indem eine für Spanien annehmbare Formel gefunden werden dürfte.

Newyork, 1. April. (Privat-Tele- gram m.) Die Antwort Spaniens hat nicht befriedigt. Es wird eine Kunde- bung **Mac Kinley's** erwartet. Ein flie- gendes Geschwader unter dem Kom- mando eines Admirals hat Befehl bekommen, sich bereit zu halten.

Newyork, 1. April. Eine Depesche des „**World**“ aus **Washington** enthält den an- geblichen Inhalt der Antwort Spaniens. Danach würden die Vorschläge des Prä- sidenten **Mac Kinley** weder accep- tirt noch abgelehnt. Dagegen macht die spanische Regierung geltend, daß es Spanien er- laubt sein müsse, selbst Maßnahmen vorzuschlagen, die bezüglich des eigenen Gebiets zu treffen seien.

Washington, 1. April. Eine Ant- wortsnote der spanischen Re- gierung wurde dem Senatsausschusse für auswärtige Angelegenheiten in seiner heutigen Vormittagsitzung mitgetheilt.

Washington, 1. April. („Neuter's Office.“) Der Senatsauschuss für auswärtige Ange-

legenheiten wird den Bericht über die **Kuba-** nische Frage voraussichtlich nicht vor Montag dem Hause unterbreiten. Einige Mitglieder des Ausschusses haben sich dahin geäußert, daß der Ausschuss seine Arbeit in genauer Kenntniß des Charakters der Verhandlungen mit Spanien fort- führe, in denen als wesentliche Bedingung die Un- abhängigkeit Kubas gestellt sei. Der Präsident habe Spanien davon unterrichtet, daß es nutzlos wäre, die Verständigung auf einer anderen Basis zu suchen.

Die Affaire Zola-Dreyfus.

London, 1. April. (Privat-Tele- gram m.) Die „**Westminster Gazette**“ schreibt: „Wie wir hören, macht **Zola** Nachforschungen, welche im Falle eines Erfolges zu verblüffenden Enthüllungen führen würden. Ein hervorragendes Mitglied der Londoner Klubwelt, dessen Name zu nennen noch nicht rätlich ist, wird wahrscheinlich außerordentlich wichtiges Beweismaterial ans Licht bringen. **Zola's** Mund ist jetzt geschlossen, aber schon in sehr kurzer Zeit kann man sich auf eine neue sensatio- nelle Entwicklung der **Dreyfus-** Affaire gefaßt machen.“ („N. Fr. P.“)

Berlin, 1. April. Wie die „**Nordd. Allg. Ztg.**“ erfährt, wurde der Reichstagsabgeordnete **v. Buchka** zum Direktor der Kolonialabthei- lung des auswärtigen Amtes ernannt.

Berlin, 1. April. General-Feldmarschall **Graf Blumenthal** wurde von der Stellung eines Ge- neralinspektors der III. Armee-Inspktion entho- ben, der Inspektor der I. Kavallerie-Inspktion **Krosigk** wurde zu den Offizieren von der Armee versetzt, und der kommandirende General des VII. Armeekorps **Göse** zum Chef des Infanterie-Regiments Nr. 130 ernannt.

Hamburg, 1. April. Wie der „**Hamburger Korr.**“ meldet, wurde Generaloberst **Wal- dersee** an Stelle des General-Feldmarschalls **Grafen Blumenthal** zum General-Ins- pektor der dritten Armee-Inspktion ernannt.

Athen, 1. April. (Privat-Telegram m.) **Delyannis** hat seinen Plan, das Ministerium in der morgigen Kammer Sitzung zu stür- zen, aufgegeben, wozu ihn der in der öffentlichen Meinung zutage getretene allgemeine Unwille, sowie gewisse mißbilligende Aeußerungen des Königs veranlaßten. Für die Ruhe der politi- schen Lage spricht der Umstand, daß die königliche Familie morgen nach **Kalaveritas** fährt, um der dortigen Nationalfeier beizumohnen. („N. Fr. Pr.“)

Newyork, 1. April. Wehl 3.95, Weizen per April 99.25, per Mai 85%, per Juli 80.25, Mais per Mai 33%.

Wiener Börse vom 1. April.

Die schwächeren Schlusskurse der deutschen Abend- börsen sowie die Rede des Direktors **Mauthner** in der gestrigen Generalversammlung der Kreditanstalt riefen an der Börse eine Ermattung der internationalen Werthe her- vor. — Die Schlusskurse der heutigen Mittags- börse waren folgende:

Table with 2 columns: (Amtliches Telegramm) and (Privat-Telegramm). Lists various commodities and their prices.

Table with 2 columns: (Privat-Telegramm) and (Privat-Telegramm). Lists various commodities and their prices.

Nach Schluss der Mittagsbörse blieben: Oesterreichische Kreditaktien 364.62, unga- rische Kreditaktien 315, Anglobank - Aktien 159, Bankverein 271.25, Unionbank 304.0, Länderbank 220.50, Oesterreichisch-ungarische Staatsbahn 343, Bombarden 76.50, Elbethalbahn 260.75, Nordwestbahn 245, Rima- Murränner 253, Tabaktaktien 131, Alpine 151.90, Waivreute 102.25, ungarische Kronenrente 99.40, Tür- kenloose 57.60, Marknoten 58.77 per 100, Napo- leon'd'or 9.52 1/2.

Herausgeber: Sigmund Brödy. Für die Redaktion verantwortlich: Der Chefredakteur-Stellvertreter: Dr. Ludwig Brödy. Druckerei: „Hungaria“ Buchdruckerei und Verlagsgesellschaft.



### Gerichtshalle.

#### Ein unredlicher Bankbeamter.

**Budapest, 1. April.** Jugendlicher Leichtsin bracht den hiesigen Beamten Mathias Böh m auf die abschüssige Bahn des Verbrechens. Der junge Mann, der einer achtbaren hiesigen Familie angehört, war viele Jahre lang in bescheidener Stellung bei einem Versicherungsinstitut und kam dann zur Budapester Sparkasse und Pfandleihaktiengesellschaft, wo er sich durch Fleiß und Verwendbarkeit eine hervorragende Position erwarb. Er wurde Leiter der Kontoforenenabtheilung, in welcher Eigenschaft er Einblick in die Geschäfte des Instituts erhielt. Zu jener Zeit erkrankte die junge Gattin Böh m's, wodurch Böh m in Schulden gerieth. Als er bald darauf die Bekanntschaft eines leichtfertigen Mädchens machte, vergaß er Weib und Kind und vernachlässigte auch seine Pflichten bei der Sparkasse und Pfandleihaktiengesellschaft. Die Liaison beanspruchte viel Geld und da Böh m dieses nicht auf rechtlichem Wege erwerben konnte, wurde er zum Verbrecher und machte mit seiner Dulcinea einen Ausflug nach Berlin und Paris. Einige Wochen lebte er mit den auf verbrecherischem Wege erworbenen Geldmitteln in Sauf und Braus, dann kehrte er, von Gewissensbissen gepeinigt, zurück. Er wurde in Wien verhaftet und nach Budapest ausgeliefert.

Im Anklagebeschlusse werden die dem Böh m zur Last gelegten Malversationen folgendermaßen dargestellt: Am 31. Juli vorigen Jahres kam Böh m in die Effektenabtheilung zu dem Beamten Jsidor Kosner und zeigte diesem eine Vollmacht und Quittung des Ignaz Kur lán d e r zur Uebernahme von 40 Stück Aktien der Budapester Sparkasse und Pfandleihaktiengesellschaft. Zugleich sagte er, Kurländer sei hier und wünsche die Aktien zu übernehmen. Kosner übergab ihm denn auch, nichts Böses ahnend, die 40 Stück Aktien sammt den Zinsen, die sich auf 480 fl. beliefen. Böh m kam nach einer Weile mit der Meldung zurück, daß Kurländer erst nach einigen Tagen die Aktien abholen werde. Böh m mußte nämlich, daß Kurländer von der Auslösung der Aktien verständigt werden müsse; er wollte daher vor Allem die Verständigung erlangen und es gelang ihm auch, diese Verständigung und mit derselben die 40 Stück Aktien in die Hand zu bekommen. Auf Grund dieser Aktien behob er bei der ungarischen Kreditbank am 17. und 18. August insgesammt 7000 fl. In ähnlicher Weise ging Mathias Böh m auch mit den von Franz Schwarz bei der Sparkasse deponirten 25 Stück Aktien der Szolnoker Hungaria-Dampfschiffle vor, für welche er 4784 fl. erhielt. Der Gesamtschaden, welchen er der Budapester Sparkasse und Pfandleihaktiengesellschaft verursachte, beläuft sich auf 13,122 fl.

Heute wurde Böh m einem Erkenntnißsat des Budapester Strafgerichtshofes vorgeführt, um sich wegen des ihm zur Last gelegten Verbrechens zu verantworten. Er gestand unumwunden sein Verbrechen ein und zeigte tiefe Reue. Er erzählte, wie er ob der Krankheit seiner Frau in Schulden gerathen sei und wie er dann, von einem Mädchen behört, sich zu Malversationen habe hinreißen lassen. Das veruntreute Geld will er bei Trinkgelagen und auf der Reise nach Berlin und Paris ausgegeben haben. Er berent seinen Fehltritt und bittet um Nachsicht.

Das mit den Zeugen durchgeführte Beweisverfahren war von kurzer Dauer. Es folgte der Schlußantrag des Staatsanwalts Dr. A t á n y i und die Verteidigungsrede des Advokaten Dr. Alexander P a i s, worauf der Gerichtshof Böh m wegen Urkundenfälschung zu 3/4, F a h r e n z u c h t h a u s verurtheilte. Der Angeklagte appellirte.

— (Der verschwundene Richter.) In der Angelegenheit des verschwundenen Unterrichters Dr. Victor G a l l o v i c h hat die k. k. Tafel als Disziplinargericht die folgende Aufforderung erlassen:

„Gegen Dr. Victor G a l l o v i c h, Unterrichter am Budapester k. k. Strafgerichtshof, erhebt der k. k. Oberstaatsanwalt in Budapest die Beschuldigung, daß der genannte Unterrichter von seinem Amte längere Zeit widerrechtlicher Weise fern bleibt und sein demaliger Aufenthaltsort unbekannt sei, ferner, daß die in den Zeitungen erschienenen Mittheilungen den genannten Unterrichter öffentliches Aergerniß erregender Fakten beschuldigen. In Folge dieser Klage fordert nun die k. k. Tafel als Disziplinargericht den k. k. Unterrichter Dr. Victor G a l l o v i c h auf, sich im Sinne des §. 39 des G. N. VII: 1871 über diese Klage zu äußern und sich binnen dreißig Tage von der dritten Einschaltung dieser Aufforderung im Amtsblatte an gerechnet im Amtsbureau der Budapester k. k. Tafel zu melden oder den für ihn ernannten Kurator Dr. Desider Horá n g y mit den nöthigen Daten zu seiner Verteidigung zu versehen, da sonst die Disziplinarverhandlung mit dem oben erwähnten Kurator abgehalten wird.“

— (Veruntreute Pretiosen.) Der hiesige Juwelier Ignaz K l e i n stand Jahre hindurch in Geschäftsverbindung mit der Firma M. B u r g e r und machte bei derselben während dieses Zeitraumes Einkäufe im Werthe von mehreren tausend Gulden. In letzterer Zeit verlor Klein den genossenen Kredit, was zur Folge hatte, daß ihm die Firma Burger Waare nur mehr in Kommission unter der Bedingung gab, daß er im Verkaufsfalle den Kaufpreis einzuliefern, im anderen Falle aber die Waare in natura zurückzustellen habe. Auf diese Weise übernahm Klein laut Angabe der klägerischen Firma Pretiosen im Werthe von einigen hundert Gulden, unterließ es jedoch trotz wiederholter Urgeizen, den Erlös zu verrechnen, noch aber die Waare in natura zurückzustellen. Hierob erstattete die Firma Burger gegen Klein die strafgerichtliche Anzeige wegen Veruntreuung. Nach abgehaltener Schlußverhandlung sprach der Gerichtshof den Angeklagten wegen Veruntreuung schuldig und verurtheilte ihn zu sechsmonatlichem Kerker. Gegen dieses Urtheil appellirte Vertret-

diger Dr. Wilhelm W e l l i s; die k. k. Tafel fand den Thatbestand der Veruntreuung für nicht nachgewiesen und sprach den Angeklagten frei, welcher freisprechendes Urtheil die k. k. Kurie bestätigte. Das freisprechende Urtheil wurde heute von einem Senate des Budapester k. k. Strafgerichtshofes dem Ignaz Klein publizirt.

### Der Prozeß Zola vor dem Kassationshofe.

Paris, 31. März.

Heute wurde der Prozeß Z o l a auf den Rechtsboden zurückgeführt, von welchem er im Verlaufe des Verfahrens so oft abgedrängt wurde. Vor dem Kassationshofe gelangte — wie schon kurz gemeldet — die Nichtigkeitsbeschwerde zur Verhandlung, welche die Verteidiger Z o l a's und des Redakteurs der „Aurore“, P e r r e u r, eingebracht hatten, um gegen das Vorgehen des Schwurgerichtshofes, welcher dem Gesetze Zwang angethan und die Vertbeidigung beschränkt hatte, an die oberste Instanz zu appelliren. Im kleinen Saale des Kassationshofes herrschte heute eine ganz andere Stimmung als im Schwurgerichtssaale, ein ganz anderes Publikum war vorhanden als jenes künstlich zusammengefügte Auditorium, in welches Paty du Clam „seine Leute geschickt“ hatte. Man sah nur Juristen und einige wenige Personen aus ernsteren Kreisen, welche sich für die juristische Seite des Falles interessiren. Z o l a selbst war a b w e s e n d. Die Vertbeidiger L a b o r i und Albert C l e m e n c e a u nahmen als Zuhörer an der Verhandlung theil, und für Zola und Perreur plaidirte der Advokat des Kassationshofes, M a i r e M o r n a r d. Den Vorsitz im Kassationshofe führte Senatspräsident L o e w, ein geborner Elsässer, seinem Glauben nach ein Protestant. Seine Abstammung erfährt manche Anfechtung. Er leitet die Verhandlung mit größter Ruhe und greift in die vollkommen leidenschaftslose, streng juristische nüchternere Debatte kaum ein. Generalprokurator M a n a u, ein fast 80jähriger Greis, hat die Mission, die Nichtigkeitsbeschwerde zu bekämpfen. Als Referent fungirt der Rath des Kassationshofes, C h a m b a r a u d.

Sofort nach Eröffnung der Verhandlung ertheilt der Präsident dem Referenten C h a m b a r a u d das Wort zur Erstattung seines Berichtes über die der Verurtheilung des Kassationshofes unterbreiteten Nullitätsgründe. Es sind sieben Punkte, welche in der Nullitätsbeschwerde der Prozeßpartei Zola angeführt werden: 1. Verletzung des Artikels 317 der Prozeßordnung, indem der Zeugin Madame B o u l a n c y bei ihrer Vernehmung in der Wohnung nicht der Eid für Schwurgerichtsverhandlungen abgenommen wurde, welcher die Worte enthält: „Ich schwöre ohne Haß und ohne Furcht“, sondern der einfache Eid, welcher für das Justizpolizeigericht vorgeschrieben ist. 2. Der Schwurgerichtshof habe das Recht der Vertbeidigung beschränkt, indem er alle Beweise zurückwies, welche sich auf die Affaire Dreyfus bezogen und damit das Prinzip der Unverletzlichkeit der Beweisführung verletzte. 3. Verletzung des Gesetzes durch Nichtzulassung von Fragen an C a s i m i r B e r i e r und Madame D r e y f u s über den guten Glauben Zola's. 4. Verletzung des Artikels 319 der Prozeßordnung durch Zurückweisung der Fragen an die Generale B o i s d e f f r e und P e l l i e u r. 5. Zurückweisung des Verlangens der Vertbeidigung, den Akt des Prozeßes C e r h á z y zu requiriren. 6. Verletzung des Gesetzes, indem der Gerichtshof gestattete, daß die Experten im Schreibfache das Amtsgeheimniß vorkühnen, um sich der Aussage zu entziehen. 7. Verletzung des Gesetzes, da die Klage gegen Z o l a rechtsunwirksam war, weil dieselbe von dem Kriegsminister und nicht von dem angegriffenen Kriegsgerichtshof erhoben wurde, wie es das Gesetz vorschreibt.

Referent C h a m b a r a u d besprach ausführlich zunächst den Artikel Zola's in der „Aurore“ und die einzelnen Angriffe, welche Zola gegen du Paty de Clam, gegen General Mercier, den Kriegsminister Billot, die Generale Gonje und Boisdeffre, den General Pellieur und Major Ravary, dann gegen die Experten und endlich gegen beide Kriegsgerichte erhoben hatte. Der Referent gibt zu, daß die Rechtsanschauung Zola's vollkommen zutreffend sei, daß zwischen den nicht verfolgten Stellen seines Artikels und den inkriminirten Angriffen ein untrennbarer Zusammenhang bestehe und daß demgemäß auch das Beweisthema untheilbar sei. Ein diesbezüglicher Gerichtsbeschlusse sei mit Recht der Kritik ausgesetzt, aber Zola hätte binnen drei Tagen gegen die Einschränkung seiner Beweisführung die Beschwerde einbringen sollen; da er dies unterlassen habe, sei die Entscheidung der ersten Instanz in unanfechtbarer Rechtskraft erwachsen. In Bezug auf den zweiten und dritten Punkt bespricht der Referent die rechtliche Begründung der Zurückweisung der Vernehmung C a s i m i r B e r i e r's und der Madame D r e y f u s. Was Madame Dreyfus betrifft, wolle er keinen Schluß ziehen, dagegen erweise die Zurückweisung der Fragestellung an General B o i s d e f f r e begründet, weil die Vertbeidigung offenbar den Zweck verfolgte, unter dem Vorwande einer Fragestellung förmliche Plaidoyers zu halten. Der Referent meint, es dem Kassationshofe überlassen zu müssen, ob in der Vertbeidigung der Fragestellung nicht doch eine Verletzung eines Rechtes der Vertbeidigung erblickt werden könne. Mit Bestimmtheit weist der Referent den Beschwerdepunkt zurück, welcher sich an die Nichtrequirierung des Aktes aus dem Prozesse C e r h á z y knüpft. Es sei nicht zulässig gewesen, die Affaire Esterházy in die Debatte zu ziehen, und dieser Beschwerdepunkt erweise deshalb unbegründet. Auch die Beschwerde, welche sich auf das Amtsgeheimniß der Sachverständigen beziehe, erweise ohne rechtliche Basis. Sodann bespricht C h a m b a r a u d den unregelmäßig abgenommenen Eid der Madame B o u l a n c y und bezeichnet diesen Beschwerdepunkt als schwerwiegend; er anerkennt die Form des Eides, der abgenommen wurde, als fehlerhaft. Der

Gerichtshof habe die Vernehmung der Frau B o u l a n c y für wichtig gehalten, denn sonst hätte er dieselbe nicht angeordnet. Die Form des Eides sei streng vorgeschrieben und müsse beobachtet werden. Ohne direkt einen Schluß zu ziehen, sagt der Referent, daß der Gerichtshof diese Frage mit jener Unparteilichkeit lösen werde, welche an dieser Stätte stets geübt wurde. Mit größter Entschiedenheit anerkennt der Referent die Berechtigung des letzten Beschwerdepunktes, daß der Kriegsminister nicht berechtigt gewesen ist, die Klage gegen Zola zu erheben, sondern daß nach dem Gesetze nur dem angegriffenen Kriegsgerichtshofe die Befugniß zustand, eine Klage zu erheben. Das Gesetz äußere sich darüber ganz bestimmt und verlange, daß der Gerichtshof die Erhebung der Klage fordere, wie jedes Tribunal und jede konstituirte Körperschaft. Dem Kriegsminister gebe das Gesetz keine Klagelegitimation. Der Referent schloß seine Ausführungen mit folgenden Worten: „Wenn Sie die Nullitätsgründe anerkennen, welche zur Aufhebung des Urtheils der ersten Instanz führen müssen, dann können Sie Ihre souveräne Autorität eintreten lassen. Sie haben das Recht, das Urtheil zu kassiren, ohne den Fall vor einen anderen Gerichtshof zu verweisen. Wenn Sie glauben, in dieser Weise vorgehen zu müssen, dann werden Sie allerdings die Ausführung des ausgesprochenen Urtheils verhindern, aber Sie werden vermeiden, daß durch einen neuen Prozeß die öffentliche Agitation fortgesetzt oder erneuert werde.“

Diese Ausführungen des Referenten, welcher Richter am obersten Gerichtshofe Frankreichs ist, erregten großes Aufsehen, und man glaubt nach denselben annehmen zu können, daß die Kassirung des Urtheils gegen Zola erfolgen werde, ohne daß zur Anordnung einer neuen Verhandlung geschritten werden wird. In diesem Sinne äußerte sich auch der Generalprokurator, welcher ebenfalls die Klagelegitimation des Kriegsministers bestritt.

Nach dem Referenten gelangte der Verteidiger M o r n a r d zum Worte. Derselbe legte — wie wir in der „Neuen Freien Presse“ lesen — in einer rein juristischen Ausführung alle Nullitätsgründe dar und kennzeichnete an der Hand des Gesetzes die Bedeutung derselben. Er gab bei jedem einzelnen Punkte ein genaues Bild der Vorgänge in der Schwurgerichtsverhandlung und zeigte insbesondere, daß die Zurückweisung der Fragestellung an den Generalstaatschef B o i s d e f f r e und General P e l l i e u r dem Gesetze nicht entsprechend sei. Man habe den General Pellieur über den Prozeß D r e y f u s sprechen lassen, man habe ihm ein neues Beweisstück, welches die Schuld Dreyfus' beweisen sollte, vorbringen lassen, man habe gestattet, daß General B o i s d e f f r e ausdrücklich zur Verstärkung der Aussage Pellieur' in den Gerichtssaal gerufen wurde, als aber die Vertbeidigung von dem gesetzlichen Rechte Gebrauch machen und Fragen an den General Boisdeffre und General Pellieur stellen wollte, hat man ihr das Wort abgegeschnitten, trotzdem die Prozeßordnung ausdrücklich vorschreibt, daß der Verteidiger nach jeder Zeugnisaussage zum Worte gelangen und Fragen stellen dürfe. Dieses Recht der Vertbeidigung sei verlest worden. Der Verteidiger zeigt durch die Verletzung des bezüglichen Gerichtsbeschlusses die Verlegenheit, in welcher sich der Gerichtshof selbst befunden hat, als er dieses Vorgehen zu begründen hatte. Sodann erörtert der Verteidiger den unrichtig abgenommenen Eid der Madame B o u l a n c y und legt endlich im Anschlusse an die Ausführung des Referenten dar, daß nach dem Gesetze der Kriegsminister zur Erhebung der Klage nicht berechtigt gewesen sei. Das Kriegsgericht — sagt der Verteidiger — hat die Verfolgung Zola's nicht verlangt, es hat darüber nicht beraten und keinen Beschluß gefaßt. Die Klage war ungiltig, und auf eine ungesetzliche Klage hin kann kein giltiges Urtheil erfolgen. Der Verteidiger bittet den Gerichtshof, das Urtheil zu kassiren, indem er an denselben mit folgenden Worten appellirt: „Wenn Sie dieses Urtheil aufheben, durch welches die Rechte der Vertbeidigung verlest wurden, werden Sie in Ihrer hohen Unparteilichkeit der Sache der Gerechtigkeit den besten Dienst geleistet haben.“

Sodann nahm der Generalprokurator das Wort er sprach sehr maßvoll und verließ nie und da das juristische Gebiet, um die Erwägungen des Tages zu berühren. Er begann damit, daß er sagte: „Es gibt keine Affaire Dreyfus, denn Dreyfus ist rechtsgiltig verurtheilt; es gibt keine Affaire Esterházy, denn Esterházy ist von dem kompetenten Gerichte freigesprochen worden. Es wäre auch am besten, zu sagen, daß es keine Affaire Zola gebe, und daß man dem Namen Zola's irgend einen anderen Namen substituirt, daß man sich denke, es handle sich um irgend einen X, dessen Beschwerde in Verhandlung stehe.“ Hierauf bespricht der Generalprokurator alle Phasen des Prozeßes und stellt das Bestreben dar, im Prozeße Zola ein neues Faktum zu finden, welches das Gesetz vorschreibt, um zur Revision des Prozeßes Dreyfus zu gelangen. Dieser Versuch sei gescheitert. Die Revision eines abgeurtheilten Prozeßes könne nur auf Befehl des Justizministers an den Generalprokurator erfolgen. Sodann nimmt der Vertreter der Staatsbehörde den Richterhand in Schutz, welcher in der auswärtigen Presse angegriffen worden sei.

Im Laufe seiner Auseinandersetzung entkräftet der Generalprokurator die ersten sechs Nullitätsgründe, allein bezüglich des siebenten, welcher die mangelnde Klagelegitimation des Kriegsministers betrifft, neigt er der Rechtsanschauung des Referenten zu und kann sich der Bedeutung dieses Beschwerdepunktes nicht verschließen. In objektiver Weise entwickelt der Prokurator seine Anschauung darüber, ohne jedoch direkt den Antrag auf Kassirung des Urtheils zu stellen. Er äußert sich überhaupt sehr reservirt und betont auch die rechtliche Giltigkeit des Urtheils des Schwurgerichts keineswegs in bestimmter Weise. Von Zola und seinen Freunden spricht er mit Achtung. „Es ist bedauerlich“, sagt er, „daß man Männer wie T r a v i e u r, G r i m a u x und S c h e u e r - R e i t n e r beschimpft und als „Verkaufte“ hingestellt, daß man geringschätzig von der Intelligenz gesprochen habe, welche den Stolz und die Ehre Frankreichs bildet. Man kann verschiedener Meinung sein, aber man muß nicht beleidigend wider die Gegner vorgehen. Ich selbst“, fährt der Prokurator fort, „will

ulanerhof

Gallmann, 4 Bände

Wald, 18 Bände

Wald, 18 Bände

Wald, 18 Bände

Wald, 18 Bände

Wald, 18 Bände

Wald, 18 Bände

Wald, 18 Bände

Wald, 18 Bände

Wald, 18 Bände

Wald, 18 Bände

Wald, 18 Bände

Wald, 18 Bände

Wald, 18 Bände

Wald, 18 Bände

Wald, 18 Bände

Wald, 18 Bände

lediglich die Stimme der Vernunft hören und in deren Namen auch das Wort führen. Ich weise alle Beschwerdepunkte zurück bis auf den einen über die Rechtmäßigkeit der Klage. Da muß ich die ausgesprochenen Bedenken theilen. Das Kriegsgericht war gar nicht mehr in Amtsthätigkeit, als die Beleidigung desselben erfolgte. Es konnte über die Klage keinen Entschluß fassen. Der Kriegsminister ist für das beleidigte Tribunal eingetreten. Falls aus diesem formellen Grunde die Kassation des Urtheils eintreten sollte, braucht der Prozeß gegen Jola nicht notwendig nochmals aufgenommen zu werden. Dies muß jedenfalls vermieden werden, auf daß die peinlichen Zwischenfälle, deren Zeugen wir waren, sich nicht erneuern mögen. Ich habe gehofft, schließt er, daß Jola am Schlusse der Schwurgerichtsverhandlung sich erheben, seinen Fehler einsehen und erklären werde, er wolle die Krone nicht beleidigen. Wenn der Beschluß des obersten Gerichts günstig für ihn sei, soll er sich jetzt beugen und die Agitation einstellen. Frankreich bedarf der Ruhe, und die 1870 so schwer betroffene Krone möge Mitgefühl bei den Kunden Frankreichs finden. Wir sind 1870 besiegt worden, 1900 werden wir siegen."

Präsident Loew ernennt die Urtheilsverkündung auf Samstag, 12 Uhr Mittags, an.

**Der Kapitalist.**

Budapest, 1. April.

**(Die Börsenwoche.)** Der Verkehr an den Effektenmärkten, welcher sich auch in der abgelauteten Berichtsperiode in engen Grenzen bewegte, stand unter dem Einflusse des spanisch-amerikanischen Konflikts, und je nachdem die Berichte über die oberschwebenden Negotiationen zur Schlichtung des Zwistes günstiger oder mindergünstig lauteten, stiegen und fielen die Kurse der internationalen Werthe. Von einzelnen kurzen Intervallen abgesehen, war jedoch die Tendenz eine feste, wie denn überhaupt sich nur unbedeutende Kursschwankungen ergaben. Nachdem ein kriegerischer Konflikt Spaniens den finanziellen Ruin dieses Landes mit sich führen müßte, wodurch die westlichen Märkte des Kontinents stark in Mitleidenschaft gezogen würden, so kann aus der verhältnismäßig schwachen Beunruhigung, welche die kubanische Frage auf den Geldmärkten hervorgerufen hat, der Schluß gefolgert werden, daß die haute finances an einen Krieg nicht glauben kann, da Spanien Alles werde daran setzen müssen, um einem solchen ungleichen Kampfe aus dem Wege zu gehen. Auch der gestrige Entschluß der Bank von England, die Rate nicht in die Höhe zu setzen, wird als ein deutliches Symptom dafür angesehen, daß man in London die Lage friedlich beurtheilt. Was unsere innerpolitische Situation anbelangt, so ist wohl das unentwirrbare Chaos in Oesterreich ganz danach angethan, die größte Beunruhigung hervorzurufen. Die Börsen kümmern sich jedoch nicht um die Spiegelreflexionen, welche von sämtlichen Parteien in Sachen des Ausgleichs Ungarn gegenüber mit feinerer Bravour produziert werden. Alle Welt weiß nur zu gut, daß Oesterreich mit seiner Industrie viel mehr auf uns angewiesen ist, als wir auf unseren zärtlichen Nachbar, weil wir für unsere Rohprodukte viel leichter neue Absatzgebiete finden werden. Darum ist man auch dessen sicher, daß die zähneknirschenden Bramarbasse wohl kleiner beigegeben werden, wenn es einmal thatsächlich zum Bruche kommen sollte, und aus diesem Grunde übt die nicht scharf genug zu verurtheilende maßlose Hege gar keine Wirkung auf die Kursentwicklung aus. Die günstige Gestaltung des Saatenstandes ist von vortheilhafter Wirkung. Der Ultimo hat keinerlei namhaftes Falldiffemant gebracht. Die Zinsätze haben sich etwas vertheuert. Die Zunahme des Portefeuilles bei der Budapest Hauptanstalt der Bank betrug sieben Millionen per Saldo, da die Eingänge nur geringfügig waren; man hofft, daß schon die nächsten Tage wieder eine Erleichterung auf dem Geldmarkt bringen werden. Was die Details des ziemlich schwachen Verkehrs an unserer Börse anbelangt, so waren von ihr verzinlichen Werthen insbesondere ungarische Kronenrente und Regaleobligationen gesucht. Auf dem Bankmarkt zeigte sich eine konstante, wenn auch langsame Aufwärtsbewegung. Oesterreichische Kredit, die mit 360 einsetzten, stiegen allmählich bis 365.80 und schlossen 364.40. Auch ungarische Kredit avancierten von 380.25 bis 383.50 und schloßen er Coupon 374.50, Kommerzialbank erhoben sich von 1410 bis 1417, Hypotheken variirten zwischen 255 und 255.75, Eskomptebank stiegen von 251.75 bis 252.25 und schloßen zum Anfangskurs, Bankverein profitierten ebenfalls und notiren 108.50. Von Sparkassen wurden Vereinigte Hauptstädtische zu 1170, Landes-Central zu 790 aus dem Markte genommen. Von Industriewerthen waren Draht wieder gesucht und variirten zwischen 848 bis 850, in Salgó verurtheilten Gewinnrealisationen zuweilen größere Abschläge, so daß dieselben bis 616 wichen, dieselben erholten sich jedoch wieder rasch und notiren nun 624. Lima gewann volle 5 fl., denn dieselben stiegen von 248.25 bis 253.50, auch für nordungarische Kohlen und allgemeine Kohlen zeigte sich Interesse, ebenso waren Asphalthe gefragt. In Transportwerthen war reger Verkehr, Staatsbahnen waren steigend und gingen von 337.75 bis

341.75, hingegen waren Südbahn weichend, Straßenbahn oscillirten zwischen 402 und 406, Stadtbahn zwischen 275 und 276, internationale Waggonleihe fielen von 589 bis 584. Sehr seriöse Käufer zeigten sich wieder für Adria in Folge der günstigen Bilanz und der höheren Dividende. Mühlenwerthe stagnirten zumeist, nur Elisabethmühle wurde mit 290 gesucht. Valuten anziehend.

**(Schutzmaßnahmen gegen die Wippel bei Getreideverfrachtung mittelst Eisenbahn.)** In Folge Verordnung des Handelsministers hat die Direktion der Staatsbahnen zur kräftigeren Abwehr gegen die Wippel den Stationen eine detaillirte Weisung gegeben, in welcher gegen das Insekt in zweifacher Richtung angeklammert wird: In erster Reihe sollen die Magazine und Waggons rein gehalten werden, damit die Wippel ausgerottet werde. Andererseits soll das im wippeligen Zustande aufgebene Getreide gereinigt, respektive gar nicht zur Verfrachtung übernommen werden. Die Anweisung zur Ausrottung des Insekts wird auch unter den Produzenten und Händlern verbreitet werden.

**(Eröffnung der deutschen Märkte für ungarisches Vieh.)** Auf dem Gebiete von Ungarn ist seit dem 15. März kein Fall von Lungenseuche vorgekommen und wurde die Ausrottung des unter dem Verdachte der Infektion stehenden Viehes am 16. März vollendet. Demzufolge hat die deutsche Regierung das wegen der erwähnten Krankheit gegenüber dem Komitate Preßburg noch aufrechtbestehende Verbot des Imports von Hornvieh mittelst Publikation des Berliner kais. Sanitätsamtes vom 22. März aufgehoben, so daß gegenwärtig Schlachtvieh aus ganz Ungarn in das deutsche Reich auf die designirten Schlachthäuser unmittelbar zum Abschachten geliefert werden kann, selbstverständlich unter Einhaltung der Bestimmungen der betreffenden veterinärpolizeilichen Vereinbarungen.

**(Aktiengesellschaft „Alfa-Separator“ zur Sebung der ungarischen Milchwirthschaft.)** Am 31. März d. J. hat in Wien die konstituierende Generalversammlung der Aktiengesellschaft „Alfa-Separator“ (vorm. Anton Pfanhauser) zur Sebung der ungarischen Milchwirthschaft stattgefunden. Zum Präsidenten wurde der Central-Ausgleichsath der k. k. Landwirtschafts-Gesellschaft in Wien Anton Graf Carpin, zum Vizepräsidenten Generaldirektor Peruzzi gewählt. In den Verwaltungsrath wurden gewählt die Herren Oberlieutenant Freiberger, Anton Pfanhauser, Bankier Pflaum und Karl Döbner, zu Revisoren die Herren Kommerzialrath Diebner und Franz Suger und zum Organisationsath Herr Ludwig Horch.

**(Zur Saccharinfrage.)** Es sind in der letzten Zeit so zahlreiche und schwere Anklagen gegen das Saccharin geschleudert worden, daß es uns interessirte, einmal von beider Seite zu erfahren, inwiefern diese Anschuldigungen berechtigt sind. Es ist vielfach behauptet worden, daß Saccharin der Gesundheit nachtheilig und deshalb vom allgemeinen Konsum auszuscheiden sei. Diese Behauptungen müßten uns in hohem Grade überraschen, denn aus zahlreichen Untersuchungen, die von Gelehrten der verschiedensten Länder mit der größten Gewissenhaftigkeit ausgeführt worden sind, ist bekannt, daß reines Saccharin in keiner Weise schädlich auf den menschlichen Organismus einwirkt. Wir haben uns vergeblich bemüht, für die in der letzten Zeit gemachten widersprechenden Angaben der Zeitungen eine sachgemäße Erklärung zu finden, und sind wir schließlich auf die Vermuthung gekommen, daß sich im Handel vielleicht unreine Saccharinarten befinden, bei denen dann natürlich eine gesundheitschädliche Wirkung nicht unmöglich wäre. Wenn auch die Unschädlichkeit für reines Saccharin in ganz unanfechtbarer Weise bewiesen ist, ist es selbstverständlich, daß eine gleiche Sicherheit für unreine Handelsarten nicht besteht. Um uns über diesen Punkt Klarheit zu verschaffen, wandten wir uns an eine der berühmtesten Autoritäten, den Herrn Universitätsprofessor Dr. W. Gintl in Prag, mit der Bitte, eine der bekanntesten Saccharinmarken des Handels, das Saccharin-Monnet der Societe Chimique des Usines de Rhone in Lyon, einer genauen Analyse zu unterwerfen. Herr Professor Dr. W. Gintl hat unserm Wunsch in zuvorkommendster Weise Folge geleistet. Seine Analyse ergab folgende Resultate: Schmelzpunkt 223.6 Grad, Gehalt an Nichte 0.191 Prozent, Gehalt an Benzoesäureäthyläther (reines Saccharin) 99.75 Prozent. Herr Professor Gintl schließt hieraus: „Daß das fragliche Saccharin reines, von Paraforsamin-Benzoesäure und von sonstigen Verunreinigungen fast vollkommen frei befindenes Benzoesäureäthyläther ist, gegen dessen Verwendung zu Genusszwecken bei der bezüglich des reinen Benzoesäureäthyläthers außer Zweifel stehenden vollkommene Unschädlichkeit keinerlei Anstand besteht.“ In Anbetracht der Autorität, von welcher dieses Gutachten ausgeht, dürfte zur Genüge bewiesen sein, daß die Anschuldigungen der Gegner des Saccharins, so lange es sich um reines Saccharin handelt, ganz grundlos und auf eine mehr oder weniger interessirte Parteinahme zurückzuführen sind. Das Publikum braucht sich daher nur an die anerkannt guten Marken des Handels zu halten, um volle Gewissheit zu haben, daß es ein reines und also durchaus harmloses, für gewisse Fälle sogar sehr zu empfehlendes Produkt in die Hand bekommt.

**(Der Börsenrath)** hat angeordnet, daß die Aktien nachstehender Gesellschaften von heute angefangen er Coupon und mit fünfprozentigen laufenden Zinsen vom 1. Januar 1898 zu handeln und zu notiren sind: Ungarische allgemeine Kreditbank — 18 fl., Budapest allgemeine Elektrizitäts-G.

— 4 fl., anglo-österreichische Bank — 8 fl., Central-Hypothekbank ungarischer Sparkassen — 27 fl. 50 kr., „Adria“ königl. ungar. Seeschiffahrt-A.G. — 12 fl., oberungarische Berg- und Hütten-A.G. — 5 fl. 50 kr., Fiumaner Kreditbank — 5 fl. 60 kr., erste ungarische landwirthschaftliche Maschinenfabrik-A.G. — 8 fl., Die Petersberger Ziegelindustrie-A.G. löst ihren Coupon Nr. 4 nicht ein, die Aktien werden vom 1. April ab mit fünfprozentigen laufenden Zinsen vom 1. Januar 1898 gehandelt und der Kurs der laufenden Geschäfte wird in der Weise geregelt, daß zu denselben 5 fl. zugeschlagen werden.

Folgende Aktien werden von heute angefangen er Coupon gehandelt und notirt: Ganz u. Comp. Sienegieberei und Maschinenfabrik-A.G. — 100 fl., Pester Buchdruckerei-A.G. — 80 fl., Gichwindische Spiritusfabrik-A.G. — 26 fl., erste Dfen-Pester Dampfmaschinen-A.G. — 30 fl., „Altenäum“ — 20 fl., erste ungarische Hotel-A.G. — 8 fl., Budapest Szt. Lörinczer Ziegelfabrik-A.G. — 15 fl., Pester Walzmühl-Gesellschaft — 32 fl., Elisabeth Dampfmaschinen-Gesellschaft — 12 fl., Nicholson Maschinenfabrik-A.G. — 6 fl., Louisen Dampfmaschinen-A.G. — 9 fl., „Concordia“ Dampfmaschinen-A.G. — 20 fl., Pester Müller- und Bäckerdampfmaschinen-A.G. — 10 fl.

**(Budapester Giro- und Kassenverein.)** Der Stand am 31. März 1898 war der folgende: Aktiva: Kassenbestände 385,106 fl., Effekten 498,078 fl., bedeckte Kontokorrent-Forderungen 56,350 fl., Einlagen bei Geldinstituten 1,731,900 fl., diverse Konti 69,724 fl., Totale 2,740,259 fl. — Passiva: Aktienkapital 500,000 Gulden, Reservefonds 40,000 fl., fixe unverzinsliche Einlagen 1,235,000 Gulden, Girokreditoren 876,963 fl., Arrangementskonten 62,523 fl., diverse Konti 25,772 fl., Totale 2,740,259 fl.

**(Die Budapest Straßeneisenbahn-Gesellschaft)** hat im Monate März 1898 212,815 fl. 49 kr. eingenommen. Die Gesamteinnahme betrug vom 1. Januar bis 31. März l. J. 592,994 fl. 6 kr., die der gleichen Periode des Vorjahres 451,468 fl. 16 kr.

**(Die Budapest elektrische Stadtbahn-A.G.)** hat im Monat März 1898 118,364 fl. 37 kr. eingenommen gegen 120,547 fl. 78 kr. in der gleichen Periode des Vorjahres. Vom 1. Januar 1898 beträgt die Gesamteinnahme 348,469 fl. 18 kr. gegen 348,313 fl. 71 kr. des Vorjahres.

**(Erster Mädchen-Ausstattungsverein a. G.)** Im Monate März 1898 wurden 780 Antheile neu eingeschrieben und an Ausstattungsprämien 17,574 fl. 69 kr. ausbezahlt. Vom 1. Januar bis inklusive 31. März 1898 beträgt die Anzahl der neu eingeschriebenen Antheile 2140 und die Summe der ausbezahlten Ausstattungsprämien 48,951 fl. 41 kr.

**(Königlich ungarische Staatsbahnen.)** Stadtbureau der königlich ungarischen Staatsbahnen für die Aufnahme von Stückgütern. Die Direktion der königl. ungar. Staatsbahnen hat im V. Bezirk (Leopoldstadt, Arany Janosgasse 19) eine Güter-Aufnahmestelle errichtet, wo Eil- und Frachtstückgüter nach allen Eisenbahnstationen aufgegeben werden können. Dieses Bureau befragt über vorübergehende Aufforderung gegen frimäßige Gebühren auch die Abholung von Sendungen aus der Behausung und vermittelt auch die Verzollung sowohl von Loko wie auch von Transit-Zollgütern.

**(Insolvenzen.)** Der Wiener Kreditorenverein veröffentlicht folgende Insolvenzen: Mikovan Topalovic in Sapovo; Raphael J. Dzma in Semendria; Wenzel Cibus, Schuhmacher in Bodebrad; Kas und Grünhut, Handelsfirma in Budapest; Pignatelli und Angueloff, Handelsfirma in Ruffschut; Vladimir S. Kowatschoff, Bankhaus in Ruffschut; Leticia Bogdan in Salatina; Frau Dones Veres geb. Nelli Leiber, Handelsfrau in Szt. Ldvarely; László Mátrai, Kaufmann in Jászbereny; Johanna Lachner (Verl.), reg. Gemischtwaaren-Verkauflerin in Wien, 9. Bezirk, Altesmarkt Nr. 38; Karl Zarda, Gemischtwaarenhändler in Christianberg; Wilhelm B. d. Kaufmann in Brünn.

**Berlin, 1. April. (Privat-Telegramm.)** Börse 3 Uhr 5 Minuten. Oesterreichische Kreditaktien 229.37, Lombarden 33.37, Franzosen 145.75, Buschtiebrader —, Diskonto 201.87, Handelsgej. 165.12, Deutsche 201.37, Dresdener 162.12, National 147.62, Breslauer Diskont 122.50, Laura 183.50, Bochumer 204.50, Gelsen 178.—, Harpener 178.—, Dammernbaum —, Hibernia 187.75, Consolidation 267.62, ung. Goldrente —, ungarische Kronen —, 1890er Mexikaner —, 1892er Mexikaner —, 4proz. Russen —, Italiener 93.37, Meridional 134.50, Mittelmeer 99.50, Gotthard 147.—, Schw. Central —, Schw. Nordost 99.75, Jura Simplon —, Raaber 50.80, Montanindustrie 133.25 ex 5%, Dynamit Trust 185.62, Gr. B. Pferdeh. 480.—, Saaburger Padet 113.62 ex, Edison 279.75, Rubel —, Braunfchweiger —, D. S. Preußen —, Henry —, Darmstadt —.

**Frankfurt, 1. April. (Abendverlehr.)** Oesterr. Kreditaktien 302.62 ex, Südbahnaktien 67.75, Staatsbahn 295.50, 4proz. ungarische Goldrente —, Alpine —, Wiener Bankverein —, ungar. Kronenrente —, österr. Goldrente —, Union-Bankaktien —, Nordwestbahn —. — Jeff.



# Theater- und Vergnügungs-Anzeiger.

Samstag, den 2. April 1898.

Beilage des „Neues Pester Journal“.

Seite 12

**Nemzeti színház.**  
J.-Ab. 74. M.-Ab. 2.  
**Egy estély.**  
Dramolet 1. felv. Iria Dory.  
Barlay Károly Gyenes  
Gabriella neje Paulayné  
Dávidné M. Mátyás  
Armánd Mihályi  
Koltay Benő Zilahi  
Koltay Benőné Meszlényi  
Demeterné Keczeri  
Özv. Holmáyné Vársárhelyi  
Benkő Ábris Naday

**A kápolna.**  
Színmű 3. felv. Iria Abonyi Á.  
Kovácsné Lendvayné  
Bernardinegyer-Török  
Ottó (mekci) Dezső  
Rápoli, báró Ujházi  
Guido, fia Császár  
Dora Hegyesi  
Görzski, doktor Szacsavay  
Angela, nővére Ligeti

Kezdete 7 órakor.

**Népszínház.**  
**A baba.**  
Látványos operette 4 szaka-  
szban. Zenéjét szerzette  
Audrau Edmond.  
Lancelot, novicius  
egy kolostorban Hegyi A.  
Maximán atya Vidor  
Hilarius mester Németh  
Hilariusné Csatai Zs.  
Alésia, leányuk Csatai Zs.  
La Chanterelle Solymosi  
Lorémis gróf  
ennek barátja Tollagi  
Balthasar Horváth  
Basilius Sánta  
Agnelet Várdai  
Benoit Békefi  
Josse, Hilarius  
segéde Tallián  
Guduline, cseléd Budai  
Egy jegyző Ujvári  
1-ső lezselő baba Makkos  
2-ik „ „ Baán M.  
3-ik „ „ Horváth  
Az örökös Buzáth  
Szerecsen inas Halász

Kezdete 7 órakor.

Repertoire des Nationaltheaters. Sonntag „Egy estély“, „A kápolna“ (Ab.-susp.).  
Repertoire der für. ung. Oper. Sonntag „Ninon“, „Nap és hold“ (Ab.-susp.).  
Repertoire des Lustspieltheaters. Sonntag Nachm. „Szöke Katalin“, Abends „Kaland“, „Niobe“.  
Repertoire des Hoftheaters. Sonntag Nachm. „A kuka kisasszony“, Abends „45. Hadak útja“.  
Repertoire des Ungarischen Theater. Sonntag Nachm. „Aranylakodalom“, Abends „Aranylakodalom“.

## ETABLISSEMENT SOMOSSY MULATÓ.

Wegen plöthlicher Erkrankung des Herrn Dr. Thront ist das Gastspiel auf Mittwoch, den 6. und Donnerstag, den 7. April, verschoben.  
Die bereits gelösten Karten haben für Mittwoch, resp. Donnerstag, den 7. April Gültigkeit.

**Von heute ab**  
Beginn des grossen Aprilprogramms mit  
**THOMSON'S**  
**3 Wunder-Elephanten.**  
Die reizenden Original-Barrison.  
Geschwister Ingo und Gertrud Barrison.  
**The Hanus Presto,**  
Musik-Excentrique-Pantomime.

**Ergoti King Louis,**  
Fugh-Equilibristen,  
sowie alle engagierten Spezialitäten.  
Jeden Sonn- und Feiertag zwei Vorstellungen.

## SEE-AQUARIUM.

„Hotel Royal“, Elisabethring 45.  
Ausstellung der lebenden Tierwelt des ungarischen Meeres.

**Zoologische Seltenheit.**  
Jeden Monat am 16. u. am 1. neue Sendung.  
Offen von 9 Uhr Morgens.

Entrée 30 kr., Militär- und Kinderkarten 15 kr

**Zimmer-Vermiethungen**  
und Vormerkungen im

## Hotel Schwabenberg

übernimmt von jetzt ab den ganzen Tag im Hotel selbst  
**Emil Larjovsky,**  
Hotelpächter,  
vormaliger Geschäftsleiter und Küchenchef des 1. und 1. Hoflieferanten Kugler-Gerbeaud.

**M. kir. Operaház.**  
J.-Ab. 55. M.-Ab. 1.  
**SHE.**  
Fantasztikus ballet két részben, 12 képből, Kémény Jentől és Beer Józseftől. Zenéjét Mader Raoul szerző.  
Kalykrates Carbone  
Amenartas Zsuzsanits  
Isis istennő Németh A.  
Pápa Fekete  
Men-Kau-Ra Gáborhelyi  
Az örök élet tü- zének őre Fini  
Ayesha, korilány Gaszner B.  
1) Libella Barbieri  
2) Libella Balogh  
3) Libella Schmideck  
Kori csapatvezér Osóregh  
She (első Ayesha) Gaszner  
Leo, angol ifjú Carbone  
Holly, ennek gyámja Fini  
Job, parasztlány Zolnai  
Ali, szerecsen Vincze  
Beople Joe Tóthralusy  
A granát-alma Schmideck  
Ananasz Balogh  
Forrás-tündér Reiss R.  
Legyező Kiss H.  
A bőség nemtöje Barbieri  
Billali, Sha meg- hitte Kósa  
Holly Fiai  
Leo Leo és Holly Carbone  
Jobb Leo és Holly Zolnai  
Ali) szolgálói Vincze

Kezdete 7 órakor.

**Vigszínház.**  
**Couliisset ur.**  
Bóházat 3 felvonásban. Ir- ták: E. Blum és Raoul Toché.  
Kezdete fél 8 órakor.

**Magyar színház.**  
**Aranylakodalom.**  
Látványos alkalmi játék 8 képből. Irta Beóthy L. és Rakosi V.  
Kezdete 7 órakor.

## Folies Caprice,

Rostély-utca Nr. 2 (Karlskaserna).

Gené:

## Die Rose des Ostens

Vorher:

## Fiu-e vagy leány?

Restaurant KÖVESSY

## Wein und Bierhalle

VII., Erzsébet-körut 27.

Ich beehre mich hiemit anzuzeigen, daß ich vom heutigen Tage an warme Frühstücks- und Mittagstische zu tief herabgesetzten Preisen verabsolge, und erbitte zu dieser meiner neuen Einführung die Unterstützung des p. t. Publikums.  
Hochachtungsvoll

Köessy Nándor.

Abends täglich Militärkonzert.

Telephon!

Telephon!

## Bekanntmachung.

Gelauhe mir, die Herren Hoteliers und Cafetiers zu versichern, daß ich mein

**Kellner - Vermittlungs - Bureau**  
vom heutigen Tage an:

VII. Bez., Königsgasse Nr. 23

verlegt habe, und erlaube die Herren Prinzipale, mich auch im neuen Bureau mit ihren sehr werthen Aufträgen zu beehren.  
Hochachtungsvoll

Budapest, 2. April 1898.

S. Hirschcron,

Kellner-Agent.

## Porzellan-Gelegenheitskauf.

Wegen Auflösung meines Porzellan-Engros-Geschäftes verkaufe sämtliche Waaren (Kaffee-, Thee-, Mokka-, Wasch-, Speise-Service und Gebrauchsartikel) tief unter dem Einkaufspreis.  
93690

Nur noch kurze Zeit!

## TOTIS LAJOS,

Porzellan en gros.

Nagymező-utca 66.

## MEGÉRKEZTEK

a legújabb divatu angol  
uri és fiukalapok,  
bicycli-sapkák

## Reisz Károly

kalapraktárában, 93710  
Budapest, Andrassy-ut 16. szám.

## Saison 1898

empfeht die

Vaterländische Schirmfabrik,

Budapest, V. Bezirk, Wienergasse 8,  
ihre eigenen Fabrikate in Sonn- und Regenschirmen von den einfachsten bis zu den allerfeinsten Ausführungen zu billigsten Fabrikpreisen. Haute Nouveautés in Caro, Schotten, Plüsch, Rüs, und Spitzen-Schirmen sind in allen erdenklichen Modefarben und in allergrößter Auswahl für Herren, Damen und Kinder en gros sowie auch en detail.  
Modernisirungen, Ueberzüge, sowie alle Reparaturen werden prompt und billigt ausgeführt.  
Provinzaufträge werden aufs ge-wissenhafteste effektuiert.

**SCHEIN Mór, Vaterländische Schirmfabrik,**  
Budapest, Wienergasse Nr. 8.

## Oroszi Caprice Mulató,

Kerepest-ut 21:

Sensationell!!! Noch nie dagewesen!

Sisters Mascotte, Les Gignac.  
Englisches Schönheits-Trio, Singig in ihrer Art.  
Die Talmi-Yvette, Das Heirathsbureau,  
dargestellt von Springer. von Caprice.

## AVIS.

Wir machen unsere p. t. Kunden höchst aufmerksam daß wir alle Arten weiche Hüte, so auch englische steife Hüte unentgeltlich renoviren,  
die bei uns gekauft worden.

Gleichzeitig empfehlen unser enorm großes Lager aller Gattungen modernster Hüte eigener Erzeugung, sowie importirter echt englischer und italienischer Provenienz.  
Hochachtungsvoll

**Haasz Adolf és társa,**  
VI., Teréz-körut 17.

## Nur noch kurze Zeit!

Die noch am Lager befindlichen

**Gold-, Silber- u. Juwelenwaaren**  
werden zu jedem annehmbaren Preise verkauft.  
Verfäume daher Niemand, diese seltene Gelegenheit zu benutzen.

**Joseph Lang,**

Kerepesi-út 8.

AVIAGHIDU GEMÉ ORÁSVAR  
Londron, Bécs, Budapest, Moszkva, Párizs, Wien  
AUDEMARS FRÈRES  
REPUISSELETS  
CRAKES  
5 evl. italias mellett  
RÉSZLETFIZETÉSRE  
is kaphatók  
6 óras és ékszerésznel  
BUDAPEST  
VII. Erzsébet-körut 34. Tem.  
TELEFON  
Képes árjegyzék  
INGYEN és BÉRMENVE

**Wer liebt nicht?**  
eine zarte, weiche Haut und einen rosigen, jugend-frischen Teint?  
Gebrauchen Sie daher nur: **Bergmann's LILIENMILCH-SEIFE**  
von Bergmann & Co., Dresden und Leipzig a. C.  
vorzüglich gegen Sommerprossen sowie wohltätig und verjüngend auf die Haut wirkend. à St. 40 kr. bei:  
Ferdinand Neruda, Apoth. v. Lörf. Nr. 2. & C. Egger,  
Drog. Molnár & Moser.

Ich mache hiemit dem p. t. Publikum höchst bekannt, daß, wie alljährlich, auch heuer die besten Sorten  
**Weine, Slivovitze,**  
wie auch alle Gattungen Spezerel- und Kolonial-waaren, Gurken und Kraut etc. MOD. 50 zu den billigsten Preisen bei mir zu haben sind. Um rechtzeitige Aufträge bittet  
Hochachtungsvoll

## FRANZ BLAU,

פרץ בלויה  
Budapest, VI., Mohrengasse Nr. 13.

**Havelocks** von 7 fl. angefangen  
bekanntlich am besten  
am Museumring Nr. 1, vis-à-vis Szikszay, bei **M. Neumann.**

**Jagd- und Turisten-Anzüge** von 17 fl. aufwärts  
bekanntlich am besten  
am Museumring Nr. 1, vis-à-vis Szikszay, bei **M. Neumann.**

**Siebenbürger Cheviot,** moderne Dessins und echte Farben, für **Herrenanzüge, Damenmäntel und Jackenstoffe.**  
**Siebenbürger Loden,** echtfarbig in schönen Melangen, wegen ihrer Dauerhaftigkeit für **Jagd-, Radfahrer-, Reise- und Kinderanzüge** bestens geeignet, ferner **Sommerdecken**, weiß mit blauer Bordure. **Reine ungarische Wolle,** echte Farben, solide Ausführung.  
**Reiseplaids** empfiehlt zu billigen Preisen  
**die TUCHFABRIK Scholze & Preissler,** NAGY-SZEBEN  
und steht mit Mustern gratis u. franko gerne zu Diensten. Der Versand erfolgt prompt per Nachnahme und wird für muster-gleiche Lieferung auch der kleinsten Waage garantiert.

**DAUERHAFT GERUCHLOS** **SOFORT TROCKNEND**  
Zimmer sofort zu bewohnen. Man verlange nur den **echten Christoph-Sack**.  
DER ECHE  
**Christoph-Sack**  
IST DER BESTE ANSTRICH FÜR FUSSBÖDEN.

**und Parquets.**  
Niederlagen: Budapest: I., Gaisler Béla; Döbren- tei-ter 4, Hoffmann G.; H., F6-uteza, Bodvay K.; H., F6-uteza, Weninger M.; IV., Kossuth Lajos- uteza 9, Neruda N.; IV., Böcsi-uteza 2, Petrovics M.; IV., Koronaherzeg-uteza 9, Molnár és Moser; V., Palatingasse, Gräf K. J.; V., Waitznering 80, Pösch B.; Szondy-uteza 26, Nussbaum L.; VI., äussere Waitznerstrasse 15, Mandl A.; VI., VII., Königs- gasse 41, Fodor M.; VII., Elisabethring, Pálmai J.; VII., Dohány-uteza 5, Watterich A.; VIII., Bér- kocsis-uteza, Kovács J.; VIII., Üllői-ut 53, Hütt- ner J.; Krausz u. Böhm, Königsg.; Hartl u. Komp., Csömörstr. 2; Sitz Károly, Floriani-uteza Michels József, II., Hauptg. 82; Lux Mikály, Museumring; Suttrel E., Königsg.; Rappold Nándor, Schmirgelniederlage; Ujpest: Kábok József; Aszód: Kaufmann M.; Gödöllő: Fenyő Mayer; Gran: Vörös József; Czegléd: Halász és Barra; Jászberény: Berger Vilmos; Pécel: S. Heller; Waitzen: Pertzian G. özv.

- Margit Haar-Extrakt fittigt jeden Haarausfall.
- Margit Haar-Extrakt hebt das Zuden der Kopf- haut.
- Margit Haar-Extrakt das beste Haarwuchsmittel.
- Margit Haar-Extrakt wirkt unbedingt.
- Margit Haar-Extrakt per Flacon 70 fr.
- Margit Haar-Pomade das beste Konservierungs- Mittel.
- Margit Haar-Pomade ist unerreicht.
- Margit Haar-Pomade macht das Haar lind und weich.
- Margit Haar-Pomade per Diegel 80 fr.
- Margit Gesicht-Pouder verschönert den Teint.
- Margit Gesicht-Pouder das Lieblingspouder aller Künstlerinnen.
- Margit Gesicht-Pouder in weiß, rosa und eremo Farben.
- Margit Gesicht-Pouder per Schachtel 60 fr. größer 1 fl.
- Margit Haar-Extrakt Bezugsadresse: Haupt- depot der Margit- Verschönerungs-Mittel Ujpest, Beniczky-u. 10.
- Margit Haar-Pomade
- Margit Gesicht-Pouder

**Zähne**  
von 2 fl. an, ohne daß die Wurzeln entfernt werden müssen, mit u. auch ohne Gummipalatten (Brückenar- beit). Zahnziehen schmerzlos (Cocain-Injektion). Sehr dauerhafte Plomben. Zahn-Steinen werden auf Wurzeln auf- gesetzt und machen die Gebißplatte überflüssig.  
**Zahnarzt Dr. NEUFELD,** Budapest, Kossuth Lajos-u. 4. Dreher-palota.  
An Sonn- und Feiertagen bis 4 Uhr Nachm.

**Millemium Ausstellung!** 1896 mit 2 Auszeichnungen. Diplomem bekrönt. Vollkommen wirksam, rasch und sicher wirkendes  
**Stufen- und Schwabenfäjer-** Vertilgungs- Mittel.  
**Fulgurin**  
ist die einzige Flüssigkeit, welche ohne Schaden zu verursachen, die Wanzenfauna mit deren Brut tödtlich und total vernichtet.  
**Fulgurin** kann überall ohne Schaden, selbe auf oder hinter den feinsten Tapeten angewendet werden. **Fulgurin** nur echt in Flaschen à 18 fr. und in 1 Liter-Flaschen à 1 fl. 8. W. Alles mit Postel versehen. Raß- und Ton. priv. einzig sicher wirkendes

**Ratten- und Mäuse-** Vertilgungs- Mittel (See in Gift!)  
Nur für Nagetiere tödtlich! Preis: 1 Schach- teln 1 fl., 6 Schachteln 5 fl. 8. W. Allein echt zu beziehen von **Fabrik chem. Pro- dulte in Budapest, VII., Königsgasse 41, ersten Stock,** wohin alle brieflichen Aufträge zu richten sind, und worauf genau zu achten ist, um jeden Irr- thum zu vermeiden!

**Gegen Husten**  
und Heiserkeit ist das beste Mittel **Réthy's Pemetof-Bonbons.** Zu haben in allen Apotheken. Eine Schachtel 30 fr. 5 Schachteln ver- sendet franco die Adler-Apothete in B. Szaba. Jedes ist nur dann echt, wenn auf jeder Schachtel diese Unterschrift ersichtlich ist.

**Sichere und dauernde Heilerfolge** werden erzielt bei den meisten akuten u. chronischen Krankhei- ten, bei Kindern ebenso wie bei Damen u. Herren in der **Naturheilanstalt (Ordnationsanstalt) Dr. Ign. Palócz,** (Professor der Hygiene, em. Spitalsarzt des St. Johannes- spitals in Budapest), **BUDAPEST, IX., Vámbáz-körut Nr. 7, I. St.** Ordination von 10-12 und von 3-5 Uhr. Sicherste Entseftungsmittel mit- telst elektrischem Lichtbad, Kneipp-Kur, elektrisches Sand- bad, schwedische Heilgymnastik, Massage etc. 92290

**Olmützer Quargel** (Biertafe). Die erste Olmützer Quargel- tafel-Gezuegung von **C. HAASZ,** Olmütz, Mähren, offerirt feinsten Quargel ab Olmütz (Nachnahme): Nr. II. 82 fr., III. 48 fr., IV. 60 fr., V. 75 fr. per Schach. Ein Post- stiel von ca. 5 kg. franco jeder Poststation Oesterreich-Ungarns à 1.90.

**MÄNNER**  
Neueste hochwichtigste Erfindung gegen **Mannesschwäche**. Stetig beständig empfohlen. Preis in Couv. gegen 30 fr. in Marken. F. Angenfeld, f. t. Privatlegations-Anhaber, Wien, IX., Türkenstrasse 4.

Wo finden wir das beste Poudre? Verlangen wir das **J. L. Müller'sche Blaha-Serail-Poudre**  
ist ausschließlich allein das beste Poudre. Das Lieblings-Gesichts-Poudre unserer Künstlerin Louise Blaha (Baronin Splényi), welches sowohl bei Tag, als auch bei nächtlichem Gebrauch das beste unter allen Gesichtspoudres ist. Zu haben in **Weiss, Rosa und Crème-Farbe. Eine Schachtel 60 kr., grössere 1 fl. - Zu haben beim Erzeuger J. L. Müller, k. u. k. Hof-Parfüm- u. Toilette-Seifen-Fabrikant, Budapest, Kronprinzgasse Nr. 2.**

**GANZ & Comp.,** Eisengiesserei und Maschinenfabriks-Aktiengesellschaft, **BUDAPEST.**  
Laut Generalversammlungs-Beschluss vom 19. März 1898 wird der am 1. Mai fällige **COUPON** vom 1. April a. c. ab bei der **Ungar. allgem. Kreditbank in Budapest** mit **H. 100** eingelöst.  
93769 Die Direktion.

**Flecksaug-Pasta**  
ist das einzige sicher wirkende Fleckputzmittel der Welt, um Flecken jeder Art ohne Waschen und Wischen zu beseitigen. Es besteht aus reinen, natürlichen Stoffen und Farben, besonders auf Intim-Gelegenheiten anwendbar, ohne einen Rand (wie andere Putzmittel) zu hinterlassen. Schützt die mit der Pasta vor der Aufhebung gereinigten Kleidungsstücke vor Mottenfraß. Ist überall erhältlich à 20, 30 und 60 fr., wo nicht, direkt gegen Be- bereinigung des Betrages u. 10 fr. für Porto vom **W.-Z.-H. S. Korani, Wien, IX/3, Wäh- ringstrasse 22.**

**MÖBEL**  
Elegante und einfache komplette **Schlaf-, Speisezimmer- und Salon-Einrichtungen** in Barock, englischer und altdeutscher Ausführung, so auch alle Gattungen **Tapezierer-Möbel,** selbst auch einzelne Stücke, verkaufen wir zu den aller- billigsten Preisen.  
**Friedländer és Taub,** Budapest, IV., Károly-körut 4. sz., vis-à-vis Kerepesi-ut. 93598

**Guter Rath.**  
Bei Husten, Heiserkeit, Rehkopf und Athembeschwerden sind besonders zu empfehlen die sicher wirkenden **Egger'schen Brust- pastillen.** (1 Schachtel 50 fr. und 1 fl. Probeschachtel 25 fr.) Bei unregelmäßigem Funktioniren des Magens haben sich als radikal wirkend die **Egger'schen Soda-Pastillen** (1 Schachtel 30 fr.) erwiesen. Beide Mittel sind in allen Apotheken erhältlich. Haupt-u. Versandt-Niederlage für Ungarn: **Palatin-Apothek, Budapest, Váci-körut 17.**

**Höchste Leistung!**  
fl. 5.- dreitheilige See- graßmatratze in Leinen- gradl, fl. 13.- dreitheilige Koffhaarmatratze in feinem Satingradl, fl. 21/- abge- streppter Strohsack, sehr gut und fest, fl. 21/- Eisen- wachstisch gut und schön lackirt, fl. 5.- Stahlbrakt- matraken allerbeste Sorte, fl. 101/2 Kinderbett sammt Netz und sammt Matratze.  
**Nur Vasbutorraktar,** Karlsring 3. 93596

**GELD-** voransch auf allerlei **LOSE,** Werthpapiere zu billig- sten Zinsen (rückzahlbar auch in kleinen Raten) bei **J. WOHL, Bankgeschäft,** Bpest, Fr. Josephspl. 3, Dianabad.

**Tüchtige,** redigewandte Herren werden zum Verkauf von Kontrol- fassen gegen hohe Provision acceptirt. Offerte unter „B. S. 15373“ an die Expedition. 15373

**MÖBEL** in guter, solider Ausfüh- rung gegen vortheilhafte **RATENZAHUNG**  
bei **IGNACZ NÁTHAN,** Tapezierer- u. Tischler-Möbel, alleinige Niederlage, **VII., Elisabethring Nr. 23.** Preiscurante für Broving gratis und franco.

Seite 12  
alató,  
wesen!  
gnac.  
sbureau,  
price.  
aufmerksam  
steife Gü-  
ren,  
Lager aller  
Erzeu-  
scher und  
rsa,  
eit!  
waren  
verkauft  
belegenhei  
ang,  
SRE  
résznel  
EST  
34. Tem.  
LEFON  
zék  
TVE  
jugend-  
n's  
IFE  
en a. G.  
hätig und  
0 fr. bei:  
G. Egger,  
höflichst be-  
ten Sorten  
Colonial-  
W zu den  
rechtzeitige  
AU,  
Nr. 13.

**Station Kaschau-Oberberger Bahn.**

## Jodbad Darkau.

(Oest.-Schlei., 5 St. v. Wien, 7 St. v. Berlin, Budapest.) Saison 15. Mai bis 15. Oktober.  
**Stärkste Jodbromquelle am Kontinent.**  
 Das einzige Bad, wo in reiner Jodsole gebadet werden kann. Bedeutende Neuerungen, mächtige Preise, große schattige Anlagen, Trinkkur etc.  
**Kinder ohne Begleitung werden unter Beaufsichtigung von Schwestern des Sanct-Borromäus-Ordens im KINDERHEIM in ärztliche Behandlung genommen.** 93718  
 Nähere Auskunft erteilt und Prospekte versendet gratis.  
**Dr. Wilhelm Degré, Chef-Arzt.**  
 Bis 4. Mai Wien, I., Wipplingerstraße 10.

**In Folge starker Beteiligung eröffnen wir B-Gruppe. Eventuell umsonst nach Paris zur Weltausstellung im Jahre 1900.**

Wir bieten Jedermann die Gelegenheit und Eventualität, die Pariser Weltausstellung nicht nur kostenfrei besuchen zu können, sondern nebstbei auch die Möglichkeit, einen oder mehrere größere Treffer unter den Beteiligten zur Verteilung gelangen zu lassen.

Es sind nämlich **500 Stück Lose** bei der Bankvereins-Wechseltuben-Aktiengesellschaft, Budapest, V., Fürdő-utca 1, hinterlegt, und zwar 250 Stück Jozsiv, 100 Stück Basilika, 75 Stück ungarische, 50 Stück italienische und 25 Stück österreichische Nothe Kreuzlose.

Alle Gewinne abzüglich des Kostenpreises dieser 500 Stück Lose bilden das Eigentum der aus 50 Mitgliedern bestehende A-Gruppe. Jedes Mitglied der Gruppe bezahlt an die Bankverein-Wechseltuben-Aktiengesellschaft ab Monat April 1898 monatlich 10 Gulden, also in 24 Monatsraten 240 fl. — Wir übergeben jedem Mitgliede der Gruppe ein Büchlein, wo die näheren Bestimmungen und das Nummernverzeichnis der 500 Lose ersichtlich sind, und partizipiert jedes Mitglied gleich bei Ertrag der ersten Rate von 10 fl. an den Gewinnen und wird jeder größere Treffer an die Mitglieder gleichmäßig vertheilt. Außerdem erhält jedes Mitglied kostenlos unser monatlich erscheinendes Blatt „Gyógyfürdők, Udülshelyek, Magyar Utazási Közlöny“, welches Blatt die Mitglieder von Fall zu Fall über die Ergebnisse der Ziehungen informieren wird.

Die 500 Lose theiligen sich jährlich an 13 Ziehungen und entfällt beiläufig auf jeden Monat eine Ziehung. Die Haupttreffer dieser Gruppe entsprechen einem Werth in 24 Monaten von 1,680.000 Kronen.

Nach Einzahlung der 24 Monatsraten und nach Rückgabe der über eingefandte Beträge nachgewiesenen Bestätigungen erhält jedes Mitglied von der Bankverein-Wechseltuben-Aktiengesellschaft:

1. Eine Fahrkarte von Budapest über Baiern nach Paris und über die Schweiz zurück nach Budapest (Schnellzug II. Klasse).
2. Eine Woche freie Wohnung in einem Hotel ersten Ranges in Paris.
3. Eine Woche gänzliche Verpflegung in Paris. Die zur Ausgabe gelangenden Coupons sind auch auf dem Ausstellungsgebiete gültig.
4. Kommunikationskarten in Paris zu den Sehenswürdigkeiten.
5. Eine Woche Freifahrt für das Ausstellungsgebiet.
6. Eine Unfallversicherungspolize über 10,000 Kronen.
7. Einen Plan der Stadt Paris und einen Ausstellungswegetischer.
8. Einen ungarisch, deutsch und französisch sprechenden Führer.

Nähere Auskunft und Prospekt erteilt auf Wunsch das **Bäder-, Kurorte- u. Reise-Central-Bureau.**  
**Mária Valéria-utca 5.**



**Polgár Sándor**  
 Univers. prakt. Bandagist, Budapest, VII., Elisabethring 50.  
 Empfiehlt sein reich assortirtes Lager in den neuesten k. u. k. privil. Bruchbändern, Bauch- und Nabelbandagen, Kunstleder, Gerathalter, Suspensorien, Spritzen, Irrigatoren und Gummiswaren. Reines kónigal. ungar. patentirtes Polgársche Bruchband von den geübten ärztlichen Kapasitäten als neues u. bestes anerkannt.  
 Detaillirte illustrierte Preis-courante gratis u. franco.  
 Schutzmarke Nr. 16302.

Vorgerückten Alters und schlechter Gesundheit wegen bin ich genöthigt, mein **Geschäft aufzulassen** und verkaufe vorhandene **MOBEL,** feine und einfache, in guter Qualität, zu jedem annehmbaren Preise.  
**Möbelhalle**  
 Waitzner-Boulevard 14, vis-à-vis der Andrássy-straße.  
**Beck Sándor**

**Hotel Europa**  
 Budapest, Nádor-utca 5.  
**Zimmer von 1 fl. MONATZIMMER billiger wie überall.**

**Gute Gelegenheit.**  
**300 Kinder-Anzüge** werden wegen Ueberhäufung für **fl. 3.75** verkauft.  
**Zum englischen Schneider** Hellmann Kohn & Söhne, Herren- und Knaben-Kleider-Warenhaus.  
**IV., Károly-körut 12.**  
 Adresse bitten zu beachten.

(Eingefendet.)  
 Demen, die eine schnelle, radikale, sichere Heilung suchen, ohne Berufshörung, wird der ausgezeichnete Spezialist bestens empfohlen.  
**Dr. ANTON GARAI,**  
 Dr. v. Medizin, Gynäkologie, Geburtshilfe und Augenheilkunde, emeritirter k. k. Hof- und Landes-Physikus, heilt nach der neuesten wissenschaftlichen Methode alle **Geheimen Krankheiten,** sowie neuzeitliche, als auch veraltete Hautkrankheiten, Geschwüre, alle Folgen der Selbstschwächung.  
**Mannschwäche,** Fluss bei Frauen, wie auch alle Hautkrankheiten.  
**Ordnation** täglich von 10 bis 4 und von 7-8 Uhr Abends.  
 Wohnung: Budapest, 4. Bezirk, Schlangengasse Kizyó-utca Nr. 1, 2. Stock (Eingang an der Treppe). Sonntags Besuche werden mit der größten Aufmerksamkeit beantwortet und Medicamente besorgt.

**Geheimen Krankheiten,** sowie neuzeitliche, als auch veraltete Hautkrankheiten, Geschwüre, alle Folgen der Selbstschwächung.  
**Mannschwäche,** Fluss bei Frauen, wie auch alle Hautkrankheiten.  
**Ordnation** täglich von 10 bis 4 und von 7-8 Uhr Abends.  
 Wohnung: Budapest, 4. Bezirk, Schlangengasse Kizyó-utca Nr. 1, 2. Stock (Eingang an der Treppe). Sonntags Besuche werden mit der größten Aufmerksamkeit beantwortet und Medicamente besorgt.

**4 1/2 Kilo Kaffee**  
 netto portofrei unter Nachnahme oder gegen Vorauszahlung. Garantie beste Waare.  
 Arab. Mocca, pers. . . . 3.75  
 Santos, extrakt . . . 4.50  
 Geben, blau-grün, extrakt . . . 6.35  
 Golddata, gelb, extrakt . . . 6.30  
 Verifaffee, hochfein . . . 5.70  
 Arab. Mocca, fl., arom. . . 7.10  
 Preisliste nebst Zettel gratis.  
**Ettlinger & Co., Hamburg.**  
**60mal einheizen**  
**umkreuzen**

mit der neuen Patent-Unterzünd-Lampe! Keine Hausfrau verläumt es, dieses **praktische Hausgeräth,** welches von ewiger Dauer und überall um **85 Kreuzer** zu haben ist, zu kaufen. — Wiederverkaufen Rabatt. — **Provinzagenten gesucht.** Patent-Unterzünd-Lampen-Fabrik:  
**Katz & Krausz,** 93783 Neupest.

**Spora's weltberühmte Klattauer ! Pracht-Nelken !**  
 Bekannt: Prag, Wien, Vonn, Antwerpen mit höchsten Preisen.  
 10 St. in 10 Sorten fl. 3.—  
 20 " " 20 " " 5.50  
 50 " " 50 " " 13.—  
 100 " " 100 " " 25.—  
**Riesen-Nelken,** 5 St. fl. 4.50, 10 St. fl. 8.—  
**Garten-Nelken** in schönem Farbenspiel, alle gefüllt, 10 Stück fl. 1.—, 100 Stück fl. 9.—.  
**Remontant-Nelken,** 10 Stück fl. 4.—, 50 St. fl. 16.—, 100 St. fl. 30.— oftet  
**Fr. Spora, Export-Gärtner.**  
 Nelkenkulturen en gros. — Kataloge gratis.  
**Klattau, Böhmen.** 93876

**Fenerfeste Kassen, Kassetten,** elektr. Signal-Kassen, Panzerkassen und Repressen liefert solid und billigst die k. und k. privil. **vaterländische Kassenfabrik von Brüdern Hesky,** Budapest, VI. Szabolcs-utca 4

**Weinreben**  
 25.000 Schnittreben Riparia Portalis, 1000 St. I. Klasse 13 fl., II. Klasse 8 fl. 50 fr., 35.000  
**Riparia-Wurzelreben** á 12 fl. 50 fr.  
**BAJUSZ JÁNOS,** Nagh-Maros, Hont m.

Die flaschenweise Verkaufsstelle der **Graf Franz Nádasdy'schen Ménes-Györöker Eigenbau-Weine**  
 und selbsthergezugten Cognac's befindet sich **Budapest, VII., Üllői-ut 20.**  
 Specialität: Nothe Medezinalweine und Medezinal-Cognacs 93431  
 Preis-courante in Loko und Provinz gratis und franco.

**Die Metallwarenhalle von D. H. POLLAK, Budapest**  
 Wienergasse Nr. 5.  
**Fabrik: Tüzoltógasse 32, im eigenen Hause,** empfiehlt ihre Erzeugnisse von neu patentirten Salontischkästen mit emailirten Trinkwasserreservoirs, ferner Eisen- und Gartenmöbel, Stahlbrat-Ofen, Kaffee-Maschinen zu nachstehenden Preisen:



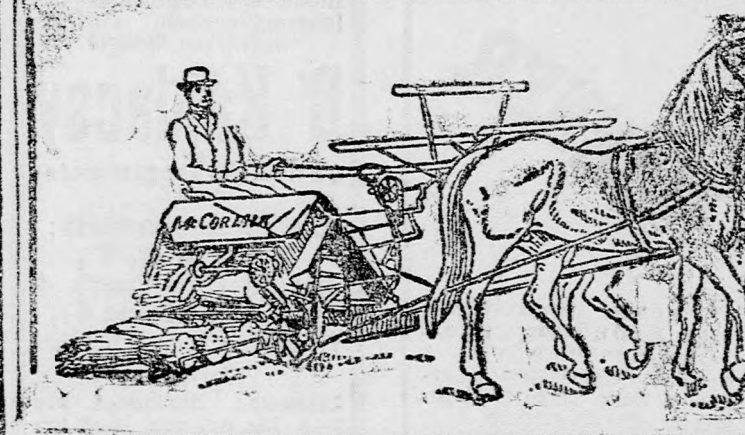
Salontischkästen mit emailirtem Trinkwasserreservoir	45-65 fl.
Tischkästen für Privathaushaltungen	14-30 fl.
Fleischer- u. Scherlaffen	80-150 fl.
Bierfässen	45-180 fl.
Badewannen	15-25 fl.
Schwannen	7-10 fl.
Badefauteuils	15-35 fl.
Zimmerleibstuhle	14-20 fl.
Engl. Zimmerholet	30-35 fl.
Gezweites-Maschinen	4-20 fl.
Fleischhakt-Maschinen	4-20 fl.

Waschtische von Stahlbrat-Ofen 2-15 fl.  
 Stahldrath-Matratzen 7-12 fl.  
 Patentbetten mit 3theiliger herausnehmbarer Kfir-Matratze, geschügt vor Ungeziefer 25-30 fl.  
 Rastenbetten zusammenlegbar 10-20 fl.  
 Gitterkastenbetten mit 3theiligen Kfir-Matratzen 12-20 fl.  
 Kinderbetten 15-40 fl.  
 Salonbetten 12-25 fl.  
 Gartenbänke 9-20 fl.  
 Kleiderstöße 8-25 fl.  
 Küchenausstattungen 25-500 fl.

**Wagenlaternen von 5-25 fl.**  
**Kunst-Email-Kochgeschirre** u. alle Gattungen **Milchwirthschaftsgeschirre**, wie auch **Transport-Milchkannen** zu fixen Preisen. Versendung nach allen Bahnhöfen per Nachnahme. Verpackung zum Kostenpreise. Der Preis-courant wird auf Verlangen franco und gratis eingepfendet.  
**Bestellungen sind zu richten an die Metallwarenhalle Budapest, Wienergasse 5.**

**Lunge u. Hals**  
**Kräuter-Thee, Russ. Knötterich (Polygonum avie.)** ist ein vorzügliches Hausmittel bei allen Erkrankungen der Luitwege. Dieses durch seine wirksamen Eigenschaften bekannte Kraut gediebt in einzelnen Districten Russlands, wo es eine Höhe bis zu 1 Meile erreicht, nicht zu verwechseln mit dem in Deutschland wachsenden Knötterich. Wer daher an **Phthisis, Entzündung (Bronchial-), Katarrh, Lungen-Brustbeklemmung, Husten, Heiserkeit, Bluthusten etc. etc.** leidet, namentlich aber derjenige, welcher den Keim zur **Lungenschwindsucht** in sich vermutet, verlange und bereite sich den Absud dieses Kräuterthees, welcher eobt in Paketen á 1 Gulden bei **Ernst Weidemann, Liebenburg a. Harz,** erhältlich ist. Brechuren mit ärztlichen Anweisungen und Attesten gratis.  
 Herrn C. Weidemann in Liebenburg a. S.  
 Da 5 Paket Ihres russischen Knötterich zu gut gehen so bitten wir noch per Nachnahme 5 Pakete zu senden.  
 Achtungsvoll  
 Barmherzige Schwestern, Dausers (Bustfirthal), Tirol

**Die Jugend**  
 hat sich heutzutage schon tausendmal überzeugt, daß **die Injektion Hamamelis Virginica** von Professor Dr. Grosse unter allen Mitteln das beste und erfolgreichste zur Bekämpfung neuer und veralteter Scharfeswerden ist. Preis einer Flasche sammt Gebrauchsanweisung 70 fr., bei Vorauszahlung von fl. 1.05 franco.  
**General-Niederlage Apotheke „zum Reichspalatin“ Budapest, Váci-körut 17.**



**Mc Cormick Erntemaschinen**  
 die besten der Welt, mit und ohne Garbenbinder;  
**Mc Cormick Grasmäher**  
 ferner original amerikanische Scharfapparate, Heurechen und Heuwender sind am vortheilhaftesten zu beziehen bei **Müller & Weisz**  
 Budapest, V., Váci-körut 76.

Schenker

eine

20. Medezinal-93481 franko.

pepest

in Hause, ten Salon- feiner Eisen- Matrizen zu



2-15 fl. 7-12 fl.

25-30 fl.

10-20 fl.

12-20 fl.

15-40 fl.

12-25 fl.

9-20 fl.

8-25 fl.

25-50 fl.

5 fl.

Gattungen

Trans-

endung nach

zum Kosten-

franko und

Metall-

asse 5.

Lals

ein vorzüg-

Dieses durch

einzelnen Di-

sicht, nicht zu

h. Wer daher

Lungen-

Athmennoth,

sten etc. etc.

ur Lungen-

sch den Absud

erhältlich ist.

stea gratis.

a. S.

zu gut gethan

senden.

erthal), Divo!

chinen

Der;

näher

und Heu-

bezieh bet

eisz

76.

# Kleiner Anzeiger des „Neuen Pester Journal“.

Anstufte werden ertheilt und Aufträge übernommen. Schriftliche Anfragen werden nur bei Einsendung einer Retourmarke beantwortet. (Telephon.)

**Aufstufende**  
Aufstufende für eine Kammer  
wird per sofort aufgenommen.  
Adr. in der Exped.

**Biztos exisztencia.**  
Egy a fővároshoz közel  
fekvő, hajó- és vasutal-  
mással bíró, 3000 lakost  
számláló nagyközségben,  
a piac terén levő lakház  
és bolt helyiség mellé-  
épületekkel együtt bérbe  
adandó vagy örök áron  
eladó. A ház fokvénél  
fogva nagyon alkalmas  
egy jó forgalmu kereske-  
deléshez. Bővebb értesítést  
ad Goldberger A. V. hir-  
detési irodája, Budapest,  
Váci-utca 9. 15412

**Möbel.**  
Schlafzimmer, Seidengarni-  
tur, 6 echte Lederstühle, Kre-  
den, Konsole, Teppichboden,  
Tisch, Uhr, Bilder, 1 Eisen-  
bett für 10 fl. 1 Leder-  
matratzen-Divan, auch einzeln,  
billig zu verkaufen. Kerepeser-  
strasse Nr. 28, 2. St., Tel. 7.  
31338

**Társ keresetiek**  
6-8 ezer forinttal egy-  
most megindult jó szak-  
laphoz, melynek nagy jö-  
véje van. Cím: Deuts  
Ignác, Almássy-utca 1.  
szám, 1. em. 31350

**Kávéház,**  
saroküzlet, legforgal-  
mabb és legnépesebb utczá-  
ban Budapeston, a melyet  
finomabb vevőkörzéség lá-  
togat, elismert legjobb  
meneteli üzleteknek  
egyike, nagyon elegánsan  
berendezve, régi üzlet, a  
berendezésnek az értéke  
11 ezer forint, átlagos  
napvi bevétel 60-80 forint,  
más vállalat miatt 5500  
forintért eladó. Bővebbet  
Komora és Kovács, Do-  
hány-utca 63. 31322

**Bapagei,**  
sehr zahlr., einige Worte  
deutlich sprechend, so auch  
eine

**Angora-Katze,**  
schön weiß, langes Haar, sind  
billig zu verkaufen. Adr. in  
der Exped. 31347

**Gyakornok**  
(keresztény) felvételt egy  
nagy gépgyári irodában.  
Magyar-német, sajátkezü-  
leg irt ajánlatok „M. A.  
7“ alatt a kiadóhivatalba.  
31323

**Blavierspielen**  
gründlich  
lehrt tüchtiger Meister oder  
Meisterin, auch außer dem  
Haufe. Anträge unter „Per  
Monat 5 fl.“ an die Exped. 31375

**Garsthaus**  
und Kaffeehaus, 10 Jahre  
alt, mit 40 Gulden Tages-  
lohnung, ist wegen Zurückzie-  
hung sammt Inventar um  
500 fl. zu übergeben. Adr.  
in der Exped. 31330

**Kompagnon**  
mit 1-2000 fl. zur Ueber-  
nahme einer rentablen Nie-  
derlage gesucht. Anträge un-  
ter „Niederlage 325“ an die  
Exp. 31325

**Stenographie**  
unterrichtet deutsch und un-  
garisch dipl. Prof. der Ste-  
nographie. Adr. in der Exp.  
31324

**Russischer Thee,**  
einmal abgerührt, circa 15 kg.,  
billig zu verkaufen. Adr. in  
der Exp. 31326

**Ház,**  
belvárosban, palotaszor-  
nién épült, 30 évig adó-  
mentes, eladó birtok vagy  
más házért cserélendő.

**Nyaralók.**  
Tétényben, 14 szobás,  
szépen bútorozott, kis te-  
henészetű; Izbéken 8  
szobás, parkkal; Gyöm-  
rődön 8 szobás, istállósval  
és parkkal; Mátyásföldön  
2 és 3 szobás jutányos  
árban eladók. Mudrony  
István, Baross-utca 32.  
31362

**Für ein Jute-**  
waren-, Bindfaden u. techn.  
Seilerwarengeschäft wird  
ein branchefundiger Reisender  
gesucht. Dasselbit findet auch  
bei hiesigen Industrie-Etablis-  
sements eingeführter Platz-  
agent Anstellung. Offerte un-  
ter „S. 263“ an die Exped.  
erbeten. 31363

**Wohnungen**  
per 1. Mai.  
An der Arenastrasse Nr. 34d,  
Ecke Sajógasse, sind mehrere  
Wohnungen mit 2 oder 1  
großen Zimmer u. preiswür-  
dig zu vermieten. 31372

**Az Angyalok**  
postahelyiség  
hozzátartozó  
lakással  
ez évi május 1-ére kiadó.  
Nagyon jó hely és min-  
den üzletre alkalmas. Bő-  
vebb felvilágosítást:  
Külső váci-ut 23. sz. a.  
31345

**Preiswürdig**  
sind schöne Garten- und Hof-  
wohnungen per 1. Mai zu  
vermieten. Näheres VIII.  
Óriás-utca 44, nächst der  
Hellerstrasse. 31352

**Teljes berendezés**  
pálkaméréshez azonnal  
olesón eladó. Czim a  
kiadóban. 31380

**Vendéglő.**  
jó forgalmu saroküzlet,  
élenk helyen, haláleset  
miatt azonnal eladó. Czim  
a kiadóban. 31359

**Salva-Kontist,**  
der einfachen und doppelten  
Buchführung, sowie der  
Klassenlotterie-Gebahrung  
mächtig, mit prima Referen-  
zen, sucht Stelle. Anträge er-  
beten unter „Ständig 357“  
an die Exp. 31357

**Billiges Geldbar-**  
leben für Offiziere, Haus-  
Grundbesitzer, Beamte, Kauf-  
leute, Industrielle, auf monat-  
liche oder vierteljährliche Raten-  
zahlungen (eventuell gegen  
Zutabulation 2. oder 3. Satz)  
durch die Bankanstalt S. C.  
Geld, Elisabethring 18. Sprech-  
stunden von 10-11 und  
von 2-5 Uhr. Provision nach-  
träglich. Discretion verbürgt.  
31141

**Egy kisobb**  
és egy nagyobb gyönyörű  
nyári lakás  
olesón kiadó. Budapest,  
VII., Bálint-utca 4, Csöm-  
ör-ut villayos vasut  
megállóhelye mellett. 15410

**Praktikant**  
von einem vornehmen Ver-  
sicherungsinstitut gesucht.  
**Bedingungen:**  
Schöne Schrift, voll-  
kommene Kenntniss  
der deutschen und  
ungarischen Sprache,  
Wohnung bei den  
Eltern und christ-  
liche Religion.  
Offerte an „151 postafók  
Budapest“. Stenographen be-  
vorzugt. 15411

**Szatóc-szület,**  
élenk helyen, olesó ház-  
bérrel, betegség miatt  
azonnal eladó. Czim a  
kiadóban. 31358

**Hotel**  
im Alfeld, reiche Gebrüde-  
gegend, das während 6 Jahre  
von einem Bäcker geführt  
wurde, ist auf weitere 6 Jahre  
wegen Unerschlößigkeit des  
Bäckers direkt vom Haus-  
eigentümer per 1. August  
zu übergeben. Näheres ertheilt  
Julius Niemetz, Budapest,  
Rökk Szilárdgasse 18,  
Agentur für Kaffeehaus-,  
Hotel- und Biergeschäfte-  
kauf- und Verkauf. 99939

**Komptoirist,**  
der gut deutsch korrespondirt,  
wird sofort in einem Pro-  
duktengeschäfte aufzunehmen  
gesucht. Offerte unter „A. 3.  
309“ an die Exp. 31309

**Junges Mädchen,**  
welches die Handhabung ab-  
solvirt hat, sucht Stelle als  
Praktikantin. Anträge unter  
„Ständig 299“ an die Exped.  
31299

**Kádár-segéd**  
alkalmazást keres jó bi-  
zonyítvánnyal, zsír- és  
olajüzletben volt hosszabb  
ideig. Czim a kiadóban. 31320

**Ein kleines**  
Spezereigeschäft, gut gehend,  
mit billigem Zins, ist an-  
derer Unternehmung halber  
billig zu verkaufen bei Joseph  
Engler, Erzsébetfalva,  
Szilágyi Lajos és Mittel  
Márton-utca sarok. 31303

**Beschaffungsbureau**  
der Heirathsdoku-  
mente.  
Beschafft alle zur Heirath  
notwendigen Dokumente  
und beschleunigt alle Bege-  
bungen: Budapest, Elisabeth-  
ring 7. Für Ausland und  
Provinz briefliche Auskunft.  
31373

**Bilanztüchtiger**  
Buchhalter, ung. u. deutscher  
Korrespondent, mehrere Jahre  
an hiesigen Plage angestellt,  
müht sich seinen Posten zu  
verändern; würde auch auf  
Reisen gehen. Gest. Anträge  
unter „S. 319“ an die  
Exp. 31319

**Wir suchen**  
einen tüchtigen  
Buchhalter,  
bilanztüchtig,  
der in der  
doppelten Buchfüh-  
rung, deutschen und  
ungarischen Korre-  
spondenz  
au fait und im  
Regal-  
und  
Stenerfach versiert ist.  
Bewerber mit Kau-  
tion haben Vorzug.  
Dieser Posten ist  
mit fl. 1000 pro  
anno dotirt.  
Offerte mit Zeugnisprotokoll  
und Angabe von Referenzen  
an  
Brüder Rosenfeld,  
Balassa-Gyarmat.  
15414

**Villa u. Baugründe**  
in 2. Bezirk, sehr nahe zur  
elektr. Bahn (Kastellstr.) und  
zu dem neuen städtischen  
Palais, sind sehr preiswür-  
dig zu verkaufen. Adr. in der  
Exp. 31304

**Glas- u. Porzellan-**  
geschäfte ist sofort in jeden  
Preis zu verkaufen, eventuell  
das Geschäftstotal per 1. Mai  
zu vermiehen. Briefe unter  
„1000 fl.“ an die Exped.  
31297

**Heirathsantrag.**  
Eine intelligente junge Witwe,  
streng soliden, häuslichen Sin-  
nes, wünscht behufs Ehe die  
Bekanntschaft eines in ange-  
nehmer Lebensstellung stehen-  
den, wenn auch älteren Herrn  
zu machen. Witwer mit 1-2  
Kindern nicht ausgeschlossen.  
Nur ernstgemeinte Anträge  
unter „Junge Witwe 34“  
an die Expedition erbeten.  
31290

**Ein in besten Jahren**  
stehender Handelskammer  
(Witwer) wünscht behufs Ehe  
die Bekanntschaft einer tüch-  
tigen Biederin mit angeneh-  
mem Neuzen und behäbi-  
gen Charakter. Ernstge-  
meinte, nicht anonyme An-  
träge unter „S. Sch. 404“  
an die Expeditionen. 15404

**Gasthaus,**  
sehr guter Arbeiterposten, ist  
wegen anderer Unternehmung  
sofort zu verkaufen. Adr. in  
der Exped. 31240

**Für Milchhalle**  
und Delikatessengeschäft suche  
ich eine komplette Einrichtung  
in gut erhaltenem Zustande.  
Adr. in der Exp. 31269

**Demoiselle**  
frangaise disposant encore  
de quelque heures après-  
midi, accepterait aussi  
avant-midi avec le diner.  
Ecrire sous „Nancéene  
298“ à l'expéd. 31298

**Szatóc-szület**  
35 forint napi forgalom-  
mal, hozzá kis lakás, 400  
forint házbér, elutazás  
miatt eladó. Bővebbet Ko-  
vács, Nagymező-utca 27,  
földszint 2. 31253

**Gyakorlott sza-  
bász,** ki a férfi ruhá-szabá-  
szatban teljesen jártas, és  
egy ügyes elárusító női-  
és férfi konfekció-szakban  
alkalmazást nyer Halász  
Mórál Szatmáron. 15375

**Ügyes képügyö-  
kök** felvételtnek Állandó  
foglalkozása egy jelenté-  
kenyebb kép- és tükör-  
kereskedésben a vidéken.  
C. Grünwald, Ujvidék,  
Andrássy-ut 3. 31262

**Hausmeister,**  
finderlojes Ehepaar, wird so-  
fort placirt in einem Hofstüben  
Haufe. Adr. in der Exped.  
31310

**Referve-Rechnungs-**  
unteroffizier, ausgeleerter  
Kaufmann, sucht eine ent-  
sprechende Anstellung. An-  
träge unter „S. S. 311“ an  
die Exp. 31311

**Ein junger Mann**  
wünscht in einem kleineren  
Geschäfte in seinen freien  
Abendstunden gegen beschei-  
denes Honorar die Stelle  
eines Strazsisten anzunehmen.  
Gest. Anträge erbitte unter  
„Ständig 313“ an die Exp.  
31313

**Möbel,**  
Schlaf- und Speisezimmer,  
Vorhaus- und Kücheneinrich-  
tungen spottbillig beim Tisch-  
lermeister Horovitz Berta-  
lan, Gyár-utca 11, An-  
drássy-ut sarok. 31370

**100-300 Gulden**  
monatlich können Personen  
jeden Standes in allen Ort-  
schaften sicher u. ehrlich, ohne  
Kapital und Risiko verdienen,  
durch Verkauf gesetzlich erlanb-  
ter Staatspapiere und Loose.  
Anträge unter „Leichter Ver-  
dienst“ an die Annoncen-  
Expedition Julius Singer,  
Budapest, IV., Rostély-u. 3.  
31365

**2 HP. Gas-**  
motor, Langen & Wolf, fast  
neu, ist billig zu verkaufen.  
Offerte unter „Eisen 302“ an  
die Exp. 31255

**Agenten für eine**  
Porträt-Malerei.  
nach Photographien finden sich  
nenden Verdienst.  
Bei Verwendbarkeit sig ac-  
ceptirt.

**Porträt-Kunstanstalt**  
Jris,  
Elisabethplatz 19.  
Anfertigung von Porträts in  
getreuer Ähnlichkeit nach  
Photographie (Andenken an  
Verstorbene).

**Kopirung von Fa-  
milien-Porträts.**  
Brustbild,  
Lebensgröße  
nach Photographie, auf Lein-  
wand in Del gemalt fl. 30.—.  
Brustbild  
auf Leinwand, Phototypie,  
fl. 10.—.  
Brustbild in Oealon, feinste  
Ausführung fl. 6.—.

**Auftrage für Pro-  
vinz-Photographen**  
ermäßigte Preise. 31331

**Kompagnon**  
mit 10- bis 15.000 fl., wird  
gesucht für bestehendes, luti-  
tines und gut eingeführtes  
Geschäft. Gest. Anträge  
erbeten unter Chiffre „Sicher  
47“ an die Exped. 31353

**Auf Ratenzahlung**  
erhältlich sind unsere weit-  
berühmten, zu Betten verstell-  
baren

**Patent-Möbel;**  
insbesondere empfehlen wir  
unsere wunderbaren

**antom. Feldbetten**  
mit Stahlrohr-Rahmengeram u.  
die unübertrefflichen, groß-  
artigen

**Gautentil-Betten,**  
in ein oder mehrere Betten  
verstellbare hohe Speise-  
zimmer-Divans, elegante und  
einfache Ottomane, Gargon-  
Ableidertafeln mit Spiegel-  
schüren, Salonfasen etc. Diese  
mittels eines einfachen Hand-  
griffes zum wunderbaren  
Zeit verstellbaren Patent-  
Möbel sind für beengte Woh-  
nungen von unschätzbarem  
Werth und werden an kredit-  
fähige Parteien auch gegen  
Ratenzahlung billigt abgege-  
ben. Näheres:

**Patent-Möbel-  
Niederlage,  
Budapest,  
Dohány-utca  
4. sz.**

Illustrirte Kataloge für die  
Provinz franko. 15415

**Nagy utcaiz**  
pincezo a Váci-körut kö-  
zelében május 1-re mü-  
hely vagy raktárnak ki-  
adó. Czim a kiadóban. 31292

**Komptoirist,**  
ungarisch-deutsch, für Aktien-  
gesellschaft in Wien gesucht.  
Offerte unter „Eisen 302“ an  
die Exp. 31302

## AUF RUF

### an das p. t. Möbel kaufende Publikum!

Während der vergangenen Herbst- und Winteraison ist es gelungen, eine große Quantität Tischler- und Tapezierermöbel von bestem Material zu bedeutend billigem Herstellungspreise, dem heutigen Zeitgeist entsprechend anzufertigen, wodurch wir auch in die angenehme Lage versetzt sind, solange der Vorrath währt, zu außerordentlich billigen Preisen unsere p. t. Kunden zu bedienen.

### PATYI TESTVÉREK, haupt- und residenzstädtisches Tischler- und Tapezierer-Möbel-Etablissement,

93489 VIII., Kerepesi-ut 9A, Parterre und I. Stock.

Verkauf nur gegen Baar.

Spezialist für Pflege der Haut u. des Gesichtes med. univ.

### Dr. Révész Benő,

Budapest, VIII., Kerepeserstrasse 63, I. Stock, heilt schnell und gründlich auf Grund seiner in den Wiener und Wiener Krankenhäusern und einer 24jährigen Praxis gesammelten Erfahrungen alle Haut-, Nervenkrankheiten und Schönheitsfehler, als: Sommerprossen, Muttermale, Leberflecken, Warzen, rote Nasen, Geßtre, Saarsausfallen, Schuppen und Narben, ertheilt sachmännische Rathschläge zur Pflege des Gesichtes und der Hände, sowie auch sicheres Heilverfahren für alle aus Haut- und Nervenkrankheiten entstandenen Folgeübel.

Ordinirt Vormittags von 8-12 und Nachmittags von 3-5 und Abends von 7-8 Uhr.

Briefe werden sofort beantwortet und auf Wunsch auch Medicamente besorgt.

Strengste Diskretion.

# Kleiner Anzeiger des „Neuen Pesther Journal“.

Auskünfte werden ertheilt und Aufträge übernommen. Schriftliche Anfragen werden nur bei Einbindung einer Retourmarke beantwortet. (Telephon.)

**Deutsches Fräulein**  
sucht Stelle als Gesellschafterin oder Haushälterin. Selber versteht ein großes Haus zu führen und auch gut zu kochen. Anträge unter „Deutsch 424“ an die Exp. 30940

**Das Neugebäude**  
wird flott demolirt u. sämtl. Material billigt verkauft:

**Mauerziegel, Dachziegel, Mauersteine, Dachstühle, Dippelböden, Bretter, Latten, Marmorsockelplatten, Thüren und Fenster** etc. etc. Näheres in der Demolirungs-Kanzlei

**Hold- u. Nagy-Korona-utca**  
im Neugebäude. 15331

**של פסח בהכשר נמר**  
verleihe ich gegen Nachnahme zu folgenden Preisen: Roth, Eigenbau 26, 28, 30, 32 fr. per Liter. Weiß, Eigenbau 25, 27, 30, 35 fr. per Liter. Schwarz 70—75 fr. per Lit. Treber 65—70 fr. per Liter. Hochachtungsvoll Mor Gold, Willam. 14920

**8000 Quadrat-Faßer**  
Grund, Alsó-Rákos, an der Ringbahn, unweit Königin Elisabethstraße, sind zu verkaufen gegen ein solch gebautes, nur mit Amortisation belastetes Haus. Anträge unter „Schön 046“ an die Exp. 31046

**Med. Maschinen-Werkstätte**  
in Betrieb, komplett, billigt zu verkaufen. Billiger Zins. Adresse in der Expedition. 30411

**Große Wohnung,**  
(6 Zimmer etc.), Józsefplatz, ist wegen Todesfalls vom 1. April bis 1. August l. J. sehr billig zu vermieten. Adresse in der Exp. 31167

**Zuschüßel,**  
wenig benützt, von gutem Wiener Meister, ist sehr preiswürdig zu verkaufen. Wesselenyigasse 46, Thür 38. 15364

**Am Rosenhügel**  
ist eine Villa und mehrere Gründe zu verkaufen oder zu verpachten. Adr. in der Exp. 30697

**Zurückgebliebene prachtvoll Brautausstattung**  
wird auch einzeln um jeden Preis verkauft. Zur Besichtigung Vormittags von 10—12 Uhr, Nachmittag von 2—5 Uhr. Wörösmartygasse 19, 1. Stock. 31301

**Schneiderin gesucht.**  
Adr. in der Exp. 31300

**Hausverkauf**  
in Üllö, am Hauptplatz, mit 5 Zimmern, Kaffeehaus, 2 Zimmer und Küche im Hoftraut und schönem Garten, zu Sommerwohnungen besonders geeignet, um 4000 fl. bei günstigen Zahlungsbedingungen. Adr. in der Exp. 14962

**Photographisches**  
Atelier, konkurrenzlos, in einer Stadt von 14,000 Einwohnern, nebst Wohnung billig zu verkaufen. Anfragen unter „S. F. 800“ an die Exp. 15317

**Es wird**  
ein Herr mit ein wenig Geld als Kompagnon für Antreibergeschäft gesucht. Adr. in der Exp. Zu sprechen von 12 bis 3 Uhr. 31291

**Schönes Gassen-gewölblokal**  
mit 2 Deckungen (große Spiegeldecken) ist im Erdhause Podmaniczkygasse Nr. 21 per 1. Mai billig zu vermieten. Nächste Nähe zur Anstaltshaus; geeignet für Restauration, Delikatessen, Konditorei, Papier- und Schulrequisiten (Schule in der Nähe), kurz für jede Geschäftsräume, wie auch für Komptoir. Dasselbst auch eine

**Kleinerer Wohnung,**  
bestehend aus einem zweijährigen Zimmer, Küche mit Wasserleitung, Boden und Keller zu vermieten. 30344

**Korrespondent,**  
der jüdischen, speziell der deutschen Sprache mächtig, wird für ein Budapester großes Haus gesucht. Nur intelligente, selbstständige Arbeiter wollen ihre Offerte unter Angabe ihrer Referenzen, Gehaltsansprüche etc. einreichen unter „Korrespondent B. N. 1000“ an die Exp. 31294

**Kaffierin**  
sucht Stelle. Nöbelsgasse 76, 3. St., Th. 28. 31295

**Ungarische,**  
sowie deutsche Erziehinnen mit guten Attesten empfiehlt zu sofortigem Eintritt

**Frau Anna Gerson-Rietich, Budapest, ur-Andrássy-ut 21.**  
15383

Magyar kir. államvasutak üzletvezetőség Miskolcz. 6782 szám.

**Pályázati hirdetmény.**  
A m. k. államvasutak rutinkai állomásán építendő különálló pénztári épület létesítésének biztosítása céljából ezennel nyilvános versenytárgyalás hirdetik. A bespitendő terület kerekén = 248 m<sup>2</sup>. Eme építményre vonatkozó tervek, az ajánlati költségcszámítás, a szerződés és ajánlat mintája, ugyancsak a pályázat feltételei a miskolci üzletvezetőség pályafeltárási és építési osztályában (Szemeru-utca 29. sz. I. em. 20—23. sz.) a hivatalos órák alatt megtekinthetők. E pályázatra vonatkozó ajánlatok 1898. évi április hó 5-én déli 12 óráig alulírott üzletvezetőség (I) általános osztályánál nyújtandók be. Az 50 kros bélyeggel ellátandó ajánlat és a hozzátartozó mellékletek ivenkint 15 kros bélyeggel felszerelve pecsételt borítékban követező czimzessel látandók el: „6782/98. sz. hoz. Ajánlat arutikai állomason építendő külön álló pénztári épületre“. A pályázat határidejét megelőző napon, vagyis 1898. évi április hó 4-én déli 12 óráig 500 frt. azaz ötszáz forint biztosíték teendő le a miskolci üzletvezetőség gyűjtőpénztáránál, akár készpénzben, akár állami letétre alkalmas értékpapirokban. Az értékpapírok a budapesti tőzsdén l. é. április hó 2-án jegyzett árfolyam 90% ával számítottak, de soha név-értéken felül. A tárgyalás alapjául csak idejekorán beérkezett írásbeli ajánlatok szolgálhatnak. Távíratok ajánlatok figyelembe nem vétetnek. A beérkező ajánlatok felett gyakorlandó szabad döntést a m. k. államvasutak miskolci üzletvezetősége tartotta fenn magának. Miskolcz, 1898. évi márczius hó 18-án. Az üzletvezetőség. 15261

**Salon und Schlafzimmer**  
für 1 oder 2 Herren, in der nächsten Nähe der Kerepeserstraße, ist per 15. April zu vermieten. Adr. in der Exp. 31253

**Ein Droguist**  
wird acceptirt, dasebst wird ein Komptoirist aufgenommen. Ausfürliche Offerte in beherzlicher Sprache sind zu überreichen an Baros Gabor, Zabolgasse 1. 31223

**Massenruin und**  
Arztirerin aus der Kastwasserantalt empfiehlt sich dem geehrten Publikum ins Haus, sowie für ein Badeort. Wechsler Sarolta, Barosgasse Nr. 36, Thür Nr. 6. 30067

**Lakodalmi**  
és egyéb ajándéknak alkalmas szobadisz különlegességeim megtekinthető felhívom a n. é. közönség figyelmét. Mahagoni szalondiszek: oszlopok, etagerek, iró-és dolgozó-, szervir-, fantázia-, dohányzó- és kártyasztalok, florentini és venezianei tikrók, álló lámpák, órák, festmények, székkek, palma-edények, szobrok, bronz-és porcelán-nippel. Husvétü bonbonnierek.

**Hegedüs Zsigmond, Andrássy-ut 56.**  
15381

**Fogat,**  
egy lovas, a délelőtti órákra könnyű szolgálat, havi bérben felvétetik. Czím a kiadóban. 31293

**Witterwasserquelle in gutem Betriebe, auf eine Reihe von Jahren zu verpachten oder mit Grund zu verkaufen. Briefe unter „Quelle 308“ an die Exp.**  
31308

**Gewölbdiener**  
mit 25 fl. Monatsgehalt wird angenommen. Adr. in der Exp. 31305

**Für Eisenbahnbau**  
und Tracirungen empfiehlt sich energischer und selbstständiger Ingenieur. Vermittler honorirt. Gest. Anträge unter „Eisenbahnbau 314“ an die Exp. erbeten. 31314

**Nagy munkás-videkén egy páliakamerés**  
280 frt házbérel azonnal átadandó. Czím a kiadóban. 31306

**Einbruchdiebstahlversicherung.**  
Die „Kosmos“, Mit- und Rückversicherungsgesellschaft in Hamburg, Generalrepräsentanz für Ungarn Franz Józsefplatz 5, vertritt:

**Bankinstitute, Geschäfte, Magazine, Waarenlager** etc. zu den constanten Bedingungen, ferner

**Wohnungen**  
mit den darin befindlichen Mobilien, Gold- und Silbersachen, Juwelen, Baargeld etc. zur Jahres-Prämie von

**nur 1 Gulden per 1000 fl.**  
Referenzen ertheilt die Pesther ungarische Kommerzbank, sowie die Feniéres, Pesther Versicherungsanstalt, welche letztere auch Anträge entgegennimmt.

**Tüchtige Agenten**  
werden gegen Fixum aufgenommen. 15387

**Spezerei-Stellagen,**  
gut erhalten, sofort oder per 1. Mai zu kaufen gesucht. Anträge unter „Stellagen 328“ an die Exp. erbeten. 31328

**Eine schöne**  
Spezerei, Kreislerei, Wirthshaus und Restauration, komplett oder theilweise, sowie ein Eislaufen- und Billardsaal zu verkaufen. Winter Sammel, 7. Bezirk, Nöbelsgasse 29. 31332

**Welcher Fabrikant**  
will eine Niederlage in Budapest? Ich bin ein junger Mann, kaufmännisch gebildet, mit Kaution. Briefe unter „Fleißig, tüchtig 317“ an die Exp. 31317

**Kompagnon**  
für ein Kaffeehaus mit 3—4000 fl. gesucht. Offerte unter „Kaffeehaus 316“ an die Exp. 31316

**Die schönste Hütte**  
auf der Kerepeserstraße, besonders für Schuhmacher geeignet, ist sammt Inrentenrecht zu übergeben; eventuell für andere Branchen. Adr. in der Exp. 31315

**Schuhmann.**  
Beide möglich 110 Gulden — 10 Gulden Anzahlung. 4 Wochen nach Anzahlung fertig. Bistiefe nähere Information erwartend. 15409

**Juwelen-Gelegenheitskauf.**  
Aus dem Besitz einer Sängerin herrührende prachtvolle Schmuckgegenstände, wie Brillanten-Doutons, Haarpfeile, Armhänder, Sterne, Brochen etc. werden weit unter dem Werthe privat verkauft. Näheres Andrássystraße Nr. 7 beim Portier. 31327

**Kaffierin**  
(Christin) gesucht über die Dteu; nur von anständigen Kaufe. Adr. in der Exp. 31336

**Ein Landauer,**  
in gutem Zustande zu verkaufen. Näheres Kertész-utca 14 im Komptoir. 31335

**Intelligentes Fräulein,**  
das schon in einem Badeort als Komptoiristin angestellt war, der ungarischen, deutschen und englischen Sprache vollkommen mächtig ist, sucht ähnliche Stellung. Gest. Anträge unter „Tüchtig 23“ an die Exp. erbeten. 31337

**Abholvirter**  
Arbeitsl. im Entwurfen von Plänen, Berechnungen von Kostenvorananschlägen, Nebenanschlägen und Abschungen praktisch geübt, sucht bei größerer Bauteilnehmung oder größerer architektonischen Skizze dauernde Anstellung. Gest. Zuschriften unter „Arbeitsl. Budapest 329“ an die Exp. 31329

**Szerény igényű**  
izr. bonne azonnal felvétetik. Czím a kiadóban. 31318

**Füszerezlet,**  
legforgalmasabb és legnépesebb utczában, rendkívül jó menetek, biztos verökkel, olcsó házbér, napi átlagos bevétel 60 forint, sürgösen, igen olcsón eladó. Bövebbet Komora és Kovács, Dohány-utca 63. 31321

**Jókai-utczában**  
pompás nyaraló 1400 négyszögöl telken eladó. Czím a kiadóhivatalban. 31344

**Maschinäherin**  
findet dauernde Beschäftigung. V., Harmineczad-utca 6, III. em. 19. 31307

**Unter Chiffre**  
„Meine Schwester“ erliegt Brief in der Exp. 31333

**Nur perfekte**  
Leibnähnerinnen werden sofort aufgenommen und dauernd beschäftigt. Ebenfalls werden auch Lehrmädchen engagirt. Kleideralon Regine Löwy, 5. Bez., Sas-utca 15. 31374

**Grüßendende**  
Geschäfte jeder Art, so auch Geschäftslokal-Einrichtungen und Alles, was Kommerziales betrifft, besorge ich bestens.

**Geschäftslokale**  
Kerepeserstraße, mit Portale, gegen Ablösung per 1. Mai zu haben. Gabor Braun, „Café Anglais“, Elisabethring, Nachmittag. 31378

**Junger Mädchen,**  
das schön und flink ungarisch und deutsch schreibt, sucht in solchem Geschäfte Anstellung. Offerte unter „Fleißig 377“ an die Exp. erbeten. 31377

**Deutsche Barme**  
mit guten Zeugnissen, die auch im Haushalte mithilft, wird zu einem 5jährigen Knaben gesucht. Adresse: Wesselenyigasse 31, 2. Stock, Thür 10. Sprechstunden von 10—12 Uhr. 31379

**Praktikant**  
mit schöner Schrift, deutsch-ungarisch, wird mit Anfangsgehalt von 20 fl. aufgenommen. Adr. in der Exp. 31361

**Zu Rákospalota-**  
Ujfalú sind zwei schöne Gründe sehr billig zu verkaufen. Näheres: 2. Bezirk, Kettenbrückenstraße Nr. 2, im 2. Stock. 31340

**Edotter, Civeij.**  
Edotter-Verkauf in der Markthalle am Stephansplatz. Bei größerem Bedarfe werden dieselben ins Haus geliefert. Civeij-Eintauf ebenfalls, größere Mengen werden abgeholt. Näheres bei Julius Hofmeier, 9. Bez., Vágóhid-utca 10. 31341

**Irödaberendezés**  
egy színben, két íróasztal, két nagy fókos állvány, alfabetikus levélszekrény, fuggólámpa, esernyő és bronzirozott ruhataró, hatregiszteres, fényezett perkusszióval ellátott

**Aszharmonium**  
jutányos áron eladó. 1. Látványos d. e. 9 óráig, délután 2—4 óráig. Teréz-körút 27, földszint, ajtó 3. 31381

**Gesucht wird**  
ein Hausdiener mit Zeugnissen über langjährige Dienzeit, deutsch und ungarisch sprechend, der sich auf Zimmerarbeit versteht, ferner ein Portier für ein Vestibule, junger Burche im Alter von 16 bis 18 Jahren; nur solche mit guter Empfehlung werden berücksichtigt. Adr. in der Exp. 31351

**Eine in Betrieb**  
stehende

**Kanditenfabrik mit großem Kundenkreis,**  
in einer größeren Provinzstadt, ist wegen anderseitiger Geschäfte zu verkaufen. Erforderlich 3000 fl. Näheres Csömöri-ut 8, III. em. 24. 31346

**Geschäfts-Einrichtung,**  
für welche Branche immer, mit Glaschieber, wie auch

**Spezerei-Einrichtung,**  
mit oder ohne Baaren ist billig zu verkaufen bei

**Grünfelder,**  
Budapest, Rökk Szilárd-utca 25. 31356

**Eine tüchtige Hand-**  
arbeiterin für Möbelposamenterie wird als Vorarbeiterin aufgenommen. Adr. in der Exp. 31349

**Empfehle und placire**  
**Erzieherinnen**  
jeder Nationalität (Kinder- und Barmen) mit guten Empfehlungen, Institut Kéri, Budapest.

**Király-utca 73.**  
31343

**Gesucht**  
wird ein elegant möblirtes Gassenzimmer mit separatem Eingang, vollkommen rein u. aufgeh. von dinstig. Dame. Offerte unter „Für 1. Mai“ an die Exp. 31380

**II. Hotelportier**  
mit Kenntnissen, der ungarischen, deutschen u. franz. Sprache mächtig, wird engagirt. Offerte unter Chiffre „S. B. 342“ an die Exp. 31342

**Butorok.**  
Elkoltözés miatt teljes hálo, ebédlo, ottomán, ingaóra és egy varrógép, igen jutányos áron, darabonként is, eladotnak. Vörösmarty-utca 53, I. em. 18. 31364

**Baumeister**  
sucht einen Kompagnon, der über 15—20,000 fl. verfügt. Anträge unter „Baugewerbe 366“ an die Exp. 31366

**Staats-Ingenieur**  
erliegt Brief Hauptpost. 31368

**Strya-„Panther“.**  
Fahrrad im besten Zustande, ist zu verkaufen. Adr. in der Exp. 31371

**Geschäftslokal,**  
vordere Königsstraße, billiger Zins, komplett neu eingerichtet, nettes Portal, Gas- und elektrische Beleuchtung, für jedes Geschäft passend, ist baldigtig zu übergeben. Adr. in der Exp. 31369

**Kompagnon.**  
Ein gut fundirtes technisches Bureau und Metallwaarenfabrik sucht zur

**Erweiterung**  
des Betriebes einen Kompagnon mit 10—15 Mille. Kommerziell technische Kraft bevorzugt. Anträge unter „Massenfabrikation 850“ an die Exp. 31367

**Reines Zeitungspapier**  
ist um 8 fl. per Meter zentner zu haben. Zeit Abnahme von mindestens 5 Meter zentnern a 7 fl. Näheres in der Exp. 31374

**Elegante,**  
intelligente Damen, die sich zum Reisen für einen lukrativen Artikel eignen werden, unter günstigen Konditionen acceptirt. Offerte unter „S. B. 15374“ an die Exp. 15374

**Tüchtige Grabenre**  
und Eiselerze finden dauernde, lohnende Beschäftigung. Zuschriften erbeten unter „S. C. 101“ an die Exp. 31180

## Waarenabtheilung J. Arvay & Komp.

k. österr. u. k. ung. Hof-Seiden- u. Modewaarenlieferanten  
Budapest,

Wienergasse Nr. 9 (Gegründet 1849),  
empfehlen für Seidentoiletten als

**Nouveauté exclusive „Paris qui Marche“**,  
für Wolltoiletten als

**Haute Nouveauté „Pamela“**.

Für engl. Damenkostüme als Billigkeit

„Genre Tailleur en Grand Largeure“,

neue Farben per Meter 93721

**fl. 3.50.**

Chic in Façon,  
dauerhaft und  
billig. Alles  
rein Schafwolle.  
Ein Ueberzieher  
fl. 9.—, ein Anzug  
fl. 10.—, ein Kinder-  
kostüm von fl. 3.—,  
Radfahr-Dress  
von fl. 8.50 aufwärts  
beim

Englischen Schneider Heil-  
mann Kohn & Söhne, Budapest, Karlsring  
12. — Grösstes Herren- und Knabenkleider-  
Etablissement. Gegründet 1848. Streng  
feste Preise. Ersuchen die Adresse genau  
zu beachten.

Gegründet 1875.



Klaviere, Pianinos und Harmoniums  
berühmte Fabrikate billigst bei

**GÁBOR DEUTSCH,**  
V., Elisabethplatz 7, I. St. (Ecke Wienergasse).

Teilzahlungen. Billigste Miete  
am hiesigen Platz. 93481

Stimmungen und Reparaturen promptest.  
Bei jedem Klavier mehrjährige schriftliche Garantie.

Preiscourant gratis.



Bank- u. wechselstuben-Aktien-Gesellschaft  
BUDAPEST, V., Dorotheagasse 12.

## Die II. Lotterie

der kön. ung. priv. Klassenlotterie  
beginnt im Mai dieses Jahres.

Vom 11. Mai bis 13. Oktober 1898

allmonatlich eine Ziehung

mit von 60.000 bis 100.000 Kronen steigenden Haupttreffer  
in den Vorklassen und einer Prämie von 600.000 Kronen  
und ein Haupttreffer von 400.000 im glücklichsten Falle  
also einen Hauptgewinn von

**EINER MILLION KRONEN**

in der Hauptziehung.

Ferner Nebentreffer von 20.000 bis 200.000 Kronen und kleinere  
Treffer von 200 bis 20.000 Kronen.

100.000 Lose 50.000 Gewinne

Original Preise der Lose:

Zur Ziehung am 11. u. 12. Mai.	Zu allen 6 Ziehungen:
Ganzes Los . . . . fl. 6.—	Ganzes Los . . . . fl. 80.—
Halbes Los . . . . fl. 3.—	Halbes Los . . . . fl. 40.—
Viertel Los . . . . fl. 1.50	Viertel Los . . . . fl. 20.—
Achtel Los . . . . fl. .75	Achtel Los . . . . fl. 10.—

Prospekte auf Verlangen gratis.

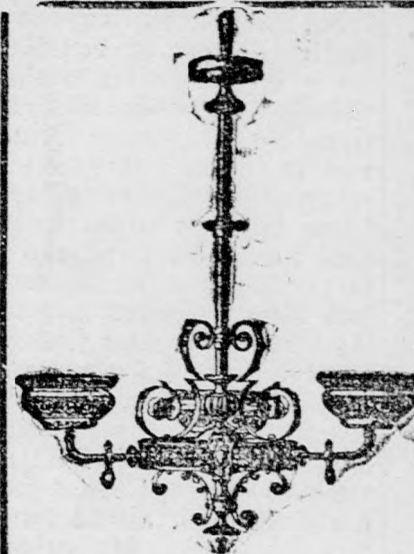
## Willkommen

werden allen Damen und Schneiderinnen Vorwerk's  
letzte, ungemein praktische Neuheiten sein:

Vorwerk's Kragen-Einlage „Practica“ ermöglicht durch am Rande eingewebte  
weiche Bändchen ein bequemes Befestigen des Kleiderstoffes und ungemein solides Annähen  
des Stehkragens auf die Taille.

Vorwerk's rundgewebtes Kragenfutter ist fix und fertig in der gleichen Rundung  
wie die Kragen-Einlagen gewebt und macht das mühsame Ausschneiden des Stoffes und  
das Umlegen der Kanten überflüssig. Dasselbe ermöglicht ein naht- und faltenloses Annähen,  
sowie ein schnelles Erneuern des Futters.

In allen besseren Band- und Kurzwaaren-Geschäften erhältlich.



**!! Nur kurze Zeit!!**

Behördlich bewilligter

## Ausverkauf.

Wegen Ueberfüllung ins eigene Fabrikshaus

VI., Kmetty-utca Nr. 22,

verkaufen wir unter dem Selbstkosten-  
preise unser reich sortirtes Lager von

## Gas- u. elektrisch. Lustern etc. Stern & Merkel

BUDAPEST,

VI., Teréz-körut 3.

4% Kaffee  
netto franco aller Spesen gegen  
Rücknahme oder Vorauszahlung  
mit 2% Rabatt.  
Rio, weiß . . . . fl. 5.93  
Santos, I. extrafein . . . fl. 7.03  
Java, grün, beste Sorte . . fl. 7.00  
C. Domingo, ausgefucht . . fl. 7.00  
Morocco, extrafein . . . fl. 8.55  
Portorico, extrafein . . . fl. 9.93  
Ceylon, I. extrafein . . . fl. 9.31  
Preisliste über Südsee, Indes,  
Teeländer etc. gratis mit franco  
D. Versolatti, Triest.

## Möbel.

Elegante Schlaf- u. Speisezimmer-Einrich-  
tungen in jedem Stile. Eigene Erzeugung.

**Heinrich Feldmann,**

Tischlermeister,

Csengery-utca 16, Ecke Dob-utca.

Bitte ausschneiden und einsenden!

Die Fabriks-Niederlage Solinger Stahlwaaren  
**Emil Bangert, Eger (Böhmen),**

1/2 der  
natürl.  
Größe.

Jedes Messer  
mit Garantie  
Stempel.

Sendet dem Unterzeichneten, Abonnenten des „Neues Pester Journal“ portofrei zur Probe:  
1 Stück Silberstahl-Nagelmesser Nr. 22 wie Zeichnung, Länge 17 mm. breit, fein höhlgeschliffen,  
für jeden Bart passend, fertig zum Gebrauch; wessenen sich derselbe bewährt, das Messer  
innerhalb 10 Tagen zurück oder den Betrag von fl. 1.35 dafür zu senden. (Einsendungen werden  
in Zahlung genommen.)

Etz und Datum: \_\_\_\_\_ Unterschrift (recht deutlich): \_\_\_\_\_

Ferner Messer franco gegen Rücknahme! Umständlich gestaltet, auf Wunsch wird auch der gezahlte  
Schrag zurückvergütet! Sicherheits-Nagelmesser „Zinnapp“ mit Schutzvorrichtung, Schneiden  
unmühsam, unübertroffen per Stück fl. 2.50.  
Komplete Messer-Garnituren: Nr. 14, flaches Deckel-Nagelmesser enthält: 1 Silberstahl-Nagelmesser  
Nr. 22, ein einfacher Stichelmesser, 1 Dose Schmirgelmasse, 1 Nagelspann, vernickelt, 1 Messer-  
stiel und 1 Dose aromatis. Seifenpulver per Stück fl. 4.20.  
Nr. 15, solides, hochgelegenes, mit Leder ausgepolstertes Etui, enthaltend: 1 Etui feinstes,  
ganz höhlgeschliffenes Nagelmesser Nr. 25, 1 doppelter Stichelmesser mit Gienfschraube, 1 Messer-  
stiel Nr. 11, vernickelt, 1 Nagelspann, 1 Dose Schmirgelmasse und eine Dose aromatis. Seifen-  
pulver per Stück fl. 7.—.

Allernuestes Preisbuch, Ausgabe 1898 mit circa 500 Abbildungen  
versende auf Wunsch an Jedermann umsonst und portofrei.

Auswahl aus 1000 Zimmer Möbel. Verkauf gegen Barzahlung,  
daher zu billigsten Preisen.

## Möbel

Komplete Zimmereinrichtungen, Brautausstattungen, sowie auch einzelne Möbel-  
stücke, alles von den besten Arbeiten unter strenger Aufsicht angefertigt.  
Schlafzimmer-Einrichtung, matt, polirt, fl. 120., 135.—, 150.—, 165.—,  
200.—, 250.— und aufwärts. Speisezimmer-Einrichtung, matt, polirt, fl. 135.—,  
160.—, 180.—, 200.—, 250.— und aufwärts. Salon-Garnitur, matt, vergolbet,  
fl. 70.—, 80.—, 100.—, 130.—, 160.—, 200.—, 300.— und aufwärts.

**Varga Mihály és társai,**

ungarische Möbel-Industrie-Gesellschaft, 93428

Budapest, IV. Bezirk, innere Stadt, Kronprinzgasse 2,  
Ecke Schlangenplatz.

Der neueste Preiscourant mit mehr als 300 Abbildungen wird  
gegen Einsendung von 25 kr. in Briefmarken franco zugesendet.

Die Schönheitsideale der Frauen.

Unter diesem Titel hat der Frauenarzt Dr. Dr. Brösin bei Böhmert in Dresden eine mit Bildern ausgestattete Schrift veröffentlicht, in der wieder einmal der Kampf gegen die herrschende Frauenmode aufgenom- men wird. Brösin ist sich ganz klar über die Schwierig- keit dieses Kampfes, und mit gutem Humor erzählt er Fälle aus seiner Praxis, nach denen eine moderne Dame sich oft sehr nützlich einer schwierigen Operation unter- zieht, aber niemals auf das Corset zu verzichten den Muth finden wird. Unter allerlei Modensorten verteidigen die Damen ihr Corset, und in einem Falle bekam er schließlich die grobe Modensart zu hören: „Ich habe Sie meiner Gesundheit wegen befragt, nicht aber wegen meiner Toilette.“ Brösin wendet sich insbesondere auch gegen die im Handel befindlichen sogenannten „Gesund- heitscorsetts“ mit Gummizügen, und weist nach, daß gerade diese Gummizüge gefährlich werden, weil eben die Frauen das Maß eines solchen Corsetts nur bei straffter Dehnung der Gummizüge nehmen, statt bei deren Normalzustande. Der Gummizug ist in Folge dessen einer verstärkten Druck auf den Körper. Bei richtiger Anwendung würde das Corset nicht viel schaden und hätte einen praktischen Zweck, aber diese richtige Anwendung kommt eben nie vor. Noch schärfer als gegen das Corset wendet sich dieser Frauenarzt gegen die Umkleung, die Röde oberhalb der Hüfte festzubinden. Wenn die Röde so gebunden wäre, daß sie zugleich vor der Hüfte getragen würden, so entstände kein Schaden. Das wollen die Damen nicht, weil dann ihr typischer Naturfehler, die Kurzbeinigkeit, offenbar würde. Sie befestigen nun die Röde gerade an einer Stelle, wo sie nur durch sehr hartes Festbinden Halt bekommen können, und eben diese Stelle enthält jene Weichheit, die einer Ausdehnungsfähigkeit bedürfen. Das Corset und das Binden der Röde vereinigen sich nach Brösin dazu, die alleinige Ursache aller bei den Damen häufigen innerlichen Krankheiten zu bilden, weil sie die Lage der Eingeweide verschieben. Insbesondere weist er darauf hin, daß es nur dieser Frauenmode zuzuschreiben sei, wenn Nierenkrankheiten bei Damen häufiger sind als bei Männern; und namentlich eine Modekrankheit, die sogenannte „Wanderniere“, mit deren Befall manche Damen sogar bei ihren Genossinnen sich interessant machen, weil der Ausdruck so seltsam klingt, ist nichts weiter als eine allmählig entstandene Verdrängung der Niere von ihrem natürlichen Plage durch den festge- schnittenen Bund der Unterleider.

Dr. Brösin tritt für die neue Reformkleidung mit dem Mieder ein, das an Achselbändern die Röde angeknüpft trägt. Wenn er sich aber über den Starrsinn, mit dem die Damen an der schlanken Taille festhalten, wundert und mittelst der Bemerkung von Milo sie bekehren will, dann führt er eine falsche Taktik, denn ist's auch Wahnsinn, hat es doch mehr Methode, als er meint, und gegen den Vorwurf einer kurzweg verurteilenden Geschmacksverirrung wollen wir die Damen auf geschichtlicher Grundlage in Schutz nehmen. Das Schürzen, das übrigens auch den Römerinnen, wiewohl in anderer Weise, unmittelbar unterhalb der Hüfte mittelst eines stark angezogenen, mehrfach geschlungenen Gurtes (mamellarium) befestigt war, ist im Sinne der vermeintlichen Verbesserung der Maßverhältnisse des weiblichen Oberkörpers Jahrhunderte alt und hat sich daher im unmittelbaren Zusammenhange mit der Geschichte des Kleiderchnittes in der Anschauung so festgesetzt, wie nur irgend eine Gewohnheit, die als Erbe der Väter — oder der Mütter — heilig gehalten wird. Die mannig- fachen Anknüpfungen der Kultur an die Antike haben nur in der kurzen Zeit des ersten Kaiserreichs an dieser altgeschichtlichen Gewohnung eine Aenderung gemacht,

die aber bald erst recht als unnatürlich in ihrem Fest- legen des Rodes unmittelbar unter der Hüfte erkannt wurde. Statt damals die antike Gewohnung zu verbessern, stößt man zur geschnittenen Taille alten Her- kommens zurück. Dieses Herkommen aber geht in letzter Linie auf die Mönchsstunt, die Troubadoure und — die heilige Maria zurück. Das Schönheitsideal der weib- lichen Schönheit, die den Körper gewissermaßen ent- füllt, knüpft an den Marienkultus an.

Aber trotz der Entfaltung hatten die alten Mönchsmodelle doch das Bedürfnis, Maria und die Hei- ligen als weiblichen Geschlechts deutlich zu bezeichnen, und sie thaten dies durch eine, uns jetzt keineswegs ideal erscheinende Betonung des Schepes. Der Idealismus schlug bei den mittelalterlichen Damen in das Gegen- theil um, und so entstand die Mode, sich durch Mieder in der Weise zu verkleiden, daß, wie auf den Bildern, jene Form besonders hervortrat. Das war der Keim des Corsetts, das dann freilich die Formenbetonung ins Gegentheil veränderte und bald Hüfte, bald Hüfte be- zogen haben wollte. Immerhin ist die Idee einer Verbes- serung der Maße des weiblichen Oberkörpers bei den Mönchen und ihrer Marienverehrung entstanden. Seit etwa 600 Jahren baut sich auf diesem Grundgedanken der Schlantheit die Kleidung unserer Damen auf. Wenn nun Dr. Brösin der geschnittenen Modedame die nackte Bemerkung von Milo als Ideal gegenüberstellt, so ist darin ein Fehler des logischen Schlußes. Steht man, wenn auch ohne Corset, die Bemerkung von Milo in eine der Kleiderformen, wie sie seit sechshundert Jahren in verschiedenen Wendungen üblich sind, dann wird die schöne Frau sehr plump aussehen, weil schon der Schnitt des Kleides auf eine Tailleverengung hinweist, die Frau von Milo nicht besitzt. Man kann derartiges sehr leicht bei solchen Arabinnen beobach- ten, die ihres Berufes wegen sich auch im Alltagsleben wohl wenig schmieren. Diese Turnerinnen und Trapez- fängerinnen sehen sehr oft im Tirool und den letzten Obergebirgsgebirgen außerordentlich schön gefonnt aus; trifft man sie aber in „Civil“, so erscheinen sie in der Breite der Schulter, des Rückens und der Taille grob, unedel, weil eben das moderne Kleid ohne Corset nicht zu der natürlichen Form paßt, die in einem Arabaten- kostüm so schön wirkt. Es ist nie angängig, welches auch die Tracht sein mag, den bekleideten und den un- bekleideten Körper untereinander zu vergleichen, weil jede Tracht die Maßverhältnisse in Bezug auf den ästhetischen Schein für das Auge dem nackten Zustande gegenüber bedeutend verschiebt. So kommt man also unseren Damen nicht überzeugend bei. Es ist ein Kampf gegen Jahrhunderte, der in der Sache geführt wird, und darin liegt die Schwierigkeit. Uebrigens wird von weiterer sachmännischer Seite versichert, gar so schlimm sei es doch nicht mit der Corsetkleidung der Damen. Es ließen sich manche zu dem unschädlichen „Büsten- halter“ herab, wenn man ihnen nur sage, es sei die neueste, in den höchsten Kreisen eingeführte Gesindung.

Allerlei.

(Die jüngste Vermählung Kemaleddin Paschas) mit Prinzessin Naima, einer Tochter Abduls Samids, ist ein neuerliches Zeichen der tiefsten, lebenslänglichen Erleuchtung, welche der Padijschah dem „Ewigen von Menaa“ bewahrt. Kemaleddin ist bereits der zweite Sohn Ghazi Osman's, dem der Sultan mit der Ansetzung, ihm eine seiner Töchter zur Frau zu geben, befohlen hat. Schon vor zehn Jahren erhielt Kemaleddin, der älteste Sohn Osman's eine der kaiserlichen Töchter zur Gemahlin. Beide Söhne sind durch diese Verbindung zu „Damads“ erhoben; es ist das ein Titel, der die Aufnahme eines Unterthanen in

die kaiserliche Familie bezeichnet. Es wird erzählt, der Sultan habe gleich, als nach der Schlacht von Menaa Osman Pascha aus russischen Gefangenschaft zurückkehrte, diese beiden Töchter mit den Anaben seines heldenmüthigen Generals verlobt, um ihm zu beweisen, wie sehr er ihn schätze. Im Laufe der Jahre hat er dann seine Zusage zur That gemacht. Die Festlichkeiten zu Ehren des jungen Paars sind noch immer in vollem Schwung. Sie hatten am vorletzten Sonntage mit einer halbreligiösen Feier be- gonnen, bei welcher die höchsten kirchlichen Würdenträger, der Scheich ul Islam, die Scheriffs, die die kaiserliche Familie in Mekka vertreten, und die Häupter der Ulema mitwirkten. Es wurden Gebete für das Wohlergehen der Verlobten gesprochen, und ein Staatsdejeuner schloß sich an. Am Donnerstag fand dann, wie berichtet, die Vermählung des jungen Paars statt. Darauf ergingen Einladungen für die fremdländischen Gesandten und ihr Gefolge, ferner an die Kommandeure der in Bosphorus stationirten Kriegsschiffe der fremden Mächte, und es wurde wieder ein Staatsbanquet mit großem Couvert ge- geben. Tags darauf kam die Reihe an die Großwürden- träger des ottomanischen Reichs und die in türkischen Diensten stehenden Ausländer. Außerdem wird das Volk öffentlich gespeist und mit festlichen Veranstaltungen ergötzt.

(Bismarck-Cigarren.) Ein kürzlich nach Ha- vannah getommener Vertreter des Fürsten Bismarck hat festgestellt, daß von den 128 im Verzeichniß der Ha- vannah-Cigarren aufgeführten Fabrikanten 48 ver- schiedene Bismarck-Sorten hergestellt werden. Dies legte den Gedanken nahe, dem Fürsten Bismarck zum 1. April eine Sammlung der seinen Namen tragenden Havannah- Cigarren zu überreichen. Es haben bei liebenswürdigem Entgegenkommen vieler Betheliger in nur zwei Wochen von folgenden 37 verschiedenen Fabrikanten und Marken besonders gefertigte und meist sehr elegant ausgestattete Rittchen zu je 10 Stück beschafft werden können: Deutsche Fabrikanten und Marken: H. Urmann u. Comp. 2, Adolf Müller 3 (Telma del Prado, Waldorf Victoria und Mi Flor), Behrens u. Comp. 2 (Sol und L. Mary); Aktiengesellschaft unter deutscher Leitung 4 (Aguila de Oro-Vot u. Komp., La Espanola, La Jutimidad und Henry Clay); spanische und sonstige ausländische Fabrikanten: La Africana 2, El Gran Amirante 2, La Antiquidad 1, Antilla Cubana 1, La Capitana 1, La Comercial 1, La Corona 2, Estrella 2, Flor de P. A. Estanillo 1, Flor de S. S. Murias 2, La Flor de Cuba 1, J. Fernandez Garcia 1, Indus- tria Cubana 1, Jose Suarez y Armas 2, Manuel Garcia Alfonso 1, El Nuevo Mundo 1, Pung 1, Es- tacion Iscano 1, Ramon Alones 1. Weitens die meisten Havannah-Cigarren führen Bismarckbezeichnungen; unter den verhältnismäßig wenigen Eigennamen, welche in dieser Verbindung vorkommen, kehren nur zwei annähernd so oft wie der Name Bismarck wieder: „Königin Victoria“ und die Namen von Mitgliedern der Familie „Rothschild“. Die Zahl der sämtlich aus den erlesenen Tabaken gefertigten Bismarck-Cigarren, welche jährlich von Havannah aus nach Deutschland, England, Spanien, aber auch nach vielen anderen Ländern gehen, wird von sachverständiger Seite auf 3 bis 4 Millionen geschätzt. Für die vorerwähnten 37 Rittchen ist aus kubanischen Holzern ein mit den Wap- pen Spaniens und Havannahs geszierter Schraub ge- fertigt worden, dessen Haupttheile Mahagoni und Cedernholz bilden, während die Füße aus Eisenholz sind und der Lebensbaum die Schloßverzierung gelie- fert hat. Die Anfangs März nach Friedrichsruh abge- gangene Sendung wird hoffentlich wohlbehalten dort eintreffen und dem Fürsten an seinem Geburtstag den Beweis liefern, in welcher ausgedehnter Weise das Havannah-Fabrikat dazu dient, den Namen Bismarck

38.]

Zweierlei Liebe.

— Roman aus dem Französischen. —

— Es thut mir leid, Ihnen widersprechen zu müssen, gnädige Frau, ließ sich jetzt Valery Saintis vernehmen, der zwar beschloffen hatte, sich schweigend zu verhalten, seiner Leidenschaft aber nicht länger zu gebieten vermochte; dieses Ereigniß, welches Ihnen als so freudig erscheint, wäre in meinen Augen ein wahres Unglück, und wenn Sie Ihren Einfluß bei Ihrem Mündel dahin geltend machen wollten, um es zur Einwilligung zu dieser Ehe zu bewegen, so denke ich, daß Sie zum ersten Mal in Ihrem Leben eine schlechte That begingen. Die beiden Personen sind nicht für einander geeignet; Herr Velfons paßt genau so zum Gatten des Fräulein Banesse, wie ich zum Gatten der Sonne! Es fällt mir schwer, fuhr er in steigender Erregung fort, von einem Ihrer Freunde Schlechtes zu sprechen; allein ich theile nicht im Mindesten die gute Meinung, die Sie von diesem reichen Grundbesitzer haben. Er ersahien mir immer als ein Mann von sehr beschränk- ter Geistesgabe, ja sogar von recht gewöhnlichem Charakter, und Fräulein Jacqueline, die sich eines sel- tenen Scharfsinnes erfreut, wird sich sehr bald im Klaren über ihn befinden. Meiner Ansicht nach sollten Sie sich nicht in die Sache mengen, sollten Sie nicht in die Speichen des Rades eingreifen, denn Sie würden eine schwere Verantwortung auf sich laden. Es ist ja sehr schön, wenn man die Vorsehung spielt; aber immer nur mit Maß und Ziel.

Jetzt bemerkte er erst, daß ihn Frau Sau- vigny mit steigendem Erstaunen anblickte, seine Worte mit einer Art Betäubung mitanhörte. Er bes-

eckte sich einzulassen, und ganz veränderten Tones fuhr er fort:

— Aber was fällt mir da eigentlich ein? Ich mag mir an, Ihnen Rathschläge zu ertheilen. Sie dürfen nur auf sich selbst und Ihr gutes Herz hören, das immer recht hat. Sie sind Gottlob nicht so un- besonnen wie meine Schwester.

Darauf erzählte er, daß Frau Leyrol jüngst eine ganz unglückselige Verbindung zustande gebracht habe und seien die beiden Leutzgen, die sie miteinan- der vermählte, schon im Begriffe, sich zu scheiden. Er suchte seiner Erzählung eine humoristische Färbung zu geben, und dabei merkte man ihm seine Erregung deutlich an, zumal er nur in kurzen, abgerissenen Sätzen sprach.

Und während seine Lippen Worte sprachen, deren er sich kaum bewußt war, sagte er sich im Stillen:

— Ich muß sie sehen und sprechen. Die Zeit drängt. Sie ist phantastisch und im Stande, eine Thorheit zu begehen, und noch heute Ja zu sagen. . . Heute ist Donnerstag; da pflegt sie ihrer Blind- nen vorzulesen. Könnte ich sie nicht unterwegs er- warten, wenn sie zurückkehrt? Aber wozu? Sie wird nicht allein sein. . . Jetzt ist es drei Uhr; vielleicht ist sie noch nicht fort. . .

Er stand auf, ergriß seinen Hut, und nachdem er sich bei der Hausfrau flüchtig entschuldigt und ihr gesagt hatte, daß er am nächsten Tage vorsprechen werde, um eine Tasse Thee von ihr zu verlangen, eilte er hinaus.

Er hatte eine glückliche Eingebung gehabt, denn als er durch den Hof schritt, erblickte er vor dem Gitterthor einen Tilbury und vor dem Pferde Fräulein Banesse, das den glänzenden Hals des Thieres streichelte, während es auf den Aufsitzer war-

tete, der hinaufgegangen war, um sich anzukleiden. Er schritt auf das junge Mädchen zu und sagte:

— Fräulein Banesse, ich möchte eine ernsthafte Unterredung mit Ihnen haben, da ich Ihnen sehr wichtige Dinge zu sagen habe.

— Bitte, sprechen Sie; ich höre.

— Aber nicht hier. Ich muß mit Ihnen ins- geheim sprechen, und darum wollen wir eine Zusam- menkunft verabreden; Zeit und Ort wollen Sie selbst bestimmen.

— Wie kann ich das, fragte sie und wendete den Kopf zur Seite. Und selbst wenn ich es könnte, dürfte ich es? Ich habe vorgestern wahrgenommen, daß auf Sie kein Verlaß ist, daß Sie ein gefährlicher Mann sind, der Alles mißbraucht. Ich habe dem- zufolge beschloffen, jedes Alleinsein mit Ihnen zu vermeiden.

— Ich wiederhole, mein Fräulein, daß wir unbedingt mit einander Rücksprache nehmen müssen, erklärte er gebieterischen Tones. Es handelt sich um Ihr Glück und das meintige.

— Sie plaudern zuweilen mit Ihrer Stute, hub das Mädchen nach einer Weile an; nun habe auch ich ein paar Worte meinem Pferde zu sagen.

Und indem sie über die sammtweichen Klüster des Ponys strich, das sich über diese Liebeslung aus- nehmend zu freuen schien, sagte sie:

— Prosper, die Nacht verspricht schön zu wer- den, und ich beabsichtige sie mir zuzuge zu machen, um auf Nachtschmetterlinge zu jagen. Es gibt hier sehr schöne, die ich in meiner Sammlung noch nicht bestimme, und darum möchte ich sie ihr einverleiben. Ich werde mich heute Abends gegen neun Uhr, so- bald die Tafel aufgehoben ist, bei einem Gebüsch einfinden, das sich am Ende des Parkes befindet und wo fast Niemand hinkommt. Dort befindet sich eine

in allen Theilen der Welt mit dem feinsten Dufte der „vuelta abajo“ zu umgeben.

(Das letzte Auftreten der Rosa Ventó.) Wir lesen in einem Wiener Blatte: Im „Orpheum“ verabschiedete sich gestern die Sängerin Rosa Ventó, welche in Belgrad und Budapest durch eine unliebsame Affaire gewisse Berühmtheit erlangt hat, von dem Wiener Publikum. Der scheidenden Sängerin wurden große Elationen bereitet, reiche Blumenpenden wurden ihr von Verehrern ihrer Kunst auf die Bühne gereicht. Die größte Ueberschuldung hatte sie jedoch erst, als sie von der Bühne abging und ihr Wohnzimmer, das sie im „Orpheum“ innehatte, aufsuchte, um sich daselbst umzuwandeln. Kaum hatte Fräulein Ventó die Zimmerthüre hinter sich geschlossen, klopfte es an dieselbe und auf das „Herein!“ erschienen zwei Herren in schwarzen Salonröcken und ein Mann, der eine Amtskappe trug, in dem Zimmer. Die Sängerin erschrak; sie schaute diese Herren und ihr Begehren zu kennen und schlichtete in die entfernteste Ecke des Zimmers. Es handelte sich hier um keinen ränberischen Ueberfall, im Gegentheil, die Herren waren mit der Sängerin sehr höflich, obgleich nicht so liebenswürdig, wie es das Fräulein Ventó von Verehrern gewohnt war. Jeder der Herren im schwarzen Salonrock zog ein Altentstück aus der Tasche und entfaltete dasselbe bedächtig. Zuerst las der Eine vor, daß er, da die Sängerin Toilettegebühren in der Höhe von 10 und so viel hundert Gulden nicht bezahlt habe, das Recht zur Pfändung erwirke. Zitternd hatte die Sängerin dieses Urtheil angehört, doch der zweite Herr wollte sie nicht lange auf die Folter spannen und begann auch sofort ein ähnliches Altentstück zu verlesen. Die beiden Herren, es waren Sollicitatoren zweier Wiener Advokaten, besaßen harte Herzen und waren nicht zu rühren. Die Pfändung sollte beginnen. Baargeld konnte nicht gefunden werden. Also her mit dem Schmeiß! heurte die großen Brillantboutons, her mit den prachtvoll funkelnden Ringen. Die Sängerin weigerte sich, dieser Anforderung nachzukommen und erst die Drohung des Herrn mit der Kappe eines Amtsdieners, einen Wächmann herbeizuholen, wirkte, und mit großem Herzweh trennte sich Rosa Ventó von dem Schmeiß. Ein trauriger, ein theänenreicher Abschiedsabend.

(Eine gerichtliche Entscheidung.) welche für die Schaulustigen von Wichtigkeit ist, wurde — so meldet man aus Wien — vor einigen Tagen gefällt. Fräulein Erna Bruner war als Soubrette dem Theater in der Josephstadt vom Jahre 1896 an für drei Jahre kontraktlich verpflichtet. Sie heirathete im Juni 1896 und erklärte, daß sie nicht mehr in der Lage sei, ihren Verpflichtungen nachzukommen. Direktor Wild bestand jedoch auf dem Vertrage. Als die Künstlerin, welche in Breslau ständigen Aufenthalt nahm, im Oktober 1896 nicht an das Theater zurückkehrte, klagte er sie wegen Kontraktbruches auf Zahlung der vereinbarten Konventionalstrafe von 6000 Gulden. Der Vertreter der Beklagten wendete ein, daß durch die Berechtigung und die Mutterpflichten der Kontrakt als gelöst zu betrachten sei, überdies verweise er auf die Unmöglichkeit der Konventionalstrafe. Der Prozeß wurde nach dem alten Verfahren beim Bezirksgericht innere Stadt I, auf welchen Gerichtsstand sich beide Streittheile geeinigt hatten, geführt. Die Beklagte wurde schuldig erkannt und zur Zahlung einer Konventionalstrafe von 3400 Gulden verurtheilt. Die Ermäßigung der Konventionalstrafe erfolgte auf Grund des Sachverständigen-Gutachtens des Direktors des Raimund-Theaters Herrn Ernst Gettke und des Konzertagenten Ignaz Kugler, welche sich dahin aussprachen, daß die Konventionalstrafe gewöhnlich die Höhe einer Jahresgage betrage.

(Eine epochemachende Erfindung) ist nach dem „Electricien“ von einem österreichischen Ingenieur, Fritz Maier, gemacht worden, der die Aufgabe des rauchlosen Feuers gelöst haben soll. Das Verfahren soll nicht nur einfach und praktisch sein, sondern auch bedeutende Ersparnisse an Brennmaterial gestatten.

Nachdem die durch eine Anzahl von Sachverständigen vorgenommenen Versuche abgeschlossen sind, soll sich der österreichische Marineminister entschlossen haben, die neue Erfindung auf den Kriegsschiffen anzuwenden. Die Grundlage derselben besteht in der Thatsache, daß ein Feuer ohne Rauch nur hervorgebracht werden kann, wenn das Brennmaterial in kleinen Mengen zugeführt wird, wenn die Thür des Ofens stets geschlossen bleibt und wenn die Schürung des Feuers erfolgen kann, ohne daß Luft in den Herd eindringt. Maier soll diese Bedingungen erfüllt haben durch Konstruktion eines höchst sinnreichen automatischen Heizers, der das Feuer regelmäßig und in kleinen Mengen speist, ohne daß Luft dabei eindringt. Das Verfahren wird seit sechs Monaten in einer großen Fabrik bei Wien angewandt und die Ergebnisse an Brennmaterial wird auf ein Drittel angegeben. Auch an Arbeitskräften wird gespart, da ein einziger Arbeiter den Dienst von zehn Heizern verrichten kann. Ein gleicher Erfolg soll sich für Lokomotiven und Dampfschiffe erzielen lassen.

(Senkersmahlzeit und Scharfrichterrechnung.) Wir lesen in einem Wiener Blatte: Die letzten Stunden und die Exekution des vor einigen Monaten hingerichteten Raubmörders Ferdinand Dolezal haben laut nachstehendem Speisezettell und der Rechnung des Scharfrichters Selinger dem Herr folgende Kosten verursacht: Laut Speisezettell: Der Delinquent verlangte und erhielt vor seiner Hinrichtung vom 14. auf den 15. Oktober v. J.: Vormittags: 10 Stück Damencigarretten. Mittags: Eine Suppe, ein Naturschnitzel, eine Mehlspeise, eine Flasche Wein, vier Birginter. Nachmittags: 1/2 Liter Obers, eine Portion Apfelstrudel, 20 Stück Damencigarretten und vier Birginter. Abends: 14 Deka Schinken, zwei Flaschen Wein. Nachts: Schwarzen Kaffee, 15 Sultancigarretten, 10 Uhr: russischen Thee, 12 Uhr: schwarzen Kaffee, halb 7 Uhr: Frühstüppchen vor der Hinrichtung, schwarzen Kaffee. Von den Speisen nahm Dolezal nur wenig zu sich, während er die Weinflaschen vollständig leerte und die 45 Cigarretten und 8 Birginter mit Begehren rauchte. Die Verwaltungskanzlei bezahlte für die „Senkersmahlzeit“ 3 fl. 58 kr. Die Rechnung des Scharfrichters für die Hinrichtung Dolezals enthält folgende Posten:

Table with 2 columns: Item, Price. Wagen zur Einvernahme im Landesgerichte fl. 2.40, Wagen zur Hinrichtung 3.60, Einziehung des Richtpfandes 3.—, Dem Scharfrichter 25.—, Für zwei Gehilfen à 5 fl. 10.—, Abmahlung des Richtzeuges 1.50, In Summa fl. 45.50

(Ueber eine fürstliche Diplomatin) schreibt man: Die Infantin Eulalia von Spanien weilt gegenwärtig in London, um dort, wie man jagt, Bundesgenossen für Spanien in dem Streit mit Nordamerika zu werden. Sie war dort beim Lord Pirbright zu Gaste, der zu einem Festmahle in seinem Palais am Grosvenorplatz zahlreiche Mitglieder des diplomatischen Korps geladen hatte. Die Prinzessin erhielt dadurch Gelegenheit, besonders mit dem brasilianischen Gesandten zu sprechen, der kürzlich den Verkauf des in England erbauten brasilianischen Kriegsschiffes „Admiral Ronen“ an die Vereinigten Staaten vermittelt. Der Gesandte soll nun der schönen und jugendlichen Infantin versprochen haben, daß weitere Schiffverkäufe von Seiten Brasiliens an die Gegner Spaniens nicht stattfinden würden. Desgleichen habe die Königin Victoria der Prinzessin versichert, daß sie irgend welche Unterstützung der Nordamerikaner von englischer Seite nicht zulassen werde.

(Trennung aus literarischen Gründen.) Mitreß Frances Hodgson Burnett, die Verfasserin von „Little Lord Fauntleroy“ (als „Kleiner Lord“ dramatisirt), hat, englischen Zeitungsberichten zufolge, beim obersten Gerichtshof von Washington die Scheidungsfrage gegen ihren Gatten angehängt. Die englische Schriftstellerin hat einen Amerikaner, den Dr. Swan Burnett, geheirathet, der Augenarzt

von großem Ruf und Verfasser mehrerer medizinischer Werke ist. Die Schriften des Mannes sind aber unglücklicherweise nicht so verbreitet, wie die Romane und Novellen der Frau, und da überdies Frau Burnett von der schriftstellerischen Thätigkeit ihres Gatten eine geringe Meinung hat, bemächtigte sich des Arztes eine heftige literarische Eifersucht, die zu so unerquicklichen Austritten führte, daß sich die Gattin zu dem überwöhnten Schritte veranlaßt sah.

(Der obdachlose Heinrich Heine) wird nun doch wenigstens jenseits des Ozeans das Denkmal erhalten, welches ihm deutsche Städte schmählicher Weise verweigern. Einem Newporter Blatte entnehmen wir Folgendes: „Die Bewegung für Erwerbung des Heine-Denkmal's geräth immer mehr in Fluß. Mayor Fagan hat dem mit echter Herzenswärme für die Sache enthusiastischen Freiheitskämpfers Julius Schlater gegenüber offiziell erklärt, daß er dem Bürgerausschuß die Wahl des Platzes anheimstellen und selbst sein Scherlein betragen wolle. Bravo, Herr Bürgermeister! Der Stadtrath, welcher am Mittwoch leider keine Sitzung hatte, dürfte zweifellos in ähnlichem Sinne sich äußern.“

(Eine angebliche Erfindung Gerhard Hauptmann's.) Aus Berlin wird gemeldet: Mehrere Blätter drucken ganz ernsthaft eine Notiz ab, die sich wie ein Aprilscherz liest. Danach soll der Dramatiker Gerhard Hauptmann ein Zweirad erfunden haben, welches sich durch einen eigenen Handgriff schnell in ein Dreirad verwandeln läßt. Das dritte Rad wird, sobald der Fahrer den Mechanismus berührt, in Bewegung gesetzt. Der phantastische Reporter erzählt, daß Hauptmann ein Berliner Patentbureau mit der Aufnahme von Patenten in allen Ländern betraut hat und daß eine Berliner Fahrradfabrik bereits das Verkaufsrecht für Deutschland und Oesterreich erworben hat.

(Auch eine Fahrensaffäre.) Aus Berlin wird gemeldet: Unangenehme Folgen für eine italienische Tänzerin des hiesigen Olympiatheaters hatte jüngst eine Produktion der dort alltäglich aufgeführten Wettkämpfe. Bei einem derselben siegte die deutsche Flagge und die heißblütige Italienerin zerbrach in Unmuth darüber diese Fahne. Eine deutsche Kollegin machte davon die behördliche Anzeige, worauf die Italienerin nunmehr wegen Beschimpfung der deutschen Flagge verhaftet wurde. Hoffentlich wird dieser tragikomische Zwischenfall den Dreibund nicht gefährden.

(Ein tragikomischer Schnurbartprozeß) wurde vor dem Schöffengericht zu Samter (Posen) verhandelt. Der Handlungsreisende S. aus Obersiebo war wegen jahrelangiger Körperverletzung angeklagt; es wurde ihm zur Last gelegt, daß er dem Handlungsgehilfen S.-K., früher in Samter, jetzt in Ostrowo wohnhaft, behufs Färbung seines hellen Schnurbarts ein schädliches Mittel verordnet habe. Als solches Mittel wurde dem S.-K. ein Hollensteinkraut empfohlen, den dieser jedoch falsch angewendete, wodurch er sich die Oberlippe verbrannte und das Gesicht vollständig entstellte. Um die dadurch entstandene Schwärze zu beseitigen, wählte S.-K. wiederum ein falsches Mittel, indem er die Oberlippe mit Weinsäure abwusch. Selbstverständlich war hiervon die Oberlippe angegeschwollen und munde geworden, worin S.-K. eine jahrelangige Körperverletzung erblidete und dies zur Anzeige brachte. Der Angeklagte wurde jedoch freigesprochen, da ein Zeuge bekundete, daß der Angeklagte dem Verletzten genügend über den Gebrauch dieses Schnurbartfärbemittels, welches er ihm überdies unentgeltlich verabreicht hatte, unterrichtet habe.

(Ein opulenter Eisenbahnzug.) der in ganz Europa an Luxus und Komfort seinesgleichen sucht, wird, dem „Grashdant“ zufolge, zweimal im Monat auf der Moskauer-Tomsker Eisenbahn verkehren. Im Zuge, der schon fertiggestellt ist, befinden sich außer den Schlafwaggons eine Wannenvorrichtung, eine Vorrichtung für gymnastisches Turnen, ein Zimmer zum Klavieren, eine Bibliothek, ein Speisezimmer, ein Gisteller und ein Weinbuffet. Die Beleuchtung ist elektrisch.

kleine Holzthüre, die stets unverschlossen ist, da wir uns hier vor keinen Räubern zu fürchten haben. Weißt Du, Prosper, gewöhnlich sagt man, daß was die Frau will, auch der liebe Gott will; nun, bei uns scheint das umgekehrt der Fall zu sein, denn in dem Hause, in welchem ich wohne, befehlen die Götter und die Frauen gehorchen.

Jetzt kam der Russier hinzu, und sie verstimmt, um leichtfüßig in den Wagen zu springen, wo sie die Zügel ergriß. Im nächsten Augenblick wollte das leichte Gefährt hurtig davon.

— Nein, murmelte Saintis vor sich hin, während er ihr nachblickte, dieser Dösel soll sie nicht haben. Der Bissen ist zu köstlich, zu werthvoll für ihn. Ich will mich köpfen lassen, wenn er sie sein nennen darf.

Doktor Djerel war eine süße Ueberschuldung zutheil geworden; ein unverhofftes Glück war ihm vom Himmel gefallen. Gestern noch hatte es ihm geschienen, als hätte sich Alles gegen ihn verschworen, und nun glaubte er mit Sicherheit annehmen zu können, daß er binnen Kurzem aller Unannehmlichkeiten enthoben sein werde. Er lehnte sich in seinen Sautueil zurück, rieb sich die Nase und sagte:

— Was geht denn hier vor, meine gnädigste Frau? Was bedeutet die ungebührliche Predigt, die Ihnen Herr Saintis gehalten hat, und der unverkennbare Kummer, der sich seiner bemächtigte, als er vernahm, daß Herr Belfons Fräulein Banesse zur Gattin begehre? Es hatte ganz den Anschein, als würde man ihn seines theuersten Eigenthums berauben... Sollte er in die junge Dame verliebt sein?

Er erhielt keine Antwort, doch hätte er an der Blässe der jungen Witwe erkennen können, daß ihr derselbe Gedanke gekommen war wie ihm, und wäre es nur großmüthig gewesen, wenn er sie ihren Gedanken überlassen hätte. Statt dessen goß er Del in's Feuer, wurde er geradezu brutal.

— Ihr Freund Saintis, fuhr er fort, ist sehr wechsellöbden Stimmungen unterworfen. Früher konnte er Fräulein Jacqueline Banesse nicht leiden, verabscheute er sie geradezu; ja, wenn ich mich recht erinnere, sagte er uns eines Abends sogar, daß sie in seinen Augen ein hübsches kleines Ungeheuer sei. Nun scheint er anderer Ansicht geworden zu sein. Sie gleicht meiner Ansicht nach jenen frühreifen Früchten, die auf der einen Seite noch grün, auf der anderen bereits überreif sind. Möglicherweise ist es hauptsächlich dieser Umstand, der sie der besondern Aufmerksamkeit des Herrn Saintis würdig erscheinen ließ.

Frau Sauvigny beharrte noch immer in ihrem Schweigen; sie war von ihren eigenen Gedanken derart in Anspruch genommen, daß sie kaum hörte, was der Doktor sprach, der nach einer Pause fortfuhr:

— Fräulein Banesse besitzt sehr viel Geist und benimmt sich andererseits wie ein Kind; man wäre versucht zu glauben, daß sie kein bestimmtes Alter besitzt. Sie scheint aber auch kein bestimmtes Geschlecht zu besitzen. Ich werde niemals behaupten wollen, daß sie ein verkleideter Mann sei; aber daß sie weder die Nerven noch das Herz einer Frau besitzt, ist einmal sicher. Ihre vornehmste Beschäftigung, ihre einzige Sorge hienieden scheint es zu sein. Jungfrau zu sein und zu bleiben. Sei es Stolz, sei es eine Art abergläubischer Hochachtung vor der eigenen werthen Persönlichkeit, Thatsache ist, daß sie ihren Ruhm darin setzt, die Liebe zu verachten und sich vor jeglichem Angriff zu schützen. Ihr Freund hat eine besondere Neigung für das Außerordentliche, für schwierige Unternehmungen, zudem geräth er leicht in Feuer. Gewiß hat er sich gelobt, dieses Herz, welches sich nicht erschließen will, zu erobern, diese schöne Hülle, die durch nichts zu erregen ist, zu

bändigen, dieses hübsche kleine Ungeheuer zu zähmen diesen unlöslichen Gürtel zu lösen...

Er sprach voll breiten Behagens, und in seinen Augen funkelte es vor wildem Begehren, das er darob empfand, daß er einmal so recht frei und unbehindert sprechen konnte. Doch erfreute er sich nicht lange seines Triumphes; eine sehr peinliche Ueberschuldung sollte ihm zutheil werden. Frau Sauvigny hatte sich hastig erhoben und ihm mit bebender Stimme zugerufen:

— Nun ist es aber genug; kein Wort weiter! Schweigen Sie!... Wenn die Freundschaft in Ihren Augen nur ein Privilegium dafür ist, sich über alle Rücksichten hinwegzusetzen, so hat unsere Freundschaft am heutigen Tage ein Ende erreicht.

Er erkannte, daß er zu weit gegangen, und in demüthigen Worten begann er um Verzeihung zu bitten. Doch wollte sie seinen Bitten kein Gehör schenken. Sie nahm keinerlei Rücksichten mehr, hatte ihre Selbstbeherrschung gänzlich eingebüßt.

— Schweigen Sie, sage ich Ihnen und lassen Sie mich allein, gebot sie. Ihre Sprache empört mich, Ihr Gesicht erscheint mir abstoßend. Sie sind von Uebelwollen und Bosheit erfüllt, und zu lange haben Sie meine Nachsicht schon mißbraucht. Entfernen Sie sich: ich verabscheue Sie. Und lassen Sie sich nicht eher blicken, als bis ich es Ihnen gestatte.

Gesenkten Hauptes zog er sich zurück mit der Miene eines Menschen, den der Blitz getroffen. Er war Zeuge gewesen, daß Frau Sauvigny in wirklichen Zorn gerieth, und das hatte er noch niemals gesehen.

Er war stets überzeugt gewesen, daß diese stille, gütige Person überhaupt nicht in Zorn gerathen könne. Aber auch die Gelehrten täuschen sich zuweilen.

(Fortsetzung folgt.)

# Kleiner Anzeiger des „Neuen Pester Journal“.

Aussäufte werden ertheilt und Aufträge übernommen. Schriftliche Anfragen werden nur bei Einbringung einer Retourmarke beantwortet. (Telephon.)

**Gebrauchte u. neue Feuer-  
seife und einbrüchlichere  
Kaffee**  
offert blickt Wiener Kaffee-  
fabrik Niederlage,  
Budapest, 5. Bez., Göt-  
tergasse. 31230

**Budapester Familien-  
wohnungen** beiseit, können  
nachstehende Artikel auch auf  
**günstige Theil-  
zahlungen**

zu den billigsten Preisen  
erhalten. Damentoiletten,  
Juden u. Krügen bis zur  
feinsten Ausstattung fertig u.  
nach Maßbestellung. Kleider-  
stoffe, Seiden- und Leinwand-  
waren, Tischzeuge, Teppiche,  
Bettgarnituren u. Vorhänge  
in der möglichst größten  
Auswahl. Herrenkleider fertig  
u. nach Maßbestellung mit  
vorzüglichem Schnitt und  
feinst ausgefattet. Aufträge  
auch brieflich übernimmt  
Remeth Frigyes, Geschäftsführer,  
Königsplatz 26. 14961

**Egy ház istállóval  
első májusra kiadó.** Czím  
a kiadóban. 15340

**Stannend billig  
von Kavaliere abgelegte  
Herrenkleider.**  
Grünbaum Gusztáv, IV.,  
Kossuth Lajos-utca 15,  
1. Stock. Kleider-Verhandlung.  
15333

**Spezereigeschäft**  
ist wegen gänzlicher Zurück-  
ziehung, 50 fl. Tageslohnung,  
billig zu verkaufen. Adresse  
in der Exp. 31035

**Haus in Pacht,**  
Mitte der Stadt, mit Stal-  
lungen, geeignet für Fabrik-  
Aktiengesellschaften, Buch-  
druckerei, Liqueurfabrik und  
Anderes. Adr. in der Exp. 31231

**Tanuló**  
jó házból egy műszaki  
üzletben felvétetik. Czím  
a kiadóban. 31248

**Dauernde Stellung**  
findet sogleich ein erfahrener  
**Mechaniker,**  
welcher besonders gewandt im  
Nähmaschinenbau ist. Offerte  
mit Angabe der bisherigen  
Thätigkeit und der Gehalts-  
ansprüche sind unter „Mechaniker  
225“ an die Exp. ein-  
zureichen. 31225

**Auslagekasten,**  
340 Cm. hoch, 145 Cm. breit,  
15 Cm. tief, zu verkaufen.  
Adr. in der Exp. 31221

**Lebensstellung.**  
Eine hiesige Aktiengesellschaft  
sucht zum sofortigen Eintritt  
**einen tüchtigen  
Buchhalter**  
(Christ), welcher über genü-  
gende Sprachkenntnisse ver-  
fügt, repräsentationsfähig und  
in der Lage ist, eine entspre-  
chende Kautions zu erlegen.  
Offerte in ungar. u. deutscher  
Sprache mit Angabe der bis-  
herigen Thätigkeit, sowie der  
Gehaltsansprüche befördert die  
Exp. unter „S. H. M. 500“,  
doch können nur Bewerber  
mit Prima-Referenzen Berücksich-  
tigung finden. 31226

**Technischer Leiter.**  
Bautechniker, 42 Jahre alt,  
erste Klasse in der Gesamt-  
riegelbranche, im Bau von  
Thonindustrie-Anlagen be-  
wandert, Spezialist im Tro-  
ckenpreßverfahren für Ver-  
bleibendsteine und Keramit sucht  
Wirkungsreis. Offerte unter  
„Keramit“ befördert die Exp. 31261

**Uregfal.**  
kétajtós, irodának és egy  
ezek-ászdának való nagy  
asztal jutányosan kapható.  
Czím a kiadóhivatalban. 31142

**Geld  
auf  
Pfe  
und  
Werthypothek**  
(rückzahlbar nach Belieben,  
auch in kleinen Beträgen)  
ertheilt in jeder Höhe billigt  
das **Bank- u. Wechsel-  
Geschäft**  
**Armin Kövách,**  
Kossuth Lajos-u. 4.  
Palais Dreher. 14525

**Weinverkauf.**  
150 Hektoliter vorzüglichster  
**achtjähriger**  
Weißwein aus der Nagypárad-  
Bisagóser Weingegend sind  
preiswürdig, auch sahweise,  
abzugeben. Der Wein lagert  
N. Kövách. Näheres bei  
Kohn Gábor, Kerepesi-ut  
30, I. em. 31254

**Konkurs.**  
Für die isr. Betgenossenschaft  
in Kuman (Korontás) wird  
Religionslehrer, der Schöcher,  
Ubofet und Vorbeter ist, per  
1. Mai gesucht. Gehalt 500  
Kronen jährlich nebst Quar-  
tier und Heizung. S. Kofen-  
berg. 15386

**Größeres, betoniertes  
Kellerlokal,** auch getheilt,  
wo gegenwärtig eine Konfer-  
enzabstufung sich befindet, ist per  
sofort zu vermieten. 6. Be-  
zirk, Szabolcs-gasse Nr. 7.  
31277

**Kleines Haus mit  
Garten, 180 □ Klaf-  
ter, ist unter vor-  
theilhaften Bedin-  
gungen zu verkaufen.**  
Näheres beim Eigen-  
thümer **Müller A.,  
Buchhändler, Buda-  
pest, VIII., Üllői-  
ut 12.** 31285

**Wegen gänzlicher  
Auflösung des Hingeschäftes**  
Andrássystrasse 4 wird das  
große Warenlager von  
seiner Hüten und Herren-  
modewaren zu sehr billigen  
Preisen verkauft. Lokal und  
Einrichtung ist zu übergeben.  
31282

**Tüchtiger**  
Buchhalter sucht Nachmittags  
Beschäftigung. Gest. Anträge  
sind unter „Branchenkundig  
276“ an die Exp. 31276

**Sommerwohnungen**  
In Alföld, 600 Schritt von  
der Bahnstation Filatorigát,  
sind größere und kleinere  
Sommerwohnungen, wie auch  
ein Gasthauslokal billig zu  
vermieten. Näheres 3. Bez.,  
Lajos-gasse Nr. 163. 31137

**Klavier-  
Etablissement und  
Leihanstalt**  
empfeht S. Csaport, 4.  
Bez., Kronprinz-gasse Nr. 9.  
31048

**Zu verkaufen**  
oder zu vermieten ist in der  
Beamtens-Kolonie ein schönes,  
modern eingerichtetes Herren-  
haus mit Ziergarten. Sehr  
günstige Kauf-Bedingungen.  
Adr. in der Exp. 30955

**Die Wirthschaftslokalitäten,**  
genannt zum Kupf-  
dorfer Volkswaldchen, sind ab  
1. August um 1500 fl. per  
Anno zu vermieten. Näheres  
bei den Architekten Schiedobanz  
& Herzog, Buljovszky-gasse 10.  
15344

**Gute, leere Del-  
Barrel**  
werden zu kaufen gesucht.  
Näheres bei Joseph Spiger  
in Szob (Kom. Honi). 31260

**Kurzes Klavier**  
mit starker Mechanik, gutem  
Ton, für 140 fl. veräußert.  
Szévétség-utca 2B, I. St.,  
Zb. 16. 15365

**The Berlitz School**  
of Languages, Erzsébet-  
körút 15, II. Stock rechts.  
Franz., Engl., Ung., Deutsch,  
Ruman., Böhm., Ital., Spa-  
nisch, Russisch f. Erwachsene u.  
Lehrern d. betr. Nationalität.  
Nach der Methode Berlitz hört  
und spricht der Schüler von  
der ersten Lektion nur die zu  
erlernende Sprache. Prospekt  
gratis u. franko. Eintritt je-  
derzeit. 99610

**Schöne neue Möbel**  
verkauft ich wegen Ueber-  
siedlung, und zwar: 2 Zim-  
mer, Küche komplett, große  
Hängelampe, Alles um gün-  
stigen Preis. Adr. in der  
Exp. 30948

**Gräßlich herrschaftliche  
Milchhalle**  
eines der besten Geschäfte der  
Hauptstadt, welche gewissen-  
haft nachweisbar täglich  
200 Liter Milch per 12 fr.  
verkauft, Jahreszins 600 fl.  
samt Wohnung, ist außerord-  
entlich billig, um 500 fl. haar drin-  
gend zu verkaufen. Dieses  
Geschäft verdient jeder größe-  
ren Familie auch eine schöne  
Erfindung. Näheres bei Julius  
Niemetz, Rökk Szilárd-  
gasse 18. 30970

**Erzieher**  
oder Erzieherin, Religion  
Rebenfächer, wird zu einem  
jährigen taubstummen Knaben  
per 15. April engagiert.  
Selbst 400 Kronen und freie  
Station. Jedoch nur Solche,  
die schon an einem Taub-  
stummen-Institut wirkten,  
können ihre Zeugnisstücken  
unter folgender Adresse:  
Ignaz Wlozet, Tuzsina  
(Neutraer Komitat), einreichen.  
15377

**Zwei schöne**  
zweifelhafte Gassenzimmer,  
Badezimmer, Vorzimmer,  
Küche, Speis, Klozet, elektr.  
Beleuchtung, sind im 7. Bez.  
per 1. Mai um 450 fl. zu  
vermieten. Eingang vom  
Treppenhause. Adr. in der  
Exp. 31201

**Komptoiristin**  
mit schöner Handschrift wird  
für ein Wein- und Spiritus-  
Engrosengeschäft in der Pro-  
vinz aufgenommen gesucht mit  
einem Anfangsgehalt von  
15 fl. monatlich und freie  
Station. Bevorzugt werden  
Solche, die bereits in dieser  
Eigenschaft thätig waren.  
Samstag genährt. Selbst-  
geschriebene Offerte nebst  
Zeugnisstücken sind unter  
„S. E. 217“ an die Expd.  
zu richten. 15379

**Gelegenheitskauf.**  
Nur bis 1. Mai.  
Wegen Ueberziehung sind  
3theilige  
**Rohbaummatrassen,  
15 Kilo**  
schwer, aus gutem Gradl zu  
fl. 14.—  
zu verkaufen. Teréz-körút  
34, beim Tapezierermeister.  
15314

**Geschäftslokal,**  
Dorotheagasse, mit Portal u.  
Einrichtung per August zu  
übergeben. Adr. in der Exp.  
31098

**Sofawohnung,**  
bestehend aus 2 Zimmern,  
Küche, Vorhaus, Speis,  
Klozet, per Mai zu vermie-  
ten.  
**Bajzagasse 23.**  
15380

**Gute und billige**  
Haustopf zu abmehren Große  
Feldgasse in der Nähe der  
Wagnerstraße. Adr. in der  
Exp. 31100

**Wer einen guten,  
wenig gebrauchten Patent-  
Wohlfahrer zu verkaufen**  
hat, offerire an S. Groß,  
Expéditeur, Werichg. 15388

**Wichtig**  
für Hotel, Badebesitzer und  
Reisenbestimmungsvereine!  
30 große und 10 kleine  
Dummbuswagen verkauft unter  
günstigen Bedingungen: Szé-  
kesfővárosi Közlekedési  
vállalat, VII., Erzsébet  
királyné utja 55. Dasselbst  
zu besichtigen täglich zwischen  
10 und 12 Uhr Vormit-  
tag. 15342

**Als Judits und  
Konditore**  
werden aufstehende junge  
Gente mit Kautions aufgenommen.  
**Für Fleischbank und  
Bäckerei**  
sehr geeignete Lokalitäten  
samt Wohnung zu ver-  
mieten. 15342

**Szinház, tánc-  
terem és vendéglő-  
helyiség**  
megye központján, annak  
egyik legelőnkebb helyén,  
kerthelyiségekben elyez-  
ve, teljes berendezéssel, vilá-  
mos világitással előnyös  
feltételek mellett perzent-  
re kezelésbe kiadatik.  
Biztosított nyújtás és szem-  
élyes jelentkezés meg-  
kívántatik. Szakácsok,  
akik a kiszolgálathoz  
is értenek előnyben részes-  
sülnek. Czím a kiadóban.  
15323

**Vas és fűszer,**  
jó forgalmu kereskedés  
a vidéken azonnal átadó.  
Czím a kiadóhivatalban.  
30841

**Seltener Gelegen-  
heitskauf**  
besonders für  
**Brantpaare!**  
Prachtvolle, silbergedigte, neue  
fertige Pflüch, Tuch- und  
Seiden-  
**Vorhänge**  
in den modernsten Farben,  
ferner aufs eleganteste, aus  
haltbarer feiner Seide aus-  
gestattete  
**Himmelbetten**  
mit doppelter Bekleidung zu  
**stannend billigen  
Preisen,**  
nur bis 1. Mai, wegen Ueber-  
siedlung zu haben beim Ta-  
pezierer und Dekorateur Mar-  
toviecs, Teréz-körút 34.  
15337

**Bonne supérieure**  
catholique, 38 ans, libre  
commencement avril sa-  
chant le français et l'alle-  
mand cherche place dans  
une famille. Références  
et photographie à dispo-  
sition. Adresser à l'exp.  
31132

**Große, helle,  
trockene Keller-  
magazine,**  
vis-à-vis der Oper und ganz  
nahe zur Andrássystrasse,  
für die verschiedensten Zweige  
der Industrie und des  
Handels, geeignet, sind per  
sofort oder per 1. Mai 1898  
beziehb. zu vermieten. Nä-  
heres beim Hausbesorger,  
Opernhausgasse Nr. 10.  
31118

**Rath und Hilfe**  
finden Damen und können Ver-  
schämtheit entbinden bei  
einer seit 38 Jahren praktischen  
Geburtsheilerin. Budapest, 5.  
Bezirk, Szajmalgasse 2, Kartiere  
2, früher Kalmángasse 19  
30627

**Wer ohne besondere  
Mühe viel Geld**  
verdienen will und über In-  
telligenz verfügt, kann sofort  
dauernde, lukrative Anstellung  
erhalten. Näheres Budapest,  
V., Elisabethplatz 1, I. St.,  
Zbirk 3. Zwischen 11 und 2  
Uhr. Provinz-Anfragen brieflich.  
15402

**fl. 4 Ueberzieher,**  
fl. 3 Jaquet,  
fl. 4 Mencijskoff,  
fl. 250 Soien.  
Volksheimliche Abtheilung  
Jakob Rothberger, Christoph  
platz 2, I. Stock. 15400

**Greislerei**  
im 7. Bezirk, sehr gut gehend,  
alter, gezeigter Csapfen,  
billiger Zins, ist bedenklicher  
Krankheit halber billig zu  
verkaufen. Näheres bei Julius  
Niemetz, Rökk Szilárd-  
gasse 18, Budapest 99416

**Verath.**  
Witwer, 36 Jahre alt,  
mit 3 schulpflichtigen Kin-  
dern, Fleißhauer in der  
Provinz, wünscht baldigt zu  
heirathen. Beantragt für  
bedürftige Witwe oder älteres  
Mädchen mit 2500-3000 fl.  
Baarvermögen. Anträge unter  
„Ernst 251“ an die Expe-  
dition. Vermittler nicht aus-  
geschlossen. 31251

**Mein Kind,**  
schöner, gesunder Knabe, 16  
Monate alt, möchte ich von  
guten Menschen adoptiren  
lassen. Hárska-utca 46.  
31274

**Für Konditoreien**  
oder ähnliche Branche ist  
ein sehr eleganter Zweirad-  
Kleinerwagen, fast neu, we-  
gen Raumangels billigst ab-  
zugeben. Adr. in der Exp.  
31187

**Agenten, welche in  
der Provinz wohnen,**  
können sich durch Verkauf eines  
in den meisten Staaten  
Europas patentirten, in je-  
dem Haushalte und Geschäft  
unentbehrlichen Konsumartikels  
einen bedeutenden Nebenver-  
dienst sichern. Der Artikel ist  
billig und kann in kurzer Zeit  
viel davon abgesetzt werden.

**Nur briefliche**  
Offerte an die  
**Kommandit-Gesell-  
schaft zur Verbrei-  
tung praktischer Neu-  
heiten, Budapest,  
V., Báthory-utca  
15. sz.** 31074

**Möbel.**  
Sehr preiswürdige schöne  
Schlaf- und Speisezimmer-  
Einrichtungen sind zu haben  
4. Bezirk, Karlskaserne,  
Karls-gasse, Gemöbel Nr. 26.  
15308

**Klavier.**  
Toftau, sehr gut erhalten, ist  
um 120 fl. zu verkaufen.  
Kossuth Lajos-utca 29,  
beim Hausbesorger. 15363

**Es kaufe**  
Niemand Möbel, bevor er  
meine Möbeldarstellung nicht  
besichtigt hat. Ich verkaufe  
Speise- und Schlafzimer-  
Einrichtungen in jedem Stil,  
wegen überhäufte Lager zu  
herabgesetzten Preisen. Tisch-  
lerwerkstätte, Budapest,  
Gyár-utca 30. 15126

**Größeres Fabriks-  
lokal,** auch getheilt, wo gegen-  
wärtig eine Schraubenfabrik  
sich befindet, VI., Lehel-  
utca 23, per 1. Mai 1898  
zu vermieten. 15394

**Abreise halber**  
Salon- Schlafzimer, Gas  
und Kücheneinrichtung, fast  
neu, untergünstigen Bedin-  
gungen; daselbst ein Gemäl-  
de von Stevens zu verkaufen.  
Theresienring 48, I. St. Zb. 2.  
30684

**Gründlichen  
Unterricht**  
in allen Gegenständen der  
Volks- und Mittelschulen;  
gewissenhafte Nachhilfe für  
schwache Schüler (Pension im  
Hause) bei Erbs M., okl.  
tan., Izabella-utca 69,  
I. em. 15. 31152

**Egalisir-Drehbänke,**  
Bohrmaschinen,  
Shaping-Hobelmaschinen,  
4 HP. Petroleum-Motore,  
4-6 HP. Dampf-Motore,  
Lokomotive 4, 8, 10, 12 HP.  
**Dampfmaschinen,**  
10, 16, 20, 30 HP., große  
Lochpresse-Holzbohrmaschinen,  
**Bandagen,**  
gebrauchte und neue, billigt  
zu haben bei Albert Deutsch,  
Budapest, Váci-körút 22.  
15401

**Von Herrschaften**  
abgelegte elegante  
**Frühjahrs-Anzüge,**  
Ueberzieher, Jack- und Sa-  
lonanzüge, ferner riesige  
Auswahl in ungarischen,  
**deutschen und französi-  
schen Livreen,** Alles in bes-  
tem Zustande, zu mäßigen  
Preisen zu haben. **5. Bez.,  
Elisabethplatz Nr. 12,**  
im Hofmagazin rechts. Da-  
selbst werden sehr feine **Sal-  
on- und Jack-Anzüge**  
in allen und sonstigen Ge-  
legenheiten ausgetrieben. 15392

**Haus, 3stöckig,**  
15 Jahre steuertfrei, 120/0  
garantirtes reines Zinsverträ-  
gniß, mit 37.000 fl. und ein  
zweites, mit eben denselben  
Bedingungen, mit 27.000 fl.  
Baarzahlung sind zu ver-  
kaufen. Näheres: Fußt, Gemen-  
gasse 23, Zb. 1, von 2-4  
Uhr. 31151

**Ein vorzüglicher,  
blos wenige Jahre benützter  
Siederohr-Dampf-  
kessel,**  
32 □ Meter Heizfläche, 10  
Atmosphäre, Druck, von  
**Dür, Gehre & Co.,**  
ist wegen Vergrößerung zu  
verkaufen.

**Noch montirt**  
zu besichtigen 8. Bezirk,  
Karpfensteingasse 18. 30950

**Heirathsantrag.**  
Für meine Schwester, intelli-  
gentes, gut erzogenes Mädchen  
aus achtbarer Familie, be-  
kommt ein rentables Geschäft  
und 5000 fl., suche einen  
intelligenten jungen Mann  
als Ehegatten. Nur entgeg-  
meine, nicht anonyme Briefe  
werden berücksichtigt und sind  
unter Chiffre „Meine Schwe-  
ster“ an die Exp. abzugeben.  
30931

**Prima telex**  
Stefania-uton, 320 □ fl  
közép, 30.000 frt, 540 □ fl  
sarok 60.000 frt készpénz-  
ért eladó. Czím a kiadó-  
ban. 31159

**Pálinkamérés**  
trafikkal egybekötve, jó  
forgalmu helyen, ugyanott  
egy biliárd-asztal olcsón  
eladó. Czím a kiadóban.  
15366

**Sichere Existenz**  
gründet sich eine Dame bei  
Anfang meines seit 10 Jahren  
bestehenden Spezialgeschäftes  
in Chokoladen, Zuckerwaren,  
Bäckerei, Thee, Rum und  
Cognac. Adr. in der Expd.  
15369

**Verkauf.**  
Industrie-Unternehmen (Kon-  
sumartikel), welches jährlich  
7000-8000 fl. Nutzen ab-  
wirft, ist aus freier Hand zu  
verkaufen, erforderlich 8-9  
Mille. Anträge unter Chiffre  
„Gewinn 155“  
an die Exp. 31155

**Klaviere und**  
Pianos, neu u. überspielt,  
in kolossaler Auswahl zu den  
solidesten Preisen zu ver-  
kaufen und auszuweihen in Re-  
vestig's Musterklavieralon  
Budapest, Wagnerboulevard  
21 (Industriehof). Alle Kla-  
viere nehm auch in Taufch  
und bejore Stimmungen u.  
Reparaturen billigt. 15187